1894. | Der Gesellige. | No. 286.

Freitag, 7. Dezember. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Schlußsteinlegung des Reichstagsgebäudes.

Von der Kuppel und den Eckthürmen des gewaltigen Bauwerks am Königsplatz wehen deutsche Reichsfahnen. Auf der großen Freitreppe der Westfront ist ein Baldachin errichtet, dessen Spitze die Kaiserkrone schmückt. Ein zweiter Baldachin, flankirt von Gobelins mit dem Reichsadler, ist an der Ostseite der Kuppelhalle für den Kaiser und die Kaiserin errichtet. In den drei oberen Nischen der Kuppel sind mit rothbraunem Tuch verkleidete Tribünen für Zuschauer aufgeschlagen, während auf der vierten nach der Ostseite zu Häupten des kaiserlichen Baldachins gelegenen Nische der Kosleck'sche Bläserchor aufgestellt ist. Vor den dunkelrothen Teppichen, welche die Tribünen nach unten hin begrenzen, sind Guirlanden, aus Stechpalmen und Tannengrün geflochten, befestigt.

Die Rotunde der Wandelhalle, in welcher die feierliche Schlußsteinlegung erfolgen soll, ist noch unfertig, der Raum entbehrt noch der Bemalung und des bildnerischen Schmuckes, die Halle ist aber stimmungsvoll dekorirt. In der Mitte ragt aus dem bunten Marmorparquet der dreiviertel Meter hohe weiße Schlußstein auf, über dem sich später ein Standbild Kaiser Wilhelms I. erheben soll.

Die ersten auf dem Platze sind Diejenigen, welche zehn Jahre lang auf diesen Moment geharrt haben. Meister Wallot mit der kleinen goldenen Medaille auf der Brust und die vier Meister vom Maurer- und Steinmetzgewerk mit den blinkenden Lederschürzen, die aus der Zahl der Berufsgenossen ausgewählt sind, den Schlußstein zu setzen.

Die Reichstagsabgeordneten kommen erst um 12¼ Uhr. Vom Rittersaale im königlichen Schlosse sind sie von der Verlesung der Thronrede direkt hierher geeilt. Bei ihrem Eintreffen finden sie schon zahlreiche Würdenträger des Reiches vor. Mit Mühe entdeckt das Auge in dem gar nicht kleinen Häuflein von aktiven und inaktiven Ministern den neuen Reichskanzler, den die schwarze, reich mit Gold verbrämte Uniform vortrefflich kleidet; die Haltung ist durchaus nicht greisenhaft, nur der Kopf hat die Neigung, leicht sich nach vorne zu senken. Dicht bei ihm steht in der dunklen silberbestickten Uniform der Geheimräthe mit dem Bande des schwarzen Adlerorden Herr v. Simson, der ehemalige Präsident des Reichsgerichts und zugleich der erste Präsident des gesammtdeutschen Reichstages, dem der Ehrenplatz eingeräumt ist, der für einen anderen Großen reservirt war, für den Fürsten v. Bismarck, den die Trauer fernhielt.

Die Stunde der Weihe naht, hell flammen die vielen elektrischen Bogenlampen auf, draußen erschallen Hochrufe und die Klänge des Präsentirmarsches. Still wird es im Saale, das laute Summen auf den Tribünen der Diplomatie und der Angehörigen der Abgeordneten verstummt, und alle Blicke sind auf das Hauptportal gerichtet. Jetzt eine schmetternde Fanfare, die Thürflügel werden vom neuen Inspektor des Hauses geöffnet und es erscheint das Kaiserpaar. Zwischen dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär von Bötticher schreiten Kaiser und Kaiserin in den Saal, hinter ihnen Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold und ein starkes Gefolge, die Adjutanten in grauen Mänteln. Der Kaiser in der weißen Garde-du-Corps-Uniform, die Kaiserin wie alle Prinzessinnen in tiefem Schwarz (wegen der Trauer um den Zaren) danken im Durchschreiten der Wandelhalle, verbindlich den Kopf neigend, für die ehrerbietigen Grüße. Auf den Galerien hat sich Alles erhoben. Eine kurze Minute begrüßte der Kaiser die anwesenden fürstlichen Damen, die Kaiserin neigt die Wange zur Prinzessin Friedrich Karl zum Kusse. Der Kronprinz ist wider Erwarten nicht mit dem Kaiser gekommen. Gleich darauf nehmen die Prinzessinnen, die der Kaiser einladet, auf dem Podium Platz. Der Kaiser schreitet langsam, ohne nach rechts oder links zu blicken, dem Throne zu. Ein Wink und die Musik schweigt. Etwas vor allen anderen Festtheilnehmern steht nun Meister Wallot. Die Handwerksmeister haben, das Gesicht dem Kaiser zugewendet, rechts und links vom Schlußstein sich aufgestellt, der bayrische Bevollmächtigte zum Bundesrath hält auf goldener Platte die Kelle, der Präsident des Reichstages, Herr v. Levetzow, auf silberner Platte den Hammer.

Hervortretend bittet der Reichskanzler Fürst Hohenlohe um die Erlaubniß, die Feier beginnen zu lassen und verliest dann, nachdem der Kaiser sie ertheilt, die in den Schlußstein zu legende Urkunde, die in Kunstdruck mit rothen Initialen hergestellt ist.

Die Schlußstein-Urkunde lautet:

> Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen zu wissen, daß wir beschlossen haben, im Namen der Fürsten und Freien Städte des Reiches und in Gemeinschaft mit den verfassungsmäßigen Vertretern des Deutschen Volkes den Schlußstein zu dem Hause zu legen, in welchem die gesetzgebenden Körperschaften fortan ihrer Arbeit walten sollen. Der erhabene Gründer des Reiches, Kaiser Wilhelm I., welcher am 9. Juni 1884 den Grundstein zu diesem Bau legte, hat die Vollendung des Werkes nicht mehr schauen dürfen, und auch sein ruhmgekrönter Sohn, Kaiser Friedrich, ist nach Gottes Rathschluß von uns abgerufen. Wie wir das Gedächtniß dieser unserer Vorfahren an der Kaiserwürde dankerfüllten Herzens segnen, so wird, dessen sind wir gewiß, ihr Andenken für alle Zeiten im Deutschen Volke fortleben. Zehn Jahre mühevoller Arbeit sind über der Errichtung des Baues dahingegangen. Zur Ehre des geeinten Vaterlandes erhebt er sich, fest gefügt durch deutsche Hände, ein Zeugniß deutschen Fleißes und deutscher Kraft. So soll er nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden. In seinen Räumen walte der Geist der Gottesfurcht, der Vaterlandsliebe, der Eintracht. Dieser Geist erfülle die Männer, welche berufen sind, hier des Reiches Wohlfahrt zu fördern. Es bleibe der Bau ein Denkmal der großen Zeit, in welcher als Preis des schwer errungenen Sieges das Reich zu neuer Herrlichkeit erstanden ist, eine Mahnung den künftigen Geschlechtern zu unverbrüchlicher Treue in der Pflege dessen, was die Väter mit ihrem Blute erkämpft haben. Das walte Gott!
>
> Gegenwärtige Urkunde haben wir in zwei Ausfertigungen mit unserer allerhöchsteigenhändigen Unterschrift vollzogen und mit unserem größeren kaiserlichen Insiegel versehen lassen. Wir befehlen, von diesen Ausfertigungen die eine in den Schlußstein des Hauses niederzulegen, die andere in unserem Archiv aufzubewahren. Gegeben in unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin am fünften Dezember des Jahres Eintausend acht Hundert und vier und neunzig. gez. **Wilhelm.** gegengez. Fürst zu Hohenlohe.

Das Interesse und die allgemeine Aufmerksamkeit galten weniger dem Inhalt des Dokuments, sondern dem Reichskanzler. Man ist überrascht von der Festigkeit und Kraft seines Organs, das seine Worte überall verständlich werden läßt. Nach Verlesung der Urkunde, welcher der Kaiser stehend und entblößten Hauptes zugehört hatte, wurde die Urkunde mit den neuesten Münzen und anderen Gegenständen in die dazu bestimmte Kapsel gelegt und dann in die Höhlung des Schlußsteins versenkt. Dann richtete Herr von Lerchenfeld, der bairische Bundesbevollmächtigte, folgende Ansprache an den Kaiser:

> Am 9. Tage des Juni 1884 hat Euerer kaiserlichen Majestät erhabener Großvater, des Reiches Begründer, auch den Grundstein zu diesem Hause gelegt, in dessen Räumen die Vertreter der Bundesregierungen und die Vertreter des deutschen Volkes künftig tagen werden. — Unter Allerhöchstseinem Schutz und Allerhöchstseiner Fürsorge, unter dem Schutz und der Fürsorge Seiner Majestät des Kaisers Friedrich und Euerer kaiserlichen Majestät haben kunstfertige Hände aus allen Theilen des Reiches den Bau gefügt, der ein Wahrzeichen sein soll des Deutschen Reiches Einheit. Heute steht der Bau vollendet bis auf den letzten Stein, den Euere Kaiserliche Majestät mit eigener Hand befestigen wollen als Besiegelung des ganzen Werkes. Möge Weisheit und Maß, Kraft, Einigkeit in diesen Räumen wohnen. Mit diesem Wunsche bitte ich Euere kaiserliche Majestät Namens des Bundesraths aus meinen Händen die Kelle entgegenzunehmen.

Der Kaiser, welcher noch vor Beginn der Ansprache an den Schlußstein herangetreten war, nahm die Kelle entgegen und aus der bereit gehaltenen Mulde den Kalk. Aber sein Vermauern des Schlußsteines war kein symbolisches, sondern ein wirkliches. Genau so, wie der Maurer auf dem Bau, nahm er, so lange es nöthig war, 5 oder 6 Mal Kalk, führte ihn auf allen vier Seiten sauber herum, wendete die Kelle, strich den Kalk gerade und überließ von der Arbeit nichts den Handwerksmeistern. Die hinter dem Kaiser stehende Kaiserin sah der Arbeit mit Interesse zu.

Dann trat der Reichstagspräsident von Levetzow mit dem Hammer heran, den er dem Kaiser mit folgenden Worten überreichte:

> Mit demselben Hammer, welchen unserm Kaiser Wilhelm dem Ersten hochgesegneten Andenkens vor länger als 10 Jahren zur Grundsteinlegung Namens des Reichstages ich darbringen durfte, wollen Euere kaiserliche und königliche Majestät heute einen großartigen Bau abschließen, den unter allerhöchster Obhut, unter lebendiger Theilnahme des ganzen Vaterlandes viele Hunderte deutscher Künstler und Handwerker mit Liebe und Fleiß ersonnen und aufgeführt haben.
>
> Seine Grundmauern sind fest, seine Hallen weit, seine Zinnen hoch, — und fest in Treue, weit in Voraussicht, hoch in den Gedanken, sei immer das, was je und je in diesem Hause möge berathen und beschlossen werden!
>
> Einer großen Zeit, die das uns brachte, was Geschlechter erträumt und ersehnt haben, entstammen Plan und Mittel, — und nur auf gute, gesegnete, friedliche Zeiten, auf ein starkes Reich, ein kraftvoll und gerechtes Regiment, ein treues, freies, wehrhaftes, zufriedenes Volk, vertreten durch patriotische, weise und maßvolle Männer, blicke in Jahrhunderten des Reiches neues Rathhaus, ein rechtes Sinnbild deutscher Einigkeit!
>
> Das walte Gott in Gnaden!
>
> Dies Werkzeug, vom Reichstag ehrfurchtsvoll überreicht, geruhen Eure kaiserliche und königliche Magestät huldvoll entgegen zu nehmen, um damit zur Weihe des Baues den letzten Hammerschlag zu führen.

Unter lautloser Stille nahm der Kaiser den Hammer, führte drei in Form eines Dreiecks gegebene laute und wuchtige Schläge auf den Schlußstein, indem er weithin schallend sagte: Pro patria et gloria. Außer dem Kaiser begleitete Niemand die Hammerschläge mit einem Wahlspruche. Auf die Kaiserin folgten die Prinzessinnen und Prinzen, dann der Reichskanzler, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die kommandirenden Generäle, die Bevollmächtigten zum Bundesrath, das Präsidium des Reichstages, die Schriftführer und Quästoren, die preußischen Staatsminister, die inaktiven Staatsminister, die Chefs der Reichsämter, die Mitglieder der Reichstagsbaukommission, der Oberpräsident des Stadtkreises Berlin, der Polizeipräsident von Berlin, der Oberbürgermeister Zelle und die Mitglieder der Reichstagsbauverwaltung. Während der Vollziehung der Hammerschläge spielte die Musik einen Choral. Zum Schluß brachte Präsident von Levetzow ein Hoch auf den Kaiser aus, und die Musik spielte Heil Dir im Siegerkranz.

Nach Beendigung der Feier trat das Kaiserpaar einen Rundgang durch das Reichstagsgebäude an. Weder die Kaiserin, die vorausschritt, noch der Kaiser ließen sich vom Erbauer des neuen Hauses, Baurath Wallot, führen, der Kaiser ging vielmehr ganz allein, öfter stehen bleibend und anscheinend nicht gerade entzückt von dem Gesehenen, häufig den Kopf schüttelnd; beim Betreten des Büffetraumes lächelte er und wandte sich, wie uns berichtet wird, mit einer ironischen Bemerkung an seinen Adjutanten. Ein halbes Stündchen später lag der Bau wieder still und verlassen. Die Truppen rückten ab; in den Speisesälen und der Küche aber regten sich hunderte fleißige Hände, um das Bankett zu rüsten, das den festlichen Tag beschließen sollte.

Das Haus ist geweiht, mögen in seinen Räumen nur solche Beschlüsse gefaßt werden, die dem theuren Vaterland zum Segen gereichen.

Vom Reichstage.

1. Sitzung am 5. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im alten Reichstagsgebäude in der Leipzigerstraße.

Am Tische des Bundesraths sind zugegen: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär Freiherr v. Marschall, Staatss. v. Boetticher, Minister des Innern v. Köller, Finanzminister Miquel, Handelsminister Frhr. v. Berlepsch, Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein u. A.

Es mag auf Manchen einen eigenthümlichen Eindruck gemacht haben, an dem Platze, auf dem man bisher nur einen Reichskanzler in Uniform gesehen hatte, nunmehr einen Reichskanzler in Civil zu finden. Des Fürsten Hohenlohe schmächtige, kleine Figur mag ja diesen und jenen zu einem Vergleiche mit der Riesengestalt des ersten Kanzlers des Reiches veranlaßt haben, ein Blick in diese feinen, durchgeistigten Züge läßt aber ahnen, daß auch in dem neuen Kanzler Festigkeit und diplomatisches Geschick zusammen wohnen. Fürst von Hohenlohe bewegte sich ungezwungen inmitten der Abgeordneten und drückte bald diesem bald jenem alten Bekannten die Hand.

Der Präsident der vorigen Session v. Levetzow eröffnet die Sitzung und bemerkt:

Es würde, wie ich glaube, Ihren Gefühlen, wie den meinigen, nicht entsprochen haben, wenn wir aus diesem Hause, das den Reichstag lange Zeit beherbergt hat, ohne Abschied fortgehen wollten. (Zustimmung.) Deshalb, und weil in dem neuen Reichstagsgebäude die Zurüstungen für die heutige Einweihungsfeier noch nicht beseitigt sind, habe ich mir erlaubt, Sie hierher einzuladen.

Es werden die dem Hause bereits zugegangenen Vorlagen mitgetheilt. Es sind dies der Etat und zugehörige Finanzvorlagen. (Die Umsturzvorlage befindet sich nicht unter den Eingängen).

Der Namensaufruf ergiebt, daß 333 (von 397) Mitglieder anwesend sind, das Haus ist also beschlußfähig.

Drei schleunige Anträge sind aus der sozialdemokratischen und antisemitischen Partei wegen Einstellung von Strafverfahren (betr. die Abgeordneten Schippel, Herbert und Hirschel) eingebracht worden.

Präsident v. Levetzow: Unsere heutige Aufgabe ist erledigt. Ich schlage vor, die nächste Sitzung abzuhalten morgen, also Donnerstag, um 1 Uhr im neuen Gebäude und auf die Tagesordnung zu setzen die Wahl des Präsidiums und die Berathung der eingegangenen schleunigen Anträge.

Meine Herren! Es schlägt nun die Stunde der Trennung von diesem Hause, welches den Reichstag 23 Jahre beherbergte. Mit vielem Geschick und großem Fleiß wurde im Jahre 1871 dieses Haus zum provisorischen Gebrauch für den Reichstag eingerichtet, nachdem der Plan, ein dem erstandenen Reiche würdiges Reichstagsgebäude zu errichten, schon gefaßt und die Mittel dazu aus der französischen Kriegsentschädigung reservirt waren. Am 16. Oktober 1871 hat der Reichstag unter dem Präsidium des Dr. Simson hier seine erste Sitzung gehalten. 21 von seinen damaligen Mitgliedern gehören noch dem Reichstage an, manche von ihnen gehörten ihm nicht ununterbrochen an. Jene sind die Abgg. Bebel, Dr. v. Bennigsen, Dr. Bock (Aachen), Dr. Böhme, von Gerlach, Grand-Ry, Dr. Hammacher, Dr. Frhr. von Heereman, von Kalkstein, von Kardorff, v. Kehler, Lender, Dr. Lieber, Dr. Lingens, Dr. von Marquardsen, Richter, Dr. Rudolphi, von Steiner, Frhr. v. Stumm und Uhden. Gar viele dieser Männer, welche an jenem Tage sich in diesem Hause versammelten, sind inzwischen zu ihren Vätern heimgegangen. Wie oft haben wir nicht traurig von unseren Sitzen uns erhoben, um das Andenken eines heimgegangenen Kollegen zu ehren! Als der Reichstag dieses Haus bezog, war die auf Begründung des Reiches bezügliche Gesetzgebung der Hauptsache nach abgeschlossen, aber der legislative Ausbau des Reiches vollzog sich hier. Ich erinnere nur an die Justizgesetze, die sozialen Gesetze, die Gesetze wegen Stärkung der Wehrkraft, der Reichsfinanzen, die Handels- und Wirthschaftspolitik, die kolonialen Bestrebungen. Hier erhielten wir die für das Vaterland tief erschütternde Kunde von dem Ableben unseres alten Kaisers Wilhelm, des Begründers des Deutschen Reiches. Hierher wurden wir berufen, als der überall überaus schmerzlich empfundene frühzeitige Tod unseres Kaisers Friedrich eingetreten war und des jetzigen Kaisers Majestät die Regierung übernommen hat.

Wie überall, so haben auch in diesem Hause gute und böse Tage gewechselt. Oft war der Redekampf hart, die Meinungsverschiedenheit groß, die Sitzung erregt, die Arbeit schwer, aber auch manche liebe Bekanntschaft ist hier geschlossen, manche Freundschaft begründet, manche Uebereinstimmung der Meinungen mit Freuden konstatirt worden und stets hat über uns die Fahne des Reichs, zu der wir halten, geweht. (Beifall.)

M. H.! Heimisch fühlten wir uns in diesem Hause und die Erinnerung der hier verbrachten Tage und Stunden wird in uns lebendig bleiben. Scheiden thut immer weh, und deswegen werden wir auch nicht ohne eine Anwandlung von Wehmuth heute unseren Auszug halten. Immer aber soll uns begleiten das Vorhaben, daß wir allüberall dem Vaterlande dienen wollen. (Beifall.) Im Begriffe, diesen Platz für immer zu verlassen, empfinde ich es besonders lebhaft, was ich nie vergaß und nie vergessen werde, daß während der langen Dauer meiner Amtsführung der Reichstag in keinem Augenblick sein Wohlwollen, seine Unterstützung, seine Nachsicht mir vorenthalten hat. Der Ausdruck herzlichen Dankes dafür sei mein letztes Wort von diesem Platz. Hiermit schließe ich die Sitzung und das Haus.

Außerhalb der Sitzung und außerhalb des stenographischen Protokolls (Heiterkeit) bemerke ich nun, daß wir heute Abend um 9 Uhr in dem neuen Reichstagsgebäude im Speisesaal zu einer zwanglosen geselligen Vereinigung zusammenkommen. Sie werden dort wahrnehmen, daß Landsleute aus beiden Hemisphären ihrer Theilnahme an der Einweihungsfeier des neuen Reichstagsgebäudes thatsächlich Ausdruck gegeben haben. Die Sitzung ist geschlossen. (Schluß 5 1/4 Uhr.)

— Als sonderbar und — wie wir feststellen konnten — von mehr als einem Abgeordneten als geradezu verletzend wurde es empfunden, daß Herr v. Levetzow bei dem Abschiede vom alten Hause nicht dessen gedachte, der fast zwei Jahrzehnte lang mit der Volksvertretung zusammen im alten Reichstagshause für das Wohl des Vaterlandes arbeitete, litt und stritt: Des Fürsten Bismarck.

— Die abendliche Zusammenkunft der Reichstagsabgeordneten und Bundesrathsmitglieder am Mittwoch beschränkte sich auf eine gesellige Vereinigung bei Löwenbräubier und Havanna-Cigarren. Beides ist zu Ehren des Reichstags gespendet worden.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, die erste Berathung des Etats am Dienstag stattfinden zu lassen. Am Montag fällt die Sitzung aus. Die Umsturzvorlage soll ebenfalls in der nächsten Woche der ersten Berathung unterzogen werden.

— In die neue Reichstagssession sind die Parteien in nachstehender Stärke eingetreten: 62 Deutschkonservative (Präsident v. Levetzow mitgerechnet), 28 Reichsparteiler, 15 deutschsoziale Reformpartei, 100 Centrum, 19 Polen, 52 Nationalliberale, 14 freisinnige Vereinigung (Dr. Pachnicke als Hospitant beigetreten), 23 freisinnige Volkspartei, 11 süddeutsche Volkspartei, 46 Sozialdemokraten, 26 bei keiner Fraktion.

— Wie verlautet, wird der Entwurf zum Reichshaushaltsetat für 1895/96 in Ausgabe und Einnahme mit 1247256063 Mk. abschließen. Von den Ausgaben entfallen 1100554613 Mk. auf die fortdauernden, 98844584 Mk. auf die ordentlichen einmaligen und 47856866 Mk. auf die außerordentlichen Ausgaben.

— Die Umsturzvorlage enthält drei Artikel folgenden Inhalts:

§ 111 des Strafgesetzbuches soll abgeändert werden, wodurch die Aufforderung zu Verbrechen und strafbaren Handlungen mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft werden kann und auch diejenigen Personen bestraft werden, die ein gemeingefährliches Vergehen anpreisen oder als erlaubt darstellen. — Durch Abänderung des § 112 wird die Verleitung von Soldaten und Militärpersonen mit schärferen Strafen bedroht, wenn dabei Bestrebungen hervortreten, die auf den Umsturz der Staatsgewalt gerichtet sind. — § 126, der von der Androhung gemeingefährlicher Verbrechen handelt, wird auf Bedrohung mit Verbrechen überhaupt ausgedehnt. — Durch einen neuen Paragraphen wird die Bestrafung des Complots vorgesehen, das darauf gerichtet ist, den Umsturz der Staatsordnung herbeizuführen. — § 130 wird dahin erweitert, daß Personen bestraft werden, die die Religion, Monarchie, Familie, Ehe und das Eigenthum in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise durch beschimpfende Aeußerungen angreifen.

Artikel II betrifft die Disciplinbestrafung von Offizieren und Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes. Diese sollen ihrer Stellung enthoben werden, sofern sie wegen Verletzung der Strafbestimmungen im Abschnitt 6 und 7 des Strafgesetzbuches, also wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung, mit mindestens 3 Monaten Gefängniß bestraft sind.

Artikel III betrifft die vorläufige Beschlagnahme von Preßerzeugnissen im Falle eines Vergehens wider die §§ 111, 112 und 130 des Strafgesetzbuches.

— Die nationalliberale Fraktion hat beschlossen als Fraktionsanträge einzubringen: einen Antrag über die Konsumvereine und über das Militärgerichtsverfahren (Oeffentlichkeit, Mündlichkeit, ständiges Gericht), ferner eine Interpellation über die Frage der Zuckerbesteuerung. Von einem Theil der Fraktion wird ein Antrag auf Freigabe des Weins für die Kommunalbesteuerung eingebracht. Im Verein mit Mitgliedern anderer Fraktionen wird ein Antrag auf Erlaß eines Auswanderungsgesetzes und größeren Schutz der Deutschen im Ausland gestellt. Neu ist ein, ebenfalls im Einvernehmen mit anderen Fraktionen eingebrachter Antrag, welcher Erschwerung des Verlustes sowie der Gewinnung der Nationalität bezweckt.

— Das Weißbuch, welches dem Reichstag zugehen soll, erörtert südamerikanische Verhältnisse. Vor drei Jahren erschien nach Beendigung des Aufstandes in Chili schon ein Weißbuch über Chili.

— Der Abg. Leuß hat bis jetzt im Reichstagsbureau eine Mandatsniederlegung nicht kund gegeben und soll dieselbe auch nicht beabsichtigen.

— Die freisinnige Volkspartei und die süddeutsche Volkspartei haben auch eine große Anzahl Initiativanträge eingebracht u. A. einen Antrag (Haußmann-Dr. Hermes u. Gen.) betreffend die Sonntagsruhe: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen darüber zu veranstalten, in wie weit die Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Bezug auf einzelne Kategorien von Personen oder Geschäftszweigen oder Ortsklassen einer Abänderung bedürfen, insbesondere auch im Interesse des Handwerks und des Kleinhandels an solchen Orten, welche auf den ländlichen Verkehr angewiesen sind. — Ein Antrag Munckel-Haußmann wünscht, daß der Reichskanzler Erhebungen darüber veranstaltet, ob und in wie weit die in einzelnen in einer raschen baulichen Entwickelung begriffenen Orten hervorgetretenen Verluste der Bauhandwerker an Forderungen für Neubauten Ergänzungen des Civilrechts und des Strafrechts gerechtfertigt erscheinen lassen. — Ein Antrag Ancker u. Gen., betrifft die Neueintheilung der Reichstagswahlkreise unter Berücksichtigung der seit 1867 eingetretenen Veränderungen in den Bevölkerungsverhältnissen.

— An der Schlußsteinfeier im neuen Reichstagsgebäude haben sich die Sozialdemokraten nicht betheiligt. Der „Vorwärts" bemerkt ironisch:

„Der neue Reichstagsbau kostet zwar ein ganz gehöriges Stück Geld, aber schließlich brauchen wir doch auch in einer sozialdemokratischen Gesellschaft große Versammlungsgebäude und dazu wird sich ja das jetzige Reichstagshaus ganz gut benutzen lassen. In dieser Hinsicht ist es sogar für uns recht vortheilhaft, daß jene Marmortafel merkwürdigerweise leer gelassen worden ist, auf die nach dem Plane des Baumeisters gemeißelt werden sollte: „Dem deutschen Volke!" Somit ist der Raum noch frei, und wir können später nach Belieben eine passende Bezeichnung wählen".

Etwas Prahlerei, aber besser wäre es gewesen, wenn die Inschrift an dem Gebäude angebracht worden wäre!

Berlin, 6. Dezember.

— Der Wortlaut der von der Kgl. General-Lotterie-Direktion erlassenen Verfügung an die Lotterie-Kollekteure, in welcher diese aufgefordert werden, das Spielen in ausländischen Lotterien nach Möglichkeit zu verhindern, lautet nach dem „Reichs- und Staats-Anzeiger":

„Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß namentlich in neuerer Zeit die Loosehändler (in- und ausländische) eine rege Thätigkeit entwickeln, um den Vertrieb der Loose auswärtiger, in Preußen verbotener Lotterien möglich zu erweitern. Da nicht nur der Vertrieb und das Anbieten solcher Loose nach dem Gesetze vom 9. Juli 1885 mit einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft wird, sondern auch das Spiel in derartigen Lotterien bei einer Geldstrafe bis 600 Mk. verboten ist, so liegt es sowohl im Interesse der Staatslotterie-Verwaltung als auch des Publikums, daß dem Treiben solcher Loosehändler nachdrücklichst entgegengetreten werde. Da die Königliche Lotterie-Verwaltung und deren Organe nicht allein verpflichtet sind, für den Umsatz der Loose der Staatslotterie Sorge zu tragen, ihnen vielmehr auch die Verpflichtung obliegt, die Durchführung der Lotterie-Strafgesetze zu fördern, so gehört es auch zu den Obliegenheiten der Herren Lotterie-Einnehmer, die Verwaltung in dieser Beziehung nach Möglichkeit zu unterstützen. Dieselben werden daher nicht allein alle ihnen zugehenden Offerten von Loosehändlern nebst den Briefumschlägen unverzüglich an die Königliche Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung abzugeben haben, sondern auch in weiteren Kreisen ꝛc. dahin wirken müssen, daß derartige Zuwiderhandlungen entweder unmittelbar der Königlichen Staatsanwaltschaft mitgetheilt oder bei ihnen zur Anzeige gebracht werden.

— Aus Anlaß der Schlußsteinlegung im neuen Reichstagsgebäude hat der Kaiser, wie im „Reichsanzeiger" mitgetheilt wird, folgende Charakter- und Ordensverleihungen vollzogen: dem Baurath Prof. Dr. Paul Wallot zu Dresden ist der Charakter als Geheimer Baurath, dem Baurath Wilhelm Häger zu Berlin der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, den Regierungs-Baumeistern Paul Wittig und Boleslaus Jeske zu Berlin, Prof. Rietschel und Prof. Otto Lessing zu Berlin der Rothe Adlerorden vierter Klasse, den Architekten Christian Gramm und Otto Rieth zu Berlin, dem Rechnungsrath Karl Giebe zu Berlin, dem Architekten Ludolph Müller zu Berlin, dem Architekten Ernst Milde zu Berlin, dem Bildhauer Prof. Wilhelm Widemann zu Frankfurt a. M. und dem Bildhauer August Vogel zu München der Königliche Kronen-Orden veirter Klasse, dem Bauaufseher Max Schneidewind zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Bauschreiber Penseler, dem Bauzeichner Brockmann, dem Maurerpolier Oertel, dem Zimmerpolier Wartenberg zu Lübars, dem Steinmetzpolier Herzau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Im Wucherprozeß Treuherz und Genossen kamen am Mittwoch, dem zweiten Verhandlungstage, einige Fälle gegen Treuherz, das Haupt der Wuchergesellschaft, zur Verhandlung. Im Jahre 1889 befand sich der damalige Lieutenant Ferdinand v. Schleicher aus Leipzig, der als Bürge für einen Kameraden in Anspruch genommen wurde, in Geldverlegenheit. Auf einen Dreimonatswechsel über 3000 Mk. erhielt er von Treuherz ein Darlehn von 2520 Mk. Etwa 6 Monate später entlieh er von Treuherz auf einen Dreimonatswechsel 1000 oder 1500 Mk., von denen 16 Proz. Provision und Zinsen in Abzug gebracht wurden. Treuherz bestreitet, daß in diesem Falle eine Nothlage des Geldsuchers vorgelegen habe. Präsident: Weshalb nehmen Sie Herrn v. Schleicher gleich 60 Proz. Zinsen ab? Treuherz: Der Agent Niclas stellte mir den Geldsucher als gut situirt hin. Er sagte v. Schleicher sei der Schwiegersohn eines reichen Rittergutsbesitzers. Präsident: Stimmt das nicht? Treuherz: Danach habe ich mich nicht erkundigt, ich weiß nur, daß mir die Wechsel nicht bezahlt worden sind. (Heiterkeit.) Im Uebrigen glaubte ich das Recht zu haben, Wechsel zu jedem beliebigen Preise kaufen zu können, ohne daß ich dadurch einen Verstoß gegen das Wuchergesetz beging. Risiko ist bei jedem Wechsel. Präsident: Sie sagten aber doch, v. Schleicher sei gut situirt? Weshalb nehmen Sie diese hohen Zinsen? Treuherz: Ich bin immer vorsichtig. (Heiterkeit.)

Lieutenant v. Schleicher, der als Zeuge vernommen werden soll, ist nicht anwesend.

Eine verw. Frau Major Reinhardt in Weimar hatte in Folge des Todes ihres Ehemannes im Jahre 1892 größere Geldausgaben, die ihre Mittel überstiegen. Sie wandte sich an den Agenten Waldenburg, dem sie auf Verlangen ein Accept über 2506 Mk. ausstellte. Sie bekam jedoch kein Geld, wurde aber nach Fälligkeit des Wechsels von Treuherz an Zahlung gemahnt und schließlich verklagt. Auf Vermittelung des Kaufmanns Huth, des Vormundes ihrer Kinder, ließ Treuherz von der Forderung 1000 Mk. nach. Treuherz sagt hierzu aus, daß er den Wechsel von dem — jetzt in Strafhaft befindlichen — Agenten Hermann Cohn erworben habe. Vorsitzender: Wie kam es, daß Sie der Frau Major v. Reinhardt 1000 Mk. von der Forderung nachließen, Sie hatten doch den Wechsel angeblich rechtmäßig erworben? Treuherz: Ich hatte pfänden lassen und glaubte in Güte mehr erlangen zu können. Zeuge Agent Waldenburg hat das Geschäft mit Cohn vermittelt. Es wird hierauf aus der Strafhaft der Zeuge Agent Hermann Cohn vorgeführt, der wegen Untreue und Unterschlagung eine mehrjährige Strafe abbüßt, u. a. auch wegen der Unterschlagung im vorliegenden Falle. Der Zeuge sagt aus, er habe für den Wechsel über 2500 Mk. von Treuherz 2000 Mk. erhalten und an Waldenburg nur 400 Mk. ausgezahlt, wegen dieses Vergehens sei er bereits vorbestraft. Der Zeuge bestätigt, daß auch in diesem Falle vorher über die Zahlungsfähigkeit der Wechselausstellerin Auskunft eingezogen wurde. Die Zeugin, Frau Major Reinhardt, bestätigt im Wesentlichen die Ermittelungen der Anklagebehörde, sie hat mit den 400 Mk., die Cohn an Waldenburg auszahlte, im Ganzen 1650 Mk. an Treuherz gezahlt; dem Agenten Waldenburg hatte sie eine Provision von 100 Mk. für die Vermittelung zugesagt, diese aber bei der Lage der Verhältnisse nicht ausgezahlt.

Italien. In Milazzo wurden am letzten Dienstag wieder leichte Erdstöße verspürt. — Außer den bereits gespendeten 40000 Francs hat der König weitere Geldspenden für die durch das Erdbeben heimgesuchten Ortschaften Calabriens und Siziliens gesandt. In Reggio dauert die Beunruhigung fort, nachdem sich in Folge angeblich beobachteter Anzeichen von Erdbeben das Gerücht verbreitet hat, daß neue Erdstöße möglich sind. Die ganze Bevölkerung hält sich auf den Straßen auf. Nach amtlicher Feststellung beläuft sich die Zahl der bei dem Erdbeben Umgekommenen auf 86, die der Verwundeten auf 600.

Rußland. Durch Rundschreiben des Ministers des Innern wird die Religionssekte der Stundistien als eine der gefährlichsten in kirchlicher und staatlicher Beziehung erklärt und die öffentlichen stundistischen Gebetsversammlungen verboten.

China-Japan-Korea. Zwischen Chinesen und Japanern finden in der Mandschurei fortwährend kleine Scharmützel statt, in welchen die Chinesen stets unterliegen. Die japanische Regierung hat der chinesischen amtlich mitgetheilt, daß weitere Friedensvorschläge nicht angenommen oder erwogen werden würden, wenn sie nicht von einem außerordentlichen chinesischen Gesandten der japanischen Regierung überbracht werden. Englische Bankhäuser haben der chinesichen Regierung die ganze etwa zu zahlende Kriegsentschädigungs-Summe in Form einer sechsprozentigen Goldanleihe angeboten und als Deckung die Einkünfte der Vertragshäfen verlangt.

Ein englischer Dampfer ist mit bedeutender Kriegsmaterial-Ladung aus Hamburg in Shanghai eingetroffen. Major v. Hanneken organisirt eine Armee von 100000 Mann nach europäischem Muster, wobei ihn deutsche Offiziere unterstützen. Der Major sandte 7000 Mann von Schifu nach Shangshow.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Dezember.

† — Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen erledigte in seiner gestrigen Schlußsitzung die noch übrigen Specialetats der Provinzial-Verwaltung, welche sämmtlich genehmigt wurden. Ebenso wurde der Etat für die Chausseeunterhaltung für 1895/96 nach dem Vortrage des Referenten angenommen. Die Wahl eines Mitgliedes zum Bezirksausschuß für Herrn Stadtrath Gäbel-Graudenz, der wegen hohen Alters sein Amt niedergelegt hat, wurde noch nicht erledigt, da zunächst drei Kandidaten aufgestellt wurden, welche nunmehr gefragt werden sollen, ob sie die Wahl annehmen würden. Alsdann wurde sowohl die Jahresrechnung als auch der Etat der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1895 nach den Vorschlägen des Herrn Landesdirektors genehmigt. Schließlich wurde bei der Prämienbewilligung für den Ausbau der Tertiärchaussee von Lonkorsch nach Lonkorrek im Kreise Löbau der Zuschuß auch auf die mehr ausgebauten Längen ausgedehnt. — Außer diesen Angelegenheiten wurden nur noch persönliche Sachen erledigt, wie Remunerationen, Unterstützungen, u. a. auch die Erhöhung der Wittwenpension der Gattin des verstorbenen Oberbürgermeisters von Danzig, Herrn v. Winter. — Gleich nach 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

— Die Westpreußische Aerztekammer trat heute Vormittag im Landeshause zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Sanitätsrath Dr. Scheele-Danzig zu einer Sitzung zusammen. Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler wohnte der Sitzung bei.

— Die Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal wird wegen dringender, an den Bauwerken auszuführender Instandsetzungsarbeiten am 8. Dezember geschlossen. Geöffnet bleibt bis zum Eintritt des Frostes nur noch die Strecke Drausensee-Hirschfelder Zuckerfabrik.

— Eine lange vorbereitete Wohlthätigkeits-Veranstaltung, der Bazar zum Besten des Peterson-Stifts, fand gestern in den Adlersälen statt. Schon Tags zuvor und auch am Vormittag hatten sich fleißige Hände geregt, um die Räume herzurichten und die langen Tafeln mit den überaus reichlich zur Verfügung gestellten Verkaufsgegenständen zu besetzen. Gleich nach Mittag sah man dann zahlreiche Damen, die sich in liebenswürdiger Opferwilligkeit bereit erklärt hatten, das Amt der Verkäuferinnen zu übernehmen, dem „Adler" zueilen und pünktlich um 4 Uhr begann dann das „Geschäft". Nachdem man an der Kasse seine Eintrittsgebühr bezahlt und selbstverständlich für das Programm noch einen besonderen Obolus erlegt hatte, trat man in den kleinen Saal, in welchem auf zwei Seiten lange Tische aufgestellt waren, die alle erdenklichen Speisen trugen, gar appetitlich anzusehen; in der einen Ecke wurde überdies noch schäumender Gerstensaft verzapft und es war schwer, all' diesen Herrlichkeiten zu widerstehen. Aber was half es? — Vorerst mußte man sich durch riesige Ausdauer ein bescheidenes Plätzchen erobern, denn alle verfügbaren Tische waren dicht besetzt von Damen und Herren, die sich die verschiedenartigsten Gerichte trefflich munden ließen.

Also vorerst hinein in den großen Saal! Auch dieser war fortwährend dicht gefüllt von kauflustigem Publikum. In der Mitte des Saales war ein riesiger Weihnachtsbaum aufgestellt, der im Glanze der Kerzen erstrahlte und eine weihevolle Stimmung über den ganzen Raum verbreitete. Das Geschäft war recht flott: hier wurden Stickereien gehandelt, dort natürliche und künstliche Blumen, an anderen Tischen wieder alle erdenklichen Erzeugnisse des Kunstgewerbes und der Handarbeit fleißiger Dilettanten; auch im Würfeln konnte man sein Glück versuchen und für Ausschank von Wein und Liqueuren war ebenfalls gesorgt. An dem Vorhange der unter der Musikempore aufgeschlagenen Bühne verkündete ein mächtiges Plakat: „Verkauf der Theaterbillets!" Diese fanden sehr guten Absatz, und da auch von dem großen Waarenvorrath bald der größte Theil verkauft worden war, konnte man gegen 8 Uhr mit der „Räumung" des Saales beginnen. Es galt jetzt Platz zu schaffen für das Publikum, welches der Aufführung des einaktigen Lustspieles „Die Schulreiterin" von Emil Pohl beiwohnen wollte. Das Stück wurde recht flott gespielt und fand den lebhaftesten Beifall der den Saal in dichten Reihen vollständig füllenden Zuschauer.

Was von den Verkaufsgegenständen bei dem „freihändigen Verkauf" unverkauft geblieben war, wurde vor und nach der Theateraufführung meistbietend versteigert, und erst in später Abendstunde erreichte der Bazar mit seinem buntbewegten Leben sein Ende. — Der Ertrag ist überaus günstig: es kommen dem Petersonstift aus dem Bazar, mit Einschluß der baar gezeichneten Beträge, etwa 2200 Mk. zu gute, von welcher Einnahme 236 Mk. auf den Verkauf der Theaterbillets entfallen.

— In der letzten Sitzung des Gewerbevereins, an der auch viele Damen theilnahmen, hielt Herr Pfarrer Ebel einen höchst interessanten Vortrag über Japan und die Japaner, die durch ihren Kampf mit China gerade jetzt das Interesse in Anspruch nehmen. Er schilderte die beispiellos schnelle Entwickelung des japanischen Volkes auf Grundlage der europäischen Kultur, der erst seit 26 Jahren, seit der Zeit, als das bis dahin dem Fremdenverkehr völlig gesperrte Land geöffnet wurde, der Eingang gestattet wurde, und die sie sich in ihrer hervorragenden Intelligenz auf allen Gebieten, im Heerwesen, im Parlament, im Unterrichtswesen, in der Industrie usw. in hohem Grade zu eigen gemacht haben. Er schilderte ferner die Beschaffenheit des Landes, dessen Bebauung, die fast einem großen Garten gleicht, die Seidenkultur, die von Europa unerreichte Metallindustrie, z. B. die verschiedensten Bronzemischungen, die Lebensweise und Sitten, die Religion und Geschichte des Landes und den Volkscharakter. Er lobte die guten Eigenschaften der Japaner, ihre Tapferkeit, Vaterlandsliebe und Ritterlichkeit und ihr Ehrgefühl, verschwieg aber auch nicht die schlimmen Charaktereigenschaften, ihre Rachsucht, ihre Unsittlichkeit usw. Der Vorsitzende Herr Justizrath Kabilinski, machte dann Mittheilungen über den Lohmeyer'schen Vortrag, der leider nur schwach besucht gewesen sei. Er führte aus, daß andere Redner sich Angesichts solcher Erfahrungen nur schwer entschließen würden, Graudenz zu besuchen; das allgemeine Bildungsbedürfniß aber erheische es, daß man auch auswärtige Redner heranziehe. Um dies zu erreichen, schlug er vor, die sämmtlichen Vereine möchten sich zusammenthun und pro Mitglied etwa 10 Pfennige zur Beschaffung guter Vorträge beitragen; ein aus den Vorständen der Vereine zusammenzusetzender Ausschuß soll dann die Aufgabe haben, die Vorträge auszusuchen. Es wird mit den übrigen

berathen oder diese Angelegenheit noch weiter verhandelt werden. Zum Schluß wurde die aus der Vorbildersammlung des Gewerblichen Zentralvereins zu Danzig beschafften Vorlagewerke für Kunsttischler und Maler vorgelegt und dann dem Bibliothekar Hern Kröhn übergeben, von dem Interessenten sie zur Benutzung erhalten können.

— Das bisher den Herren Gebr. Pichert gehörige Haus an der Tabaks- und Börgenstraßenecke ist heute für 105 000 Mk. in den Besitz des Herrn Alexander Lörke übergegangen.

— Während der gestrigen Schwurgerichts-Verhandlung wurde der frühere Schornsteinfeger Albert Hennig, der sich im Zuhörerraum befand, verhaftet. H. ist in diesem Jahre vom 49. Regiment in Gnesen, bei dem er seine Militärzeit abgedient hat, entlassen worden. Wie sich herausgestellt hat, hat er aus der Wohnung eines Vizefeldwebels R., während dieser auf Urlaub war, verschiedene Gegenstände gestohlen, und auf Grund eines vom Gericht in Gnesen erlassenen Steckbriefes erfolgte deshalb seine Verhaftung.

— Der Jesuitenpater Pottgeißer ist am Sonntag den 2. Dezember in Buffalo (Staat New York) gestorben. Das dem Verstorbenen nahestehende „Westpr. Volksblatt" in Danzig schreibt dazu:

„Der Verewigte steht von der Mission im Jahre 1852 her noch bei vielen Katholiken hier und in der Provinz in ehrendem Andenken. Möge der Allmächtige ihm reichlich lohnen, was er für die katholische Kirche in Deutschland und damit auch dem Vaterlande gethan. Das Jesuitengesetz hat ihn verbannt! R. i. p!"

Die Verdienste des verstorbenen Jesuiten Pottgeißer um das deutsche Vaterland sind uns nicht bekannt, Jesuiten haben überhaupt kein Vaterland! Zur Feststellung der geschichtlichen Wahrheit sei erwähnt, daß jener Jesuitenpater zusammen mit den Ordensbrüdern Haßlacher und Meurin die „Missionsandacht" am 8. August 1858 hier in Graudenz abgehalten hat, in deren Verfolg die den Jesuiten anstößige Inschrift über der Ostpforte des Thores am hiesigen katholischen Pfarrkirchhofe (Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle) schimpflich vernichtet wurde. Wir wollen nur hoffen und wünschen, daß unser theures deutsches Vaterland von dergleichen Friedensstörern wie weiland Pater Pottgeißer — der nun Frieden hat — in Zukunft verschont bleiben möge.

— [Cholera.] Nunmehr ist auch der Stromüberwachungsdienst auf den Stationen Lappienen, Gr. Kryzahnen und Grabenhof in Ostpreußen geschlossen worden. Es befindet sich nur noch die Station Lapsau bei Königsberg im Betriebe, wo die Fortsetzung des Ueberwachungsdienstes mit Rücksicht auf die von der Stadt Tolkemit her drohende Gefahr der Einschleppung von Cholera im Schiffsverkehr einstweilen noch geboten erscheint.

— [Jagdergebnisse.] Der Besitzer der Dampfschneidemühle in Gollub, Herr Meyer aus Thorn, veranstaltete in den letzten Tagen eine Treibjagd auf der Ostrowitter Feldmark, welche er gepachtet hat. Von etwa 30 Jägern wurden 143 Hasen erlegt.

— Der in Kletzko auf den 20. d. M. angesetzte Jahrmarkt ist auf den 18. verlegt worden.

4 Danzig, 5. Dezember. In der heutigen, stark besuchten Versammlung des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins verlas der Schriftführer eine über die Vertheilung der Kommunalsteuern an den Minister gerichtete Beschwerde. Diese weist darauf hin, daß eine ganze Anzahl von Stadtverordneten dadurch, daß ihnen die Vorlage erst kurz vor dem Abstimmungstage zuging, nicht in der Lage gewesen wäre, sie genau zu prüfen, und so in Unwissenheit über die Tragweite ihrer Abstimmung ihr zugestimmt hätte. — Ein Bescheid ist noch nicht eingegangen, aber die Regierung hat, wie der Referent bestimmt weiß, die Steuervorlage des Magistrats bereits abgelehnt.

b Danzig, 5. Dezember. In der gestrigen sehr stark besuchten Monatsversammlung des Westpreußischen Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure hielt Herr Ingenieur Koch, Vertreter der Firma Siemens und Halske, einen höchst interessanten Vortrag über die Elektrizität. Diesem Vortrag, der sich des größten Interesses der Versammlung erfreute, sollen in den nächsten Sitzungen noch weitere 6 Vorträge folgen, die auch weiteren Kreisen zugänglich sein werden.

Z Gollub, 5. Dezember. Ein Bauer aus Dobrzyn begab sich vor acht Tagen nach Lissewo zu seiner Tochter, um eine ziemlich hohe Summe Geldes abzuholen. Er ist nach Hause nicht wieder zurückgekehrt, ist auch bei der Tochter nicht gesehen worden. Vorgestern zog man seine Leiche aus der Drewenz.

y Strasburg, 5. Dezember. Der hiesige Oberzollinspektor Regierungsrath Dr. Trautvetter ist zum 1. Januar künftigen Jahres zur Provinzialsteuerdirektion in Magdeburg berufen worden. — Durch Selbstmord endete gestern der Stadtarme K., ein auf beide Beine gelähmter Greis, indem er sich ein spitzes Messer tief in die Brust trieb. Es ist bestimmt anzunehmen, daß er die That im Zustande von Geistesgestörtheit ausgeführt hat.

Strasburg, 4. Dezember. (W. B.) Vor einigen Jahren wurden der Gutsbesitzer Baron v. d. Goltz und ein Forstgehilfe in Dluginost durch Wilddiebe erschossen. Die damals angestellte Untersuchung ergab die Einsassen Malinowski und Kopistecki als Thäter, und M. wurde zum Tode, K. zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Vor der Enthauptung des M. entsprang K. aus dem Gefängniß und es wurde auf dessen Ergreifung 500 Mk. Belohnung ausgesetzt. M. gestand im letzten Augenblicke, daß er allein die That verübt habe und K. unschuldig sei. Auf Grund dieses Geständnisses wurde K. durch die Staatsanwaltschaft aufgefordert, sich freiwillig zu gestellen, that es jedoch bis jetzt nicht, und schien verschollen zu sein. Wie verlautet, soll K. jetzt von der russischen Behörde in einem hart an der preußischen Grenze gelegenen Dorfe verhaftet worden sein. Die Auslieferung ist behördlicherseits veranlaßt und der Gendarm H. beauftragt, den Verhafteten nach Thorn abzuführen.

n Aus dem Kreise Marienwerder, 5. Dezember. Das Schreckensgespenst des Feuers wüthet in dem Bauerndorfe Gensiorken weiter. Nachdem früher die Gebäude in Flammen aufgingen, brennen jetzt die Getreidestaken nieder; so äscherte das Feuer vor einigen Tagen einen Staken des Besitzers Camrowski ein, und seit heute früh brennen zwei Schober des Besitzers Drzewicki. Der Brandstifter ist trotz der unermüdlichen Thätigkeit des Bezirksgendarmen bis jetzt unentdeckt geblieben.

Mewe, 4. Dezember. (N. W. M.) Der hiesige Zweigverein des Bundes der Landwirthe des Kreises Marienwerder links der Weichsel hielt heute hier eine Versammlung ab, die von Herrn Gutsbesitzer Rohrbeck-Gremblin mit einigen einleitenden Worten eröffnet wurde, in denen er die Stellung des Bundes zu den die Landwirthschaft bewegenden Tagesfragen darlegte. Redner kam zu dem Schlusse, das einzige Hilfsmittel für die Landwirthschaft sei Hebung der Getreidepreise, vielleicht auch allgemeine Einführung der Doppel-Währung. Da die Großindustriellen und die Sozialdemokraten Gegner dieser Pläne seien, so müsse man in der Wahl tüchtiger, der Landwirthschaft günstig gesinnter Abgeordneter vorsichtig sein. Das Kaiserwort: „Der Landwirthschaft soll und wird geholfen werden" gewähre dem Landwirthe Hoffnung und Vertrauen; daher schloß Redner mit einem Hoch auf den Kaiser. Freiherr v. Rosenberg ermahnte die Bundesmitglieder, nicht schon jetzt zaghaft zu werden; ein ruhiges und besonnenes Vorwärtsstreben sei nothwendig, zumal die Staatsregierung ein freundliches Entgegenkommen gezeigt habe und der Ministerpräsident zu guten Hoffnungen berechtige. Viele brennende Fragen seien noch zu erledigen, so: Tarifwesen, Transit-Magazine, Besteuerung des ausländischen Viehes, des Tabaks, Neuordnung der Zuckersteuer, Reform des Klebegesetzes, Währung 2c. — In der hierauf folgenden Erörterung wurde namentlich die Ablösung der früher den Gemeinden gewährten Grundsteuer-Entschädigungen als ungerecht bezeichnet und beschlossen, den Bund zu veranlassen, hier Schritte zu thun, damit Wandel geschafft werde. — Herr v. Buddenbrock-Kl. Ottlau wies alsdann auf eine Reihe von Schäden hin, die auf die Landwirthschaft nachtheilig einwirken; eine maßvolle Schutzzollpolitik, Beseitigung gewisser Zolldifferenzen, Schutz gegen amerikanische Einfuhr 2c. würden die Getreidepreise heben. Nachdem dann noch Herr Pfarrer Morgenroth-Randen die Raiffeisen'schen Dahrlehnskassen empfohlen hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — An den Fürsten Bismarck wurde im Anschluß an die Versammlung ein Beileidstelegramm aus Anlaß des Hinscheidens der Fürstin abgesandt.

* Aus dem Schwetzer Kreise, 5. Dezember. Wie alljährlich, so haben auch in diesem Jahre die Besitzer an der Grupper Schießplatz-Grenze Entschädigungsansprüche an den Militärfiskus gestellt; früher wurde ihnen auch Entschädigungen bewilligt, in diesem Jahre sind sie aber abschlägig beschieden worden, weil sich herausgestellt hat, daß Niemand Schaden hat und auch keine Gefahr weiter vorhanden ist, weil nur noch mit kurztragenden Geschützen geschossen wird. Die Besitzer wollen sich mit diesem Bescheide nicht zufrieden geben und hoffen, auf dem Klagewege etwas zu erreichen.

Konitz, 5. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die für das nächste Etatsjahr zu erhebenden Zuschläge auf 200 pCt. der Realsteuern und 250 pCt. der Einkommensteuer festgesetzt; ferner wurde eine Kommission gewählt, welche die Einführung neuer indirekter Steuern vorbereiten soll. Mitgetheilt wurde, daß die Kreisabgaben sich in diesem Jahre gegen das Vorjahr um 8480 auf 21734 Mk. ermäßigt haben. Die Stadträthe Schur und Heise, welche gleich wie die übrigen Magistratsmitglieder ihr Amt niedergelegt hatten, wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Elbing, 5. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß vor einiger Zeit, dem Magistrat zu empfehlen, der Elektrizitätsgesellschaft „Union" in Berlin für die hier zu erbauende elektrische Bahn die Linie Junkerstraße-Heilige Geiststraße-Alter Markt in Vorschlag zu bringen. Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, an seinem früheren Beschluß, wonach die Bahn durch die Johannisstraße und über den Mühlendamm geführt werden soll, festzuhalten. Die Direktion der Union hat erklärt, daß die elektrische Bahn unbedingt über den Friedrich-Wilhelmsplatz und durch die Schmiedestraße als Hauptverkehrsstraße geführt werden müsse; dagegen sei es ihr gleichgültig, ob die Bahn vorher durch die Junkerstraße oder über den Mühlendamm gehe.

Königsberg, 5. Dezember. Die Stadtverordneten bewilligten gestern ohne jede Debatte und mit großer Mehrheit für die Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung eine Beihilfe von 30 000 Mark. Mit dem Verkauf von fünf Parzellen des Tivoligrundstücks erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Stadt hat durch den Erwerb dieses Grundstücks 278 9 0 Mk. baar und noch ein Grundstück von 7000 Quadratmeter verdient.

Aus dem Kreise Heydekrug, 4. Dezember. In der vergangenen Woche wurde ein großer Theil des Dorfes Girningken eingeäschert, wobei sämmtliche Futtervorräthe, das todte und ein Theil des lebenden Inventars ein Raub der Flammen wurden.

(Posen, 5. Dezember. Der Minister für Handel und Gewerbe hat genehmigt, daß in der hiesigen Fortbildungsschule Unterrichtskurse für Rundschrift eingeführt werden. Mit dem ersten Kursus soll am nächsten Sonntag begonnen werden.

Die Zahl der Anmeldungen für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung ist jetzt auf 450 gestiegen; weitere Anmeldungen sollen, obwohl die Anmeldefrist schon abgelaufen ist, noch nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Eine Reihe werthvoller Angebote ist dem Komitee gemacht und angenommen worden. U. a. hat die Schlesische Portland-Zementfabrik in Oppeln unentgeltlich fünfzehn Waggons Portland-Zement zur Verfügung gestellt. Ein Baumeister in der Provinz errichtet auf eigene Kosten den Musikpavillon. Ein hiesiger namhafter Architekt hat als Ausstellungsstück den Bau des Portals am Berliner Thor übernommen, und die Uebernahme des anderen Portals am Königsthor seitens eines anderen Baumeisters steht gleichfalls in Aussicht. Der Gewerbe- und Kunstverein in Breslau wollen eine gesonderte Kollektiv-Ausstellung veranstalten, desgleichen der königl. Forstfiskus in einem besonderen von ihm zu errichtenden Pavillon.

Verschiedenes.

— Zur Einweihung der evangelischen Kirche in Rom geht der Vizepräsident des Oberkirchenraths v. d. Golz dorthin.

— In der Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft am Mittwoch äußerte Professor v. Bergmann, er habe wenig Hoffnung auf eine baldige Lösung der Frage über die Wirkung des Diphtherieserum. Eine Unterredung mit Professor Virchow, der sich im günstigen Sinne über das Serum äußerte, habe ihn zu Versuchen veranlaßt, deren er 46 angestellt habe. Er glaube, erst nach Jahr und Tag ein Endurtheil fällen zu können. Professor Virchow erklärte, er halte auf Grund der auffallend günstigen Erfolge im Kaiser-Friedrich-Krankenhause die Anwendung des Mittels für die Pflicht jedes Arztes, trotz der Möglichkeit gewisser schädlichen Nebenwirkungen. Es bedürfte indeß noch langjähriger Arbeit, um die Grenzen der Verwerthbarkeit festzustellen.

— [Gefangenenbefreiung.] Am letzten Montag Abend erschienen in der Charitee zu Berlin ein Herr und eine Dame, die sich für den Bruder und die Schwägerin der dort in der Irrsinnigen-Abtheilung untergebrachten 34jährigen Klempnersfrau Ida Braun aus Rüdersdorf ausgaben. Frau Braun hatte vor einiger Zeit einen Mordversuch gegen ihren Ehemann verübt und war zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Da sich aber Spuren von Irrsinn an ihr zeigten, wurde sie, ehe das Urtheil rechtskräftig wurde, der Charitee zur Beobachtung übergeben. Die Fremden, welche nach ihr fragten, führten ein Packet bei sich. Gegen 6 Uhr bemerkte der Pförtner, der am Haupteingange Dienst hatte, daß eine vornehm gekleidete Dame die Anstalt verließ. Er war gerade am Fernsprecher beschäftigt und hat daher nur gesehen, daß sie einen grauen pelzverbrämten Theatermantel trug und ihr Gesicht mit einem schwarzun Schleier dicht verhüllt hatte. Wie sich später ergab, ist dies die Braun gewesen. Die Braun hat diesen Mantel einer Wärterin entwendet und die Neue Charitee auf einem Seitenwege verlassen und dazu den Augenblick abgepaßt, als der diensthabende Inspektor mit der Suppenvertheilung zu thun hatte. Es wird angenommen, daß sie nach England entkommen ist, wo sie Verbindungen haben soll.

In der Neuen Charitee hatte man ihr, da sie sich ruhig verhielt, nach und nach besondere Freiheiten eingeräumt; sie durfte sich in dem allerdings verschlossenen Flügel ungehindert bewegen und mit der Anfertigung von Kleidern beschäftigen. Mit einem geisteskranken Fräulein P. unterhielt sie ein enges Freundschaftsverhältniß und als die letztere in diesem Sommer als geheilt entlassen wurde, blieb sie mit der Braun in brieflichem Verkehr und stattete ihr Besuche ab. Ebenso wurde bemerkt, daß sich die Braun mit einem Studenten Sch., der als krampfkrank vom 23. Januar bis 1. d. M. sich in der Charitee aufhielt, vom Fenster aus durch Zeichen verständigte, und ihm Zettel zuwarf, sobald er im Garten spazieren ging. Dieser Verkehr wurde darauf gehindert. Man nimmt aber jetzt an, daß der entlassene Student bei der Flucht seine Hand im Spiele gehabt habe; denn es ist bereits festgestellt worden, daß er kurz vor dem Entweichen der Gefangenen im Bereiche des Krankenhauses gesehen worden ist.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 6. Dezember. Präsident von Levetzow eröffnete die erste Sitzung des Reichstages im neuen Gebäude mit Dankesworten für den genialen Baumeister. Das Haus erinnere an die große Zeit, an diejenigen, welche für die Aufrichtung des Reiches gekämpft und geblutet haben. Es hat als Denkmal jener Helden hohen vaterländischen Werth. Diesen Werth zu erhalten und zu pflegen, ist die Aufgabe des Reichstages. Dazu müssen wir uns gänzlich in den Dienst des Vaterlandes stellen. Das Wohl des Kaisers, des Reiches und des Volkes ist die suprema lex des Reichstages. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das Alle begeistert einstimmten; nur die Sozialdemokraten blieben sitzen. Es entstand stürmische Entrüstung und anhaltender Lärm. Sodann wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt.

Während der Wahl der Schriftführer rügt Präsident von Levetzow, daß die Sozialdemokraten bei dem Hoch auf den Kaiser sitzen blieben. Das entspricht nicht der Sitte deutscher Männer und der Gewohnheit des Hauses. (Lebhafter Beifall.) Ich bedauere, keine Mittel zu haben, das Verfahren gebührend zu rügen. Abg. Singer (Sozialb.) versucht den Standpunkt der Sozialdemokraten darzulegen unter Ausfällen gegen die Person des Kaisers. Er wird von Entrüstungsrufen seitens verschiedener Reichstagsabgeordneten sowie vom Präsidenten unterbrochen.

Zum Antrag Auer (Soz.) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Reichstagsabg. Herbert (Soz.) beantragt v. Manteuffel (kons.) Verweisung an die Geschäftsordnungskommission. Singer spricht seine Verwunderung darüber aus. v. Manteuffel begründet die Verweisung mit dem Hinweise, daß es sich im Falle Herbert um Majestätsbeleidigung handelt und rügt das heutige Verhalten der Sozialdemokraten. Die Worte des Präsidenten würden einen Nachhall in ganz Deutschland finden.

Seitens der meisten Parteien wird erklärt, daß kein Grund zur Abweichung von der üblichen Genehmigung eines Antrags auf Unterbrechung der Strafverfolgung vorliege. Seitens des Abg. v. Stumm wird der Antrag Manteuffels vertheidigt. Der Antrag v. Manteuffel wird abgelehnt und der Antrag Auer angenommen.

Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. (Erste Lesung des Etats und Interpellation Paasche und Friedberg (natlib.) über die Zuckersteuer.

h Berlin, 6. Dezember. Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags beräth heute den Antrag des Grafen Kanitz.

* Berlin, 6. Dezember. Die sozialdemokratische Fraktion soll einen Schriftführerposten im Reichstagspräsidium erhalten, wenn der Gewählte erklärt, er werde sich an allen repräsentativen Pflichten des Bureaus betheiligen.

k Berlin, 6. Dezember. Professor Quidde aus München (der Verfasser des „Caligula") hielt gestern vor einer großen Versammlung einen Vortrag über die Umsturzbekämpfung. Die Umsturzvorlage sei eine bedenkliche Waffe der regierenden Klasse gegen jede Opposition. Die Versammlungsfreiheit, die Preßfreiheit sei durch die Complotparagraphen, und vorläufige Beschlagnahme von Drucksachen schwer bedroht.

Berlin, 6. Dezember. Den Botschaften in Petersburg, Wien, Paris, London und Washington werden Sachverständige der Landwirthschaft beigegeben werden.

: London, 6. Dezember. Der deutsche Kaiser übersandte dem Kommandeur des in Aldershot garnisonirenden Dragonerregiments Scots Greys folgendes Telegramm, in welchem er zur Ernennung des Zaren Nikolaus II. zum Ehrenobersten des Regiments gratulirt:

„Ich drücke Ihnen und Ihrem glänzenden Regiment als Oberst der Royal-Dragoner die herzlichsten Glückwünsche aus für die Ehre, die Ihnen Ihre allergnädigste Majestät erwiesen und die von den „Royals" wie „Greys" gleichermaßen gewürdigt wird, in Ansehung der herzlichen und innigen Bande der Kameradschaft zwischen den Regimentern der Union-Brigade (Brigade Waterloo). gez. Wilhelm. I. R. Oberst der Royal-Dragoner."

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 7. Dezember: Bedeckt, trübe, ziemlich milde, windig, Nebel. — Sonnabend, den 8.: Meist bedeckt, trübe, ziemlich milde, lebhafte Winde. — Sonntag, den 9.: Stark wolkig, feuchte Luft, lebhafte Winde.

Wetter-Depeschen vom 6. Dezember 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=1° R.)
Memel	765	S.	3	bedeckt	+ 1
Neufahrwasser	764	S.	2	Nebel	0
Swinemünde	762	SO.	3	bedeckt	0
Hamburg	760	OSO.	1	Nebel	+ 1
Hannover	760	Windstille	0	bedeckt	+ 1
Berlin	760	SO.	1	Regen	+ 2
Breslau	763	SO.	2	wolkig	0
Haparanda	754	WNW.	1	halb bed.	— 2
Stockholm	764	Windstille	0	Nebel	+ 1
Kopenhagen	763	OSO.	2	Dunst	+ 3
Wien	765	O.	1	bedeckt	0
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	764	S.	2	bedeckt	+ 2
Yarmouth	762	W.	3	Nebel	+ 1

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 6. Dezember. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 10 Bullen, 10 Ochsen, 41 Kühe, 43 Kälber, 29 Schafe, — Ziegen, 331 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—32, Kälber 38—46, Schafe 20—26, Ziegen —, Schweine 36—41 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 6. Dezember. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): behauptet.		russ.-poln. z. Transit	76
Umsatz: 350 To.		Termin April-Mai	115,50
inl. hochbunt u. weiß	133-138	Transit "	81,50
" hellbunt	132	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	111
Transit hochb. u. weiß	100	Gerste gr. (660—700 Gr.)	95
" hellbunt ...	98	" kl. (625—660 Gr.)	90
Term. z. f. V. April-Mai	138,00	Hafer inländisch	103
Transit " "	103,50	Erbsen "	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	134	" Transit	95
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	170
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,75
inländischer	111	nichtkontingentirt.	30,25

Königsberg, 6. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 6. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 122—142, per Dezember 136,50, per Mai 142,00. — Roggen loco Mk. 114—119, per Dezember 116,25, per Mai 120,75. — Hafer loco Mk. 107—140, per Dezember 118,00, per Mai 116,50. — Spiritus 70er loco Mk. 31,80, per Dezember 36,40, per Mai 37,90, per Juni 38,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen fest, Hafer ruhig. Spiritus fester. Privatdiskont 1 3/8 %. Russische Noten 221,25.

Statt besonderer Meldung.

Gestern 10 Uhr Abends entschlief sanft zu einem besseren Leben nach langer schwerer Krankheit unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger-, Grossmutter und Schwester [138]

Frau Catharina Schmidt

geb. Reimer

im 71. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Dezember, 3 Uhr Nachmittags statt.

Rosenkranz, den 4. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienstag Abend verschied kurz nach der Entbindung von Zwillingen meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter und einzige Tochter

Minna

geb. **Wirschkowski**
im Alter von 29 Jahren.
Um stille Theilnahme bittet
Graudenz, 6. Dezbr. 1894
Der tiefbetrübte Gatte
Paul Mucharski.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. $2^{1}/_{2}$ Uhr v. Trauerhause, Oberbergstr. 57, aus statt.

Allen, die zu dem schönen Erfolg des gestrigen Peterson-Stift-Bazars — die Einnahmen betragen, nach Abzug aller Kosten, beinahe 2200 Mk. — beigetragen, den Besitzern des Adlers, der städtischen Verwaltung, den freundlichen Gebern, Käufern und Verkäufern und insbesondere auch den opferwilligen und geschickten Darstellern des Lustspiels sagt der Vorstand hiermit den herzlichsten Dank. [235]

G. Uzdowski

Vertreter der Naturheilweise
Marienwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.

Habe mich niedergelassen in [132]

Gruczno.

Meine Praxis beginne ich am 15. d. Mts.

Dr. Michalski

Arzt.

Getrocknete Pülpe, Melasse-Pülpe [9910

der Stärkefabrik Beutschen, **Hardt & Tiedemann,** zu haben bei Herrn **Malte Ewert, Graudenz.** Derselbe bittet Offerten von Fabrikkartoffeln.



Zu

Weihnachtseinkäufen

empfiehlt das Specialgeschäft

J. Loewenstein

2 Marienwerderstr. 2
sein großes, reichhaltig sortirtes Lager in

Schuhwaaren

echt Offenbacher u. Wiener-Fabrikate



von den einfachsten bis elegantesten, für **Damen, Herren u. Kinder,** in gutsitzender Façon und wie bekannt nur dauerhaft gearbeiteten reellen Qualitäten.
Tuchschuhe und -Stiefel
Filz- und Tuch-Hausschuhe
Filz- und Tuch-Pantoffeln
echt russ. Gummischuh-Boots
echt russ. genagelte Tuchschuhe
für Damen, Herren u. Kinder
zu außergewöhnlich bill. Preisen.
Spezialgeschäft

J. Loewenstein,

2 Marienwerderstraße 2.
Reparaturen an Leder- und Gummischuhen werden schnellstens und sauber ausgeführt.



Weihnachten.

Habe noch einige neue hochfeine

Opel-Räder

auf Lager, die spottbillig abgebe.
125] **Otto Schmidt.**

Fasanen,
Haselhühner,
Birkhühner,
Rehe, im Ganzen und zerlegt,
Hasen, schwere Exemplare
empfiehlt [116

Gustav Schulz.

Schuhwaaren.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in allen Sorten [204]

Straßen-u. Gesellschaftsschuhen

zu bekannt billigen Preisen.

J. Ascher,

Herrenstraße 27.

Empfehle mein reich sortirtes Lager in

Pelzbaretts, Muffen, Kragen, Colliers, sowie Garnituren

von klein bis groß
zu auffallend billigen Preisen. [9164

Bertha Löffler

verehel. Moses.

Walnußschaalen-Haaröl

vorzüglich für graues, röthliches und ausgebleichtes Haar, erzeugt eine schöne **kastanienbraune Färbung.** [7125

Garantirt unschädlich.

Flasche 50 Pf. (Gegen 60 Pf. Frankozusendung.)
Adolf Friese, Drogerie, **Insterburg.**

Rübenschnitzel

hat, so lange der Vorrath reicht preiswerth abzugeben [3078]

Zuckerfabrik Melno.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe von heute ab [8215

garnirte Damen- und Kinder-Hüte

bedeutend unter Preis.

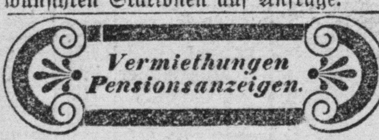
Bertha Löffler

verehel. Moses.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die **Stärkefabrik Beutschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre **getrocknete Pülpe.** [2592

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.



Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.
8 Zim. part., m. Zubeh. Festungstr. 16.
7 „ 1. Et. m. Zub. Marienwerderstr. 5.
4 „ 1. Etg. m. Zubeh. Tabakstr. 7.
5 „ hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
4 „ Souterrain m. Zubeh. Grabenst. 9.
4-6 „ 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
4 „ 2. Etg. m. Zub. Unterthornerst. 17.
3 „ im Hinterhaus Getreidemarkt. 21
2 „ mit Pferdestall Marktplatz 1.
1 möbl. Wohn., 2 Z., Schuhmacherstr. 21
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
1 Haus mit Hof, Garten zu verk.
2 Bauplätze à 13 Mtr. Unterthornerstr.
Mehrere Bauplätze, Oberbergstraße.

Eine Wohnung, im I. Stock, 4—6 Zimm. u. Stall f. 2 Pferde, Futtergel., Wagenremise, ist von gl. zu vermiethen Festungsstr. Ia., neben Tivoli. [9807

Eine Giebelstube

möblirt auch unmöblirt, von sogleich zu vermiethen. Lindenstraße 14.

Fein möbl. Zimmer zu vermiethen. Oberthornerstraße 30, 1 Treppe, vorne.

Ein möblirtes Zimmer

für 8 Mark monatlich ist von sofort zu vermiethen. Getreidemarkt 12.

Culm Wpr.

Laden und Wohnung

in bester Lage, in der Hauptstraße, vom 1. Juli 1895 oder auch früher zu vermiethen. [9419]

Saling Lazarus,

Billige Geschenke!

6 Meter	**schweren Damenkleiderstoff** in schönen Dessins, das ganze Kleid	5 Mk. 10 Pf.
5 Meter	**schweres, feinfarbiges Damentuch,** das ganze Kleid	6 Mark.
3 Meter 20 cm	**Zwirnbuckskin,** kräftige Qualität, der ganze Anzug	5 Mk. 60 Pf.
6 Meter	**englisch Leder,** einfarbig und dessinirt, der ganze Anzug	6 Mark.
3 Meter	**schweren Cheviot,** marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug	7 Mk. 50 Pf.
$3^{1}/_{2}$ Meter	**Winter-Loden,** grau und rehfarbig, der ganze Havelok	6 Mk. 30 Pf.
3 Meter	**Kammgarn-Cheviot,** braun, schwarz und blau, der ganze Anzug	15 Mark.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Jeder verlange MUSTER, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämmtlichen Artikeln in Anzug-, Paletotstoffen und Damentuchen FRANCO ohne Verpflichtung zum Kaufen.
Aufträge von 5 Mark an franco, [2080]

Tuchausstellung Augsburg 9

(Wimpfheimer & Cie.).

TIVOLI.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr,
Zwei brillante Vorstellungen
von [141

Bellachini's Zauberwelt

vorgestellt von
W. Joachim Bellachini

Inhaber des Patents für Kunst und Wissenschaft vom kaiserlichen Bezirks-Präsidium zu Colmar i. E., sowie vom Königl. bairischen Bezirksamt zu Zweibrücken; seit 1885 Ehrenmitglied des Antispiritisten-Vereins „Abila“ zu Leipzig 2c.
unter Assistenz von

Clara Joachim Bellachini

in ihren künstlich persischen Handarbeiten.
In beiden Vorstellungen neues Programm.

Preise der Plätze: Numm. Sitz 1.25, 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Kinder zahlen die Hälfte; Billets zu ermäßigten Preisen, numm. Sitz 1 Mk., 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf., sind vorher in der Güssow'schen Conditorei zu haben.

Freitag, den 7. Dezember cr., Abends 6 Uhr:

Frische Blut- und Leberwurst

in Wurstsuppe, nach schlesischer Art.

Ferdinand Glaubitz

5/6 Herrenstraße 5/6. [193]

!! Glückauf !!

Unter dem Namen „Glückauf“ besteht in Freiburg i. B. ein Verein, welcher seinen Mitgliedern durch den gemeinschaftlichen Ankauf von Loosen aller Art **bedeutende Vortheile** bietet. [9575]

Er erwirbt z. B. Loose mit Haupttreffern von

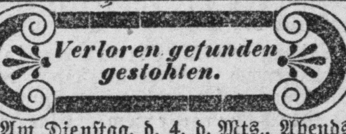
600,000; 300,000; 200,000; 150,000; 100.000

etc. und, da der Verein auf Gegenseitigkeit beruht, so fallen **alle Gewinne** den Mitgliedern zu. Mitgliedsbeitrag monatlich nur Mk, 5,00. — Neue Mitglieder können jederzeit eintreten. Statuten etc. werden auf Wunsch gerne zugesandt durch den **Vorstand des „Glückauf“, Freiburg i. B.**

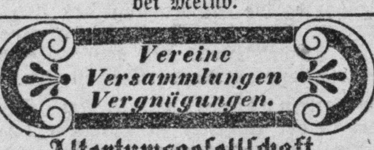


Theile dem hochgeehrten Publikum mit, daß ich morgen, Freitag, ein selt. fettes Pferd schlachte und empfehle sämmtliche Sorten **Wurst und Schinken.**]233

E. Orlinski.



Am Dienstag, d. 4. d. Mts., Abends, ist mir vor dem Gasthause in Grutta mein Wagen, mit grauer Schimmelstute besp., verschw. Wer mir zur Wiedererl. verh., erhält eine angemess. Belohnung. Franz Buczkowski, Alt-Vorwerk bei Melno.



Altertumsgesellschaft.

Freitag, 7. Dezember, abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen.

Mitteilungen aus den Gebieten der Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. [97]

Graudenzer Radfahrer-Club.

Freitag, den 7. d. Mts., Abends 9 Uhr
Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Innere Angelegenheiten.

9871] **Der Vorstand.**

Bischofswerder.

Lange's Hotel Hohenzollernhaus.

Sonnabend, d. 8. d. Mts.:

Gr. Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 141.

Auf Wunsch nach dem Concert: **Tanz.**

[124] **O. Tibus,** Verwalter.

Dossoczyn.

Christlicher Familien-Abend

Sonntag, den 9. d. Mts.
Abends 7 Uhr [4
zur Feier d. 300jähr. Geburtstages Gustav Adolf's.

Sonnabend, den 8. Dezember cr.,

Abends 8 Uhr
im Saale des „Goldenen Löwen“:

Vortrag

über

Seuchen, Epidemien und deren Verhütung

von

Oberst Spohr.

Für Damen und Herren.

Eintrittskarten à 30 Pf. und für reservirten Platz a 50 Pf., sind bei Herrn P. Meißner, Markt 10, zu haben. An der Kasse 40 und 60 Pf.

Die Mitglieder des Vereins f. naturg. Lebensweise zahlen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für den nummerirten Platz 25 Pf.

Bellachini

giebt Vorstellungen:

Culm

Freitag, 7. Dezember
Schützenhaus.

Graudenz

Sonntag, 9. u. Montag, 10. Dezember
Tivoli.

Schwetz

Dienstag, 11. Dezember
Hotel Kaiserhof.

Wegen Vorstellungen wolle man sich wenden **Bellachini, Graudenz,** postlagernd. [258

Krusch,

Sonntag, den 9. d. Mts.: [142]

Marzipan-Verwürfelung

mit nachfolgendem Tanz. **Ewert.**

Lessen.

Hotel zur Apotheke.

Sonntag, d. 9. Dezember, von Abends 5 Uhr an [169]

Große Marzipan-Verwürfelung

(eigenes Fabrikat), wozu ergebenst einladet **H. Fouquet.**

Sartowitz.

Sonntag, den 9. Dezember findet bei mir eine [9412]

Große Marzipan-Verwürflung

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

statt, wozu ergebenst einladet

P. Pomplun.

Gr. Schönbrück.

Sonntag, den 9. d. Mts., im Krüger'schen Saale: **Marzipanverwürfelung.**

M. Doran's Restaurant.

Heute Donnerstag:

gr. Gänseausspielen

auf dem Billard.
Wozu ergebenst einlade. [113

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. **Sang an Aegir.** Hierauf: **Die Burgruine.** Lustspiel. Z. Schl.: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel. Sonnabend. Gastspiel der K. K. Hofschauspielerin Maria Pospischil. **Frou-Frou.** Pariser Sittenbild.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags $7^{1}/_{2}$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Postschule, *Buch von* ***Dr. Brandstätter.*** *Enthält volle Vorbereitg für Postgehilfen- u. Postanwärterprüfung (Militär), f. Eisenbahn etc. Geb. 2,50*
Mittler'sche Buchh. Bromberg.

„Der Förster“

Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1895. —

Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Unterthornerstraße 27.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10 53	3.01	7.20	—
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	8.08	—
Thorn	5.17	9.35	3.01	7 55	—
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	8 00	—

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5 02	7.39	10 30
Laskowitz	8.81	12.24	4.05	—	10.31
Thorn	8.31	12.32	5.06	7 55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11 16

vom 1. Oktober 1894 gültig.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 286.

Graudenz, Freitag] [7. Dezember 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Dezember.

— In der Weihnachtszeit, in der der Packetverkehr bei der Post ganz bedeutend zunimmt, empfiehlt es sich die Packete als Werthsendungen zu verschicken. Der Vortheil liegt darin, daß derartige Packete mit jedem Zuge befördert werden, während die gewöhnlichen Packete häufiger zurückbleiben und durch das Passiren sogenannter Sammelstellen eine Verzögerung in der Beförderung erleiden.

— Zur Landtagswahl in Mogilno-Wongrowitz-Znin bemerkte der „Goniec“, daß von den Kreiswählerversammlungen der als Kandidat aufgestellte Herr v. Sczaniecki in drei Kreisen gewählt worden sei, Herr v. Dziembowski in 2 Kreisen und die übrigen Kandidaten je in einem Kreise. Hiernach werde wahrscheinlich Herr v. Sczaniecki, früher in Podarzewo, zum Abgeordneten gewählt werden.

— Um den Wünschen der Geistlichen und der Provinzial-Synode nachzukommen, hat der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen angeordnet, daß die Standesämter den zuständigen Geistlichen die Geburten und Eheschließungen von Angehörigen der evangelischen Landeskirche periodisch mittheilen sollen.

— Posthilfsstellen sind neu eingerichtet worden: In Borchersdorf unter Verwaltung des Organisten Freynhagen, in Fylitz unter Verwaltung des Lehrers Salomon, in Königshagen unter Verwaltung des Gastwirths Szuplinski, in Kurkau unter Verwaltung des Gastwirths Lehnert, in Kl. Tauersee unter Verwaltung des Lehrers Skowronski. Die ersten vier werden durch die Landbriefträger mit dem Postamt Soldau, die letzte mit der Postagentur in Heinrichsdorf in Verbindung gesetzt.

— Das Gut Gelens im Kreise Culm, früher dem nunmehr verstorbenen Herrn Bürgermeister v. Winter gehörig, ist in den Besitz des Sohnes, Herrn Pr.-Lieutenant v. Winter-Adlersflügel übergegangen.

— Der Radfahrer-Verein Graudenz hielt gestern Abend eine General-Versammlung ab, in welcher der Vorstand den Jahresbericht erstattete, aus dem zu entnehmen ist, daß der Verein jetzt aus 29 aktiven und 57 passiven Mitgliedern besteht und die Kasse einen Bestand von mehr als 200 Mk. aufweist. An den im Laufe des Jahres veranstalteten 31 Vereinsausfahrten hat sich Herr H. Schaefer mit 1069 Kilometer am meisten betheiligt. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder H. Schaefer und P. Schirmacher eine Wiederwahl ganz entschieden ablehnten, wurden die Herren O. Roeser zum Vorsitzenden, O. Reiß zum Schriftführer, Fr. Laabs zum Schatzmeister und M. v. Dessonneck zum Fahrwart wieder- resp. neugewählt. Sodann wurden die Kassen-Revisoren und Vergnügungs-Vorsteher bestimmt. Das Wintervergnügen, bestehend aus Konzert, Theater, sportlichen Aufführungen und Ball, wird am 2. Februar stattfinden.

— [Militärisches.] Platz, Pr. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 10, in das Fußart. Regt. Nr. 11, Stropp, Pr. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 11, in das Fußart. Regt. Nr. 10, Kloer, Hauptmann und Platzmajor in Glatz, in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt. Frhr. v. Buddenbrock, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 43, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regiment kommandirt. Lodtmann, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 74 und Unterdirektor der Gewehrfabrik Erfurt, zur Gewehrfabrik Danzig, Wiedemann, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 49 und Unterdirektor der Gewehrfabrik Danzig, zur Gewehrfabrik Erfurt versetzt. Gothsche, Pr. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, kommandirt zur dauernden Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, zur Dienstleistung bei der Insp. der Gewehrfabriken kommandirt. Schellong, Zeughauptm. von der Gewehrfabrik in Danzig, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt

— Der Gerichtsvollzieher Münzel zu Czarnikau ist zum 1. Januar an das Amtsgericht in Krotoschin versetzt.

— Für Herrn Wolfgang Geier in Culm ist auf ein Spundventil mit verstellbarem Ausstoßrohr und durch Federdruck beeinflußtem Verschlußstempel, für Herrn Karl Mätze in Posen auf einen in Oesenhaken und einem mittleren Gelenkband mit kegelförmigem Dorn drehbaren Fensterflügel ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Herrn W. v. Szulczewski in Sulaszewo bei Margonin ist auf einen Getreiderechen mit nach vorn geneigten Zähnen, Herrn B. Raczkowski in Birnbaum auf eine Vorrichtung zum Ziehen von Fischnetzen ein Reichspatent ertheilt worden.

♃ **Danzig**, 5. Dezember. Der hiesige Ornithologische Verein beging gestern Abend unter Betheiligung von etwa 40 Herren sein 16. Stiftungsfest durch ein gemeinsames Festessen. Nach dem Essen fand eine Anzahl komischer Vorträge statt. — Zu gleicher Zeit feierte der „Schlesierverein“ sein Stiftungsfest. Vor etwa 20 Jahren von dem Geheimrath Dr. Abegg begründet, hat er sich aus kleinen Anfängen zu schöner Blüthe entwickelt.

Zoppot, 5. Dezember. Zwischen dem bisherigen Pächter des Kurhauses, Herrn Behnke, und dem Besitzer des „Strand-Hotels“ Herrn Bielefeldt, hat gewissermaßen ein Tauschgeschäft stattgefunden. Nachdem Letzterer am 1. Dezember das Kurhaus als Pächter übernommen, hat heute der Erstere das „Strand-Hotel“ gekauft, nachdem der Verkaufsvertrag mit einem Königsberger rückgängig geworden war.

B **Culm**, 4. Dezember. Von ruchloser Hand sind in der Nacht vom 25. auf den 26. v. Mts. in der Bahnhofstraße 22 Bäume stark beschädigt worden. Der Herr Landrath sichert demjenigen, der die Thäter so nachweist, daß ihre Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 30 Mk. zu.

Lautenburg, 5. Dezember. Der Raubmörder Adamkowski, welcher am 18. v. M. aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entsprungen ist, soll, wie aus Polen berichtet wird, einige Meilen jenseits der Grenze von russischen Beamten verhaftet worden sein.

♂ **Riesenburg**, 5. Dezember. Kaum ist hier zweien halbwüchsigen Burschen ihr Diebeshandwerk gelegt, so scheint eine andere Diebesbande ihr Handwerk eröffnet zu haben, deren Ermittelung leider bis jetzt nicht gelungen ist. So wurde vor wenigen Tagen einem Besitzer vom Wagen eine Krucke Oel, der Besitzerfrau H. vom Roßgarten vom Boden Roggen und am letzten Sonntage wiederum Wicke gestohlen, einem Restaurateur ein Fäßchen Liqueur, und am letzten Dienstag Abend dem Restaurateur St. ein Viertel Bier und einem Fleischer, der zum Wochenmarkte gefahren kam und das Pferd unterbrachte, vom Wagen eine Seite Speck.

♀ **Riesenburg**, 5. Dezember. Ein schöner Gedanke war es, in den Bauplan unseres neuen evangelischen Predigerhauses die Herstellung eines Saales mit aufzunehmen, der zur Abhaltung des Konfirmanden-Unterrichts, der kirchlichen Vereins-Versammlungen, des Kindergottesdienstes und bei strenger Winterkälte zur Abhaltung der gottesdienstlichen Versammlungen der Gemeinde benutzt werden sollte. Kinder, namentlich aber alte Leute, die durch Altersschwäche gezwungen sind, bei großer Kälte den in der ungeheizten Kirche stattfindenden Gottesdiensten fern zu bleiben, freuten sich schon lange darauf, diesen Winter in einem schön durchheizten Saale Gotteswort vernehmen zu können, ohne befürchten zu müssen, sich Krankheiten zu holen. Das Haus erstand in neuer Pracht, auch der Saal ist eingerichtet, doch ist er leider viel zu klein gerathen, um in zweckentsprechender Weise benutzt werden zu können.

1 **Dt. Eylau**, 3. Dezember. Mehrere hiesige gewerbliche Etablissements rüsten sich, in ihren Betrieben elektrische Beleuchtung einzuführen. Herr Mondry hat seine Anlagen für die Mühlen schon gemacht, und Herr Lehrke wird in einigen Wochen auch damit fertig sein. Durch die Beleuchtungsanlage des Herrn Lehrke wird einem dringenden öffentlichen Bedürfniß insofern abgeholfen, als dadurch eine bessere Beleuchtung des Weges nach dem Stadtbahnhof bewirkt wird. Auf diesem Wege war die Beleuchtung bisher höchst mangelhaft, da die dort in großen Zwischenräumen aufgestellten städtischen Laternen ganz unzureichend sind. Auch mit einem neuen Industriezweige wird unsere Stadt bereichert, indem Herr Nieckau eine Fabrik flüssiger Kohlensäure baut. Die Fabrikation geschieht durch Kalkvergasung. Der Betrieb ist auf 300 Kilo pro Arbeitstag von 10 Stunden eingerichtet, die Maschinen und Baulichkeiten sind aber so eingerichtet, daß der Betrieb leicht auf die doppelte Menge erhöht werden kann. Herr Nieckau soll beabsichtigen, auch für diese Fabrik und seine sämmtlichen Grundstücke, die einen großen Theil der Riesenburger Straße einnehmen, elektrische Beleuchtung einzurichten. — Die Schifffahrt auf unsern Seen und dem Oberländischen Kanal, durch die wir mit Königsberg, Danzig und Elbing in Verbindung stehen, wird zur Zeit durch vier Dampfer außer den Segelkähnen ausgeübt. Von den Dampfern haben drei direkte Fahrt nach Elbing und Königsberg, einer fährt nach Danzig. Auffällig ist es, daß auf unsern Seen nicht auch ein Passagierverkehr wie auf den Masurischen Seen eingerichtet wird. An Naturschönheit könnten unsere Oberländischen Seen ganz gut mit den Masurischen in Wettstreit treten. Dann bieten die Einrichtungen der geneigten Ebenen, auf denen die schwersten beladenen Schiffe aus dem Wasser auf 40—60 Fuß hohe Berge geführt werden, ein sehr interessantes Schauspiel.

Kauernick, 5. Dezember. Die Bewohner unserer Stadt waren in diesem Jahre recht übel daran, als durch Polizeiverordnung das Wasser der Drewenz für verseucht erklärt worden war und jeder seinen Bedarf an Wasser aus einem recht winzigen, neben der Stadt fließenden Bächlein entnehmen mußte, da hier keine Pumpen vorhanden waren. Nun hat endlich die Stadtvertretung den dankenswerthen Entschluß gefaßt, diesem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen und mit der Anlage von Brunnen vorzugehen. Seit einigen Wochen ist hier ein Brunnenbauer aus Danzig thätig, um zunächst auf dem Marktplatze einen Brunnen zu errichten.

Landeck, 5. Dezember. Nachdem die hiesige Schützengilde durch Sammlungen und Beiträge einen genügenden Fonds gebildet hat, wurde gestern in einer Sitzung des Vorstandes der Neubau einer Schützenhalle beschlossen. — Die Königl. Oberförsterei Landeck hat in diesem Jahre der Schule zu Adl. Landeck statt des zu liefernden Kiefernholzes einen Posten Espenholz überwiesen. Der Schulvorstand weigert sich jedoch dieses Holz anzunehmen, da nach seiner Ansicht Espenholz minderwerthiger ist als Kiefernholz. Es bleibt die Entscheidung der Regierung abzuwarten. — Gegen die am 13. v. Mts. vollzogene Stadtverordnetenwahl wurde von einigen Bürgern bei der Regierung Beschwerde erhoben, da nach ihrer Angabe die Wahl der Bekanntmachung entgegen eine Stunde zu früh begonnen habe, wodurch vielen Wählern die Ausübung ihres Wahlrechts unmöglich gemacht worden sei. Da die Wahl jedoch zur festgesetzten Zeit ihren Anfang genommen hatte, so mußten die Beschwerdeführenden hierüber noch nachträglich vom Magistrat belehrt werden.

Putzig, 4. Dezember. Dem Vorstande des hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweigvereins ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, zur Beschaffung von Geldmitteln zur Errichtung und Unterhaltung einer Kleinkinder- und Nähschule die dem Vorstande zugehenden Geschenksgegenstände, bestehend in weiblichen Handarbeiten und kleinen Luxusgegenständen, im Februar 1895 zu verloosen und zu diesem Behufe 1000 Loose à 50 Pf. im Kreise Putzig sowie in den benachbarten Kreisen auszugeben.

Schöneck, 5. Dezember. Im vergangenen Winter hatten die Stürme eine sehr große Anzahl von Bäumen in den umliegenden Wäldern entwurzelt. Es war daher den Holzarbeitern gestattet, ihren Holzbedarf von dem Windbruch zu decken. Dieses Jahr ist ihnen diese Erlaubniß entzogen worden. Es weigern sich nun viele dort beschäftigt gewesene Holzfäller die Arbeit wieder aufzunehmen. — Der Besitzer des 1800 Morgen großen Rittergutes Gillnitz A. beabsichtigt, das Gut in Rentengüter zu verwandeln.

Berent, 5. Dezember. In der gestrigen vereinigten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden die bisherigen Kreistagsabgeordneten für unsere Stadt, Justizrath Neubaur und Bürgermeister Partikel, wiedergewählt. In der daran sich anschließenden Sitzung der Stadtverordneten wurden die diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen und eine Ersatzwahl für gültig erklärt, woraufhin der in der Ersatzwahl gewählte Hotelbesitzer Peglow eingeführt wurde. Zu Beisitzern für die am 10. d. M. stattfindende Ersatzwahl in der 3. Abtheilung wurden die Herren v. Czarnowski und Gottschalk gewählt. In der darauf folgenden Wahl von zwei Magistratsmitgliedern wurde der wegen Ablaufs der Wahlperiode Ende dieses Jahres ausscheidende Beigeordnete Borchardt wieder- und an Stelle des gleichfalls ausscheidenden Rathmanns Zynda der Kaufmann E. Fleischer gewählt. Die vom Magistrat vorgelegten Ordnungen wegen Erhebung der Hundesteuer und der Lustbarkeitssteuern wurden genehmigt. Da die Regierung den früher wegen Aufbringung der Kommunalsteuer für 1895/96 gefaßten Beschluß nicht genehmigt hatte, so wurde nach eingehender Berathung beschlossen, die Realsteuer wie nach dem früheren Beschlusse mit 230 Proz., die Betriebssteuer mit 130 Proz. Zuschlag und die Einkommensteuer mit 346 Proz. heranzuziehen, d. i. bei letzterer Steuer noch 16 Proz. mehr gegen den ersten Beschluß. Eine genaue Ausrechnung der Einkommensteuer nach den auf die Geistlichen und Lehrer und die Beamten entfallenden Quoten, sowie der Ausfälle in Folge von Berufungen und schließlich durch Fortzug der höheren Steuerzahler hat nämlich ergeben, daß das einheitliche Einkommensteuersoll, das der Vertheilung der Kommunalabgaben zu Grunde zu legen ist, viel weniger beträgt, als ursprünglich vom Magistrat angenommen war. Nach dieser erneuten Aufstellung erscheint unser finanzielles Bild noch trüber als zuvor. — Unserer Stadt sind vom Herrn Landesdirektor für Feuerlöschzwecke 200 Mk. überwiesen worden.

Aus dem Kreise Berent, 4. Dezember. (D. Z.) In Lippusch hatte im vergangenen Monat eine Frau bei einer Entbindung dem Kinde einen Arm zum Theil abgerissen, zum Theil abgeschnitten. Als endlich ein Arzt hinzugezogen wurde, waren Mutter und Kind nicht mehr zu retten. Der Gendarm erstattete Anzeige, weshalb die Leichen ausgegraben und der Thatbestand gerichtlich festgestellt wurde. Den Arm hatte das Weib in der Tasche gehabt und nachher versteckt.

Allenstein, 5. Dezember. In einer Versammlung von Kolonialwaarenhändlern ist beschlossen worden, den Kunden in Zukunft keine Zugaben und Weihnachtsgeschenke mehr zu verabfolgen.

□ **Heilsberg**, 4. Dezember. Heute fand auf dem hiesigen Kreistage die Einführung des neuen Landraths des Kreises Heilsberg, Herrn Dr. Schröter, durch den Herrn Regierungspräsidenten v. Tieschowitz aus Königsberg statt. Der Herr Regierungspräsident, welcher zum ersten Male unsere Stadt besuchte, ließ sich außer den Kreistagsmitgliedern auch die Magistratsmitglieder, die Schuldeputation und Stadtverordneten und andere Behörden und angesehene Persönlichkeiten der Stadt vorstellen. Im Anschlusse hieran fand ein Mahl im Hotel Eschholz statt.

b **Heiligenbeil**, 4. Dezember. Am nächsten Sonntag findet als Gustav Adolf-Feier ein Volksabend statt, für den Vorträge und Gesangstücke das Programm bilden.

y **Neidenburg**, 3. Dezember. Vor 10 Tagen wurden dem in Wichrowitz, eine halbe Meile von der polnischen Grenze, wohnenden Besitzer M. drei Pferde aus dem Stalle gestohlen. Die Spur führte bis zur polnisch-russischen Grenze. Auf russischer Seite hatte der Dieb eine Britschke entwendet, und fuhr mit einem Paar Pferde weiter; das dritte Pferd hatte sich entweder losgerissen oder war von dem Diebe freigelassen, so daß es dem Eigenthümer gleich darauf wieder zugeführt werden konnte. Nun ist die amtliche Nachricht aus Makowo, acht Meilen von der Grenze, eingetroffen, daß die gestohlenen Pferde bei einem polnischen Gemeindevorstand auf Futter gestellt sind und vom Eigenthümer schleunigst abgeholt werden sollen. Eine polnische Jagdgesellschaft stieß nämlich bei einer Treibjagd im tiefen Walde auf das Gefährt; der Dieb im Anblick so vieler bewaffneter Herren, glaubte sich verfolgt, sprang vom Wagen und verschwand im Waldesdickicht. Die seltene Jagdbeute haben nun die Schützen an amtlicher Stelle untergebracht, wodurch der Eigenthümer vor größerem Schaden bewahrt wurde.

+ **Pillau**, 4. Dezember. Die hiesige Adler-Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Fink aus Domnicken bei Dolmnicken übergegangen.

Bromberg, 5. Dezember. (B. U.) Infolge der zum 1. April k. J. in Aussicht genommenen Neuorganisation der Staats-Eisenbahn-Verwaltung, welche dem Vernehmen nach auf die Anstellungs- und Avancements-Verhältnisse der Eisenbahn-Bureau-Beamten einen günstigen Einfluß ausüben wird, melden sich jetzt in großer Anzahl diejenigen Beamten, welche bis jetzt die Eisenbahn-Sekretär-Prüfung nicht gemacht haben, zur Ablegung dieser Prüfung. Selbst Beamte in vorgerückten Jahren, welche vor Jahren diese Prüfung nicht bestanden, unternehmen es Angesichts der ihnen in Aussicht stehenden Vortheile nochmals, sich der Prüfung zu unterziehen. Im allgemeinen sind die Prüfungs-Ergebnisse überaus günstig; es haben nämlich bis jetzt in Bromberg von 40 Beamten, welche sich seit dem 15. Oktober der Prüfung unterzogen haben, 28 bestanden. Denjenigen Beamten, welche hier die Prüfung bestanden, aber vorerst keine Aussicht auf Ausstellung im Bezirk Bromberg haben, weil hier eine große Anzahl von Eisenbahn-Sekretär-Aspiranten vorhanden ist, wird häufig der Rath ertheilt, sich nach den westlichen Direktionen zu melden, wo durch die Prüfungen der Bedarf nicht gedeckt ist.

? **Mogilno**, 5. Dezember. Die Klagen der Landwirthe über schlechte Getreidepreise mehren sich; daher wollen die meisten sich der Rübenkultur zuwenden, da die diesjährigen Erträge lohnend waren. Leider beabsichtigen auch die Zuckerfabriken die Preise für Rüben herunterzusetzen und wollen nur 65 Pfennige für den Centner zahlen. Einige Besitzer gehen nun mit dem Gedanken um, auch den Cichorienbau zu berücksichtigen; daher will man auch eine Cichorienfabrik errichten.

Fordon, 5. Dezember. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat beschlossen, Bullenstationen in Strelitz, Palsch und Czarnowke zu errichten.

B **Labischin**, 4. Dezember. In der Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr erstattete der Branddirektor Herr Bürgermeister Becker den Jahresbericht. Der Verein besteht nunmehr ein Jahr und zählt 60 uniformirte und 15 passive Mitglieder. Bei drei Bränden trat die Wehr im vergangenen Jahre in Thätigkeit und erhielt dreimal je 50 Mark Auszeichnungsprämie von der Direktion der Provinzial-Feuer-Sozietät. Außerdem wurden von der Direktion den städtischen Behörden einmal 180 Mk. und später 307 Mk. überwiesen, welche zur Beschaffung von Schläuchen, Wasserküfen, Leitern 2c. verwandt wurden. Eine Beihülfe zu den Kosten für Uniformen und Ausrüstungsgegenständen ist beantragt, ein Bescheid darüber aber noch nicht eingegangen. Die Einnahme beträgt 646,50 Mk., die Ausgabe 559,65 Mark. Als stellvertretender Branddirektor wurde Herr Kaufmann L. Marcus gewählt.

Zirke, 4. Dezember. Die Tochter eines Arbeiters in Groß-Luttom, welche in Tucholke diente, hat sich gestern mit schwarzer Seife und einer Karbollösung vergistet. Der von hier schleunigst herbeigeholte Arzt konnte das unglückliche Mädchen nicht retten. Die Ursache zu diesem verzweifelten Schritte soll ein unglückliches Liebesverhältniß gewesen sein.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 5. Dezember. In der Lagow'er Forst wurde vorgestern der Zimmermann Johann Zerbe aus Petersdorf von einem niederfallenden Baumstamm so schwer verletzt, daß er noch an demselben Tage im Krankenhause zu Zielenzig starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit acht zumeist noch unerzogenen Kindern.

h **Köslin**, 5. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich gestern hauptsächlich mit der Erhöhung und Einführung verschiedener Steuern zu beschäftigen. Die Hundesteuer wurde von 6 Mk. auf 10 bezw. 15 Mk. für Luxushunde erhöht. Nach diesem neuen Regulativ soll der Hund 10 Mk. Steuer kosten, und wenn jemand mehr als einen Hund hat, so sollen die übrigen mit 15 Mk. Steuer belegt werden. Die geplante Biersteuer wurde wegen des geringen nur auf ca. 4500 Mk. veranschlagten Ertrages abgelehnt. Trotz Abrathens des Regierungspräsidenten, hier eine Mobiliarsteuer einzuführen, trat ein großer Theil der Stadtverordneten sehr lebhaft gerade für diese Steuer ein. Schließlich wurde sie aber mit nur 1 Stimme Mehrheit abgelehnt. Aus dem Bericht über das letzte Geschäftsjahr der städtischen Sparkasse sei erwähnt, daß die Einlagen um 4785 Mk. zurückgegangen sind, der Reservefonds 306 546 Mk. und der Ueberschuß 36 855 Mk. beträgt.

Stolp, 5. Dezember. Der Fleischermeister Hasert aus Alt-Kolziglow ist zwischen Charlottenthal und Lubben beim Transport einer Kuh durch Umstürzen des Wagens verunglückt. Man fand seine verstümmelte Leiche.

Stolp, 4. Dezember. In den Kreistag wurden außer den bereits genannten Herren noch gewählt die Kleingrundbesitzer: Gemeindevorsteher Schultz-Horst, Gemeindevorsteher Salomon-Kl. Strellin, Hofbesitzer H. Schlottke-Kulsow, Rittmeister v. Mitzlaff-Mickrow, Kaufmann Neß-Glowitz, Gemeindevorsteher Bock-Klenzin und Fabrikdirektor Meißner-Rathsdammnitz.

Schlawe, 4. Dezember. Der hiesige Lederhändler Aron Beer wurde in der gestrigen Schöffensitzung wegen des folgenden Vorganges zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt: Der Arbeiter Schedalke hatte vom 24. September d. Js., Mittags, bis Ende

der Woche bei B. gearbeitet und forderte nun am Sonntage seinen Lohn. Dieser wurde verweigert, weil Sch. noch keine volle Woche gearbeitet habe. Als Sch. trotzdem auf Zahlung bestand, wurde ihm das Haus verwiesen, und da er ohne vorherige Zahlung seines Verdienstes dieser Aufforderung nicht Folge leistete, wurde er von den Buchhaltern des B. gefaßt, während der Chef des Hauses eigenhändig mit einem Handstocke ihn derart bearbeitete, daß Sch. am Kopfe eine große Beule mit starkem Bluterguß und am rechten Arme viele blutunterlaufene Striemen davontrug, so daß er mehrere Tage arbeitsunfähig war. Für diese rohe That erhielt Beer obige Strafe, während der Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs mit einer Geldstrafe von 5 Mk. belegt wurde.

Dramburg, 4. Dezember. Heute verbreitete sich die Nachricht von dem Nachts erfolgten Tode des in weitem Kreise bekannten Rittmeisters a. D. Edgar v. Knebel-Doeberitz in Friedrichsdorf. Er war 1853 zu Neumark in Schlesien geboren. Seine Erziehung genoß er im Kadettenhause zu Wahlstatt und Berlin. Als Portepeefähnrich im Kürassier-Regiment Nr. 4 machte er den Feldzug gegen Frankreich mit und erwarb sich das Eiserne Kreuz II. Klasse. 1892 übernahm er das Majoratsgut Friedrichsdorf. Durch mehrjährige Reisen hatte der vorzüglich Begabte sein Wissen sehr bereichert, weshalb es ihm auch nicht schwer fiel, stundenlange Vorträge über seine Feldzugs- und Reiseerlebnisse in äußerst interessanter Weise in verschiedenen Vereinen, besonders im Kriegerverein in Falkenburg, zu halten. Er war ein eifriger Förderer des Projektes zur Regulierung der Drage zwischen Falkenberg und Dramburg, und seinen Bemühungen ist auch zum größten Theil das jetzt wieder schwebende Verfahren zur Regulierung der Drage zu verdanken.

Bütow, 5. Dezember. Der Stadthaushaltsetat ist von den Stadtverordneten auf 63300 Mark festgestellt, und es sind danach mit Fortfall der außer Hebung gesetzten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer je 130 Proz. Zuschläge zur Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie 25 Proz. der fort zu entrichtenden Betriebssteuer zur Deckung der Kommunalbedürfnisse zur Hebung zu stellen. Außer den bestehen bleibenden Lustbarkeitsabgaben, Hundesteuer, Bürgerrechtsgeld und Jahr- wie Wochenmarktsabgaben werden neue Steuern nicht eingeführt; die Einführung von Bauplatz-, Immobilien-, Veloziped-, Klavier-, Brau-Steuern wie von Abgaben für ertheilte Bau-Erlaubnisse ist aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht ins Auge gefaßt werden. Die Höhe der Kommunalsteuer ergiebt sich auf 35500 Mark gegen früher 30500 Mk., doch kommt der Bürgerschaft für die Mehraufbringung an Kommunalsteuern der Fortfall der 12000 Mk. betragenden Realabgaben zu gut. Bisher wurden hier 225 Proz. Zuschlag zur Einkommen- und 50 Proz. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben.

Landsberg a. W., 4. Dezember. Der frühere Cigarrenfabrikant Schönfließ, welcher seit Jahren ein gleiches Geschäft in Berlin hatte, hat laut Testament für Wohlthätigkeitszwecke der hiesigen evangelischen Gemeinde 10000 Mk. und der jüdischen 5000 Mk. vermacht. — In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde die Errichtung einer Genossenschaftsmolkerei in Anregung gebracht, worüber in der nächsten Sitzung der Wanderlehrer Müller einen Vortrag halten soll. Der Thierarzt Graffunder hielt darauf einen Vortrag über „Viehseuche" und betonte, daß vor allen Dingen die Grenzen gesperrt werden müßten; denn nur allein dadurch könnten wir vor neuen Krankheiten bewahrt bleiben. Außerdem sei Deutschland so reich an Vieh, daß es ausländische Thiere garnicht gebraucht.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 5. Dezember.

Wegen Aufruhrs (§ 115 Absatz 1 des Strafgesetzbuches) sind angeklagt: Die Arbeiter Herrmann Schoetzau, Theodor Haß und Arthur Frank, der Schneider Friedrich Paul, die Arbeiter Franz Weiß, Johann Bogaletzki und Adolf Szydzikowski, sämmtlich von hier. Der Sachverhalt ist folgender: Von der Polizeiverwaltung war die Anordnung getroffen worden, daß an jedem Sonnabend Abend wegen der großen Ansammlungen von Arbeitern ein Schutzmann an dem Hinzer'schen und anderen Geschäften in der Marienwerderstraße in der Zeit von 6 bis 10 Uhr zu patrouilliren und das Trottoir für den Verkehr frei zu halten habe. Am Abend des 8. September passirte der Schutzmann Zantopf die Marienwerderstraße und fand vor dem Hintzer'schen Lokale 7 oder 8 Personen auf dem Trottoir. Er befahl diesen Personen, das Trottoir frei zu machen, sie folgten murrend unter beleidigenden Zurufen. Unter diesen Personen befanden sich neben den Zeugen Schaefer und Swiniarski auch die Angeklagten Schoetzau, Weiß und Frank. Zantopf achtete auf die Zurufe nicht weiter und entfernte sich nach dem Deutschen Hause zu. Es wurde ihm jedoch von Swiniarski, Frank und Schoetzau laut der Spitzname „Kameruner" nachgerufen. Zantopf kehrte daher um und trat an den Swiniarski, der vor dem Dombrowski'schen Lokale stand, heran und verhaftete ihn, da er genau gehört hatte, daß dieser ihn „Kameruner" gerufen hatte. Er legte ihm die Zange um den rechten Arm und führte ihn auf dem Fahrdamm mit sich fort. Schoetzau und Weiß folgten dicht hinter Zantopf, wobei Schoetzau zu Weiß äußerte: „Sieh mal, da geht er mit ihm ab, Franz bist Du noch nicht da?" Dem Angeklagten Frank, welcher anfänglich nicht folgen wollte, machte Schoetzau den Vorschlag, man solle den Swiniarski nicht arretiren lassen. Ungefähr vor dem schwarzen Adler trat Weiß von hinten an Zantopf heran, und suchte die Zange vom Arme des Swiniarski aufzubrechen, wobei er rief: „Was, Sie wollen meinen Bruder mitnehmen?" Zantopf machte ihn darauf aufmerksam, daß er sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Gefangenenbefreiung schuldig mache. Inzwischen war Schoetzau hinzugekommen, und nun trat Weiß von vorne auf Zantopf zu (welcher inzwischen bis auf den Holzmarkt gekommen war), faßte den von Zantopf umklammerten Arm des Swinarski und rief: „Wollen Sie ihn jetzt loslassen?" Gleichzeitig ergriff Schoetzau den Arm des Swinarski und beide suchten ihn dem Zantopf zu entreißen. Schoetzau schrie dabei: „Herr Zantopf, wenn Sie den Menschen nicht loslassen und wenn Sie dreist blank ziehen, dann können Sie heute den Säbel los werden." Zantopf versuchte nun Schoetzau und Weiß von sich zu stoßen. In diesem Augenblicke sprang Bogaletzki, welcher sich in der inzwischen angesammelten Menschenmenge befand, hinzu, entriß einem gewissen Blum seinen Stock und hieb von hinten dem Zantopf zwei bis dreimal über den Kopf, indessen Schoetzau und Weiß den Swiniarski noch immer festhielten und trotz heftigster Gegenwehr nach der Gartenstraße zu zogen. Zantopf suchte sich vergeblich an der Thüre des Hildebrandt'schen Geschäfts festzuhalten, sie zogen ihn immer weiter. Bogaletzki erschien nun plötzlich wieder vor Zantopf und schlug mit dem Stocke mehrmals auf diesen ein, lief dann fort, kam aber gleich wieder und schlug nochmals von hinten nach Zantopf. Dieser, welcher schon bei der Normaluhr den Säbel gezogen hatte, setzte sich nun mit Säbelhieben zur Wehr und traf auch zwei seiner Angreifer. Er erhielt aber nun auch noch von anderen Personen Schläge und Stöße, und man warf mit Steinen und Knütteln nach ihm. Zantopf wurde mehrmals an Kopf und Brust getroffen, und seine Taschenuhr wurde beschädigt. Er war dem Ansturm nicht mehr gewachsen und wollte den Swinarski freigeben und die Zange öffnen. Die Feder der Zange zerbrach und Swinarski wurde ihm mit dem abgebrochenen Theile der Zange entrissen. Zantopf flüchtete dann in das Hildebrandt'sche Lokal, dessen Rolljalousie geschlossen wurde. Erst eine von der Zuchthauswache herbeigerufene Patrouille zerstreute die Menge.

Zantopf war ganz erschöpft und am Kopfe mit Blutbeulen bedeckt. In die rechte Schultergegend hatte er zwei Messerstiche erhalten, welche etwa 2½ Centimeter tief und 3 Centimeter breit waren. Zantopf ist längere Zeit krank gewesen. Durch die Voruntersuchung ist auch die Betheiligung der einzelnen Angeklagten ermittelt. Aus der Menge haben zwei Personen mit Cylinderhüten mit ihren Stöcken auf Z. eingehauen. Eine dieser Personen ist als der Schneider Paul ermittelt worden. Paul giebt auch zu, mit Cylinder und Havelock bekleidet und zugegen gewesen zu sein, leugnet aber, sich an der Schlägerei betheiligt zu haben, obwohl er sich oft gerühmt hat, dem Z. mit einem Stock drei Mal ins Gesicht geschlagen zu haben. Frank ist auch als einer der Schläger ermittelt; dieser hat noch geäußert, „der (Z. meinend) muß auch eins bekommen", worauf er sich in die Menge drängte und sich nachher rühmte, dem Z. eins ins Gnick gegeben zu haben. Haß hat den Z. mit einem Ochsenziemer geschlagen. Szydzikowski wird von Swinarski bezichtigt und hat sich andern gegenüber auch gerühmt, dem Z. „drei Dinger" gegeben zu haben. Frank hat sogar gesehen, daß Szydzikowski dem Z. drei Stiche in den Rücken versetzt habe. Als später Szydzikowski seine That zu den übrigen Angeklagten gerühmt, habe Bogaletzki noch geäußert: „Mit dem Messer, das lohnt nicht, ich habe ihm mit dem Bullenflöt ordentlich gegeben." Obgleich die Angeklagten fast alle leugnen, haben sie sich durch die eigenen Bezichtigungen belastet, und schließlich auch theilweise ihre Betheiligung gestanden.

Die Angeklagten versuchten heute ihre früheren Geständnisse und Bezichtigungen theilweise zu widerrufen, andererseits stellten sie ihre Handlungsweise als Scherz oder unabsichtliches Hineinziehen in die ganze Sache hin. Dem gegenüber steht aber die für derartige Verbrechen besonders harte Bestimmung des § 115 des St.-G.-B. Es wird wegen Aufruhrs schon bestraft, wer, wenn auch unverschuldet, an einer Zusammenrottung Theil nimmt, welche Gewaltthätigkeiten beabsichtigt, ohne als Akteur besonders thätig gewesen zu sein, die Rädelsführer werden besonders bestraft. Diese Sache hat wohl mit Recht den Geschworenen Veranlassung gegeben, die öffentliche Ordnung und die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung berufenen Beamten, entsprechend der Strafbestimmung, zu schützen. Sonach ist das nachstehende Urtheil ein warnendes Beispiel für die rauflustigen jungen Burschen und Rowdies. Es ist ja bekannt, daß gerade in letzter Zeit durch diese Burschen die Passage in den Straßen besonders gefährdet worden ist. Den Angeklagten wurden mildernde Umstände versagt; nur dem Angeklagten Paul wurden sie bewilligt, Frank, der noch nicht 18 Jahre alt ist, hat es nur diesem Umstande zu verdanken, daß er dem Zuchthaus entgangen ist. Demgemäß wurden verurtheilt: Schoetzau zu zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf drei Jahre, Weiß zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, Bogaletzki zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf drei Jahre, Frank zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß, Paul zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust, Haß und Szydzikowski zu je drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust; gegen die zu Zuchthaus Verurtheilten wurde auch auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Hiermit endete die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Es sind im Ganzen zwei Freisprechungen erfolgt, eine Person ist zum Tode verurtheilt, eine Person ist für straffrei erklärt, sechs Personen sind mit sieben Jahren drei Monaten Gefängniß und neun Personen mit 35 Jahren und sechs Monaten Zuchthaus bestraft worden.

Verschiedenes.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat seinen jüngsten Aufenthalt in München auch dazu benutzt, dem Großmeister der Portraitkunst Professor v. Lenbach zu einem Oelgemälde zu sitzen, das jetzt auf Grund der in jenen drei Tagen des knapp bemessenen Besuches angefertigten Skizzen seiner Vollendung entgegenreift. Mit jener ganz leisen und doch so tief wirkenden Idealisirung, welche die Lebenswahrheit um so schärfer hervorhebt, stellt es die feinen, geistreichen Züge des in einen Pelzmantel gehüllten neuen Leiters der Reichsgeschicke dar, ohne die etwas gebeugte Haltung des Kopfes zu corrigiren, die Fürst Hohenlohe sich schon seit lange und nicht erst infolge der höheren Jahre angewöhnt haben soll.

— Einen anmuthigen Drohbrief hat kürzlich ein deutscher Lehrer erhalten, dem die polnische Bevölkerung die größten Schwierigkeiten bei seinen Bemühungen, den Schulkindern Deutsch beizubringen, entgegensetzt: „Es würd am besten sein für Dier Du dummer Esel, das Du heute von die Kinder abschüd nimst, denn Du bist hier nigst nuz, wier haben hier doch schon Ortzarme genug, die die Kammerei bedirftig sein Du bist noch so ein Bengel, Du kannst noch Ziegen hütten gehen und nich hier die Kinder Tresiren, ob sie die deutsche Dummheit kennen so viel oder nich, Dier fehlt alaine noch ein Lehrer, der Dier noch möcht was bei bringen. Gez warne ich Dier und mach Dier auf die soken, den wen Du Ihn meine Hende fest, den wierst Du schon gerne die Wacht am rein auf Polnisch singen, den wierd aber zu schpett sein. Die Deutsche zunge werde Ich Dier schon aus Deinen Rachen raus kriegen, Du Dummer zieken treiber, nun mach reis aus nun is zeit mit Dier."

Reinheit und Reinlichkeit sind Zwillingsschwestern; sie hüten die Gesundheit der Seele und des Leibes.

Adolf Harnack.

Weihnachts-Büchertisch.

I.

Weihnachten naht und mit ihm die schöne Zeit, in der jeder, der sich — ob Groß oder Klein — mit dem „Christkindchen" gutsteht, sich anschickt, seinen Wunschzettel zu schreiben. Neben den Bleisoldaten der Knaben, der Schreipuppe der kleinen Mädchen, den Schlittschuhen des hoffnungsvollen Gymnasiasten oder dem Armband des Backfischchens u. s. w. findet sich gewiß auch nicht selten der Wunsch nach einem Buche. Und daß diese Wünsche erfüllt werden können, dafür hat auch in diesem Jahre der deutsche Buchhandel gesorgt, der eine Menge werthvoller Neuheiten und neuer Ausgaben älterer bewährter Bücher auf den Markt gebracht hat.

„Für Kinderherzen" nennt Anna Klie ihre Sammlung von Geschichten, Märchen und Liedern, die sie im Verlage von Georg Wigand in Leipzig in einem stattlichen eleganten Quartbande zum Preise von 4 Mark hat erscheinen lassen. Kein Geringerer als F. Flinzer, der es ja so prächtig versteht, unsere Jugend zu belauschen und ihr Wesen mit dem Stift wiederzugeben, hat in vielen Bildern die sinnigen und poetischen Gaben der Verfasserin illustrirt. Erzählungen wie „Murtchen Hauptvogel" und „Das Märchen vom Täubi und dem Rutenmanne" sind reizvolle, liebenswürdige Kapitel aus dem Schmerz und der Freude des Kinderlebens, dem sich noch viel Werthvolles in dem hübschen Buche gleichstellt.

Als alter, aber um so lieberer Bekanner stellt sich auch wieder die Märchensammlung der Brüder Grimm (Berlin, Dümmler) ein, die trotz der 8farbigen Bilder nach F. Holbein und dem dauerhaften Einbande durch den billigen Preis von nur 1 Mk. auch bescheidenen Verhältnissen sich anpassen.

Von Karl Wolff (Marienwerder) hat Steinbicker's Verlag in Berlin einen zweiten Band „Neue Märchen und Erzählungen" gebracht, der von E. Schmidt mit schwarzen und bunten Bildern reich illustrirt und von der Verlagshandlung sehr elegant ausgestattet, trotz seines Umfanges von 314 Seiten gr. 8° doch nur 4,50 Mk. kostet. Die frei erfundenen Märchen eignen sich trefflich für schon etwas reifere Kinder, auf die sie gewiß veredelnd und anregend wirken werden.

Für unsere vaterlandsliebende männliche Jugend hat Paul Arnold eine Geschichte von deutscher Soldatentreue „Der Königsurlauber" geschrieben, die in sehr eleg. Einband mit vielen hübschen Bildern geziert im Verlage von F. Hirt u. Sohn in Leipzig zu dem sehr billigen Preise von 1,60 Mk. erschienen ist. Im Rahmen einer Erzählung, wie Knaben sie lieben, wird die Kenntniß des Heeres, seiner Aufgabe, seiner Einrichtungen vermittelt, an Beispielen aus den letzten Kriegen unseres Volkes das Herz der Jugend entzündet, die Liebe zum Soldatenstande eingepflanzt und dazu beigetragen, daß sie gottesfürchtig, tapfer, treu und gehorsam werde!

Der gleiche Verlag bringt unter dem Titel: „Deutschlands Heerführer" (1640—1894) ein Buch, das nicht nur für die Armee bestimmt ist, sondern für alle Kreise, welche sich für unser Heer interessiren. In fesselnder Darstellungsweise werden von dem Verfasser, dem kgl. württembergischen Hauptmann Sprößer, 125 Lebensbilder von Männern vorgeführt, die durch Wort und That in Kriegs- und Friedenszeiten zur Größe und zum Ruhme Deutschlands beigetragen haben. Die Namen jener Männer sind zwar jedem Deutschen wohlbekannt, aber nicht allgemein die Leistungen des Einzelnen. Sehr willkommen ist die Beigabe der 117 Porträts, zu deren Wiedergabe eine Anzahl älterer Bildnisse, die sich nur noch in Archiven oder im Familienbesitz befanden, für das Werk herbeigeschafft werden mußten; manche davon sind dadurch vor gänzlicher Vergessenheit bewahrt worden. Durch die vorzügliche Ausstattung eignet sich das Buch bei dem verhältnißmäßig billigen Preise von 4 Mark für das elegant gebundene Exemplar besonders zu Geschenken. Der Bezug des Werkes kann übrigens auch nach und nach in sechs Lieferungen à 50 Pf. stattfanden.

Die markigen Gestalten deutscher Bürger, die durch eisernen Fleiß und rastlose Thätigkeit Handel und Gewerbe zu ungeahnter Blüthe und kräftiger Entwickelung brachten, behandelt Oskar Höckers Erzählung „Im goldenen Augsburg". Das tragische Geschick der Agnes Bernauer ist in die Erzählung verflochten, um darzuthun, daß das Bürgerthum des Mittelalters, auf selbsteigene Kraft angewiesen, bei den Großen des Reiches weder Schutz, noch Gnade, noch Unterstützung zu finden hoffen durfte. Der Verlag von F. Hirt und Sohn, Leipzig, hat auch dieses Buch mit großem Geschmack ausgestattet und von Johannes Gehrts reich illustriren lassen. Der Preis für den starken, mit prächtiger Deckelpressung versehenen Band ist 6 Mark.

In bescheidenem Gewande und für den billigen Preis von 1 Mk. 20 Pf. (kart.) kommt M. Rüdigers Buch „Um des Glaubens willen" (Verlag von Fr. Bahn, Schwerin i. M.) einher. Mit Frische und treuer Wiedergabe werden in diesem Buch Bilder aus der Zeit des Durchbruchs der Reformation entrollt. Was Luther für uns gewesen und welchen Schatz wir in dem reinen Evangelium wieder gewonnen haben, welch' echte und wahre Glaubensfreudigkeit und welch' unerschrockenes Bekenntniß dasselbe erwirkt, das ist in diesen köstlichen Geschichten uns ans Herz gebracht. Das Buch ist für Jung und Alt eine besonders werthvolle Festgabe, eignet sich für Volksbibliotheken ebenso gut wie für den Familientisch.

Für unsere reifere weibliche Jugend ist auch diesmal der literarische Weihnachtstisch mit allerlei Kostbarkeiten bedeckt, mit Büchern, welche nicht nur anmuthige Gestalt, sondern hohen innern Werth haben.

Die Verlagsbuchhandlung von Levy u. Müller in Stuttgart eröffnet mit dem ersten Bande der von Helene Stökl herausgegebenen „Mädchenbibliothek Freia" ein recht dankenswerthes Unternehmen, das den heranblühenden Töchtern, für welche Jugendschriften bereits ein überwundener Standpunkt sind, Romane aber noch verfrüht wären, eine eigene Bibliothek schaffen will, die ihnen Anregung für Herz und Verstand gewähren soll. Der zum billigen Preise von 2 Mark erschienene hübsch gebundene und illustrirte erste Band enthält u. a. Originalbeiträge von Georg Ebers, Marie v. Ebner-Eschenbach, Karl Ruß, Constanze v. Franken u. v. a. und wird dem Unternehmen gewiß bald eine ganze Schaar von Freundinnen werben.

Die im Verlage von Carl Krabbe in Stuttgart erscheinende Drei Mark-Bibliothek für junge Mädchen bringt zum diesjährigen Weihnachtsfest in schönem reichen Gewande die zweite Auflage von Dornen und Rosen. Eine Erzählung für junge Mädchen von Emmy Palleske (geb. 3 Mk.) und Die Erbin von Roseneck. Eine Erzählung für junge Mädchen von Agnes Willms-Wildermuth (geb. 3 Mk.) In dem ersten Buche führt die Verfasserin ihren Leserinnen den Anfang und das Ende eines Mädchenschicksals vor, wie es deren viele giebt, den einfachen, oft dornenvollen Lebensweg, die einfache natürliche Selbstentwickelung einer Kinder- und Mädchenseele bis zu dem Augenblick, in welchem sie als Frau in die Vollendung ihres Daseins eintritt. Das zweite Buch schildert mit lebendigster Erzählungskunst die Schicksale eines jungen Mädchens, dem, so edel und reich begabt es von Natur auch war, doch die allzugünstigen Verhältnisse, in denen es lebte, nicht zum Glück gereicht haben. Es zeigt, wie eine sorgsam auferzogene Menschenblüthe nicht sicher ist vor dem rauhen Winde, dem Sturm, der über Nacht über sie hereinbrechen kann, und mahnt die jungen Mädchen auch unter dem Schutz eines beglückenden Elternhauses, sich schon früh gegen den Einfluß widriger Geschicke zu stählen. Beide Bücher werden unseren Töchtern viel Genuß und Anregung zum Nachdenken gewähren.

Dem Roman nähert sich Elfriede Gärtner in „Wendshof", Erzählung für junge Mädchen, das broschirt zum Preise von 2 Mk. 40 Pf. im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle i. S. erschienen ist; doch ist das Romantische in der hübschen vorzugsweise in einer Familie von Wend (daher Wendshof) spielenden Geschichte auf christlichen Anschauungen aufgebaut, die das Buch ernsteren Naturen gewiß werthvoll machen werden.

Eingesandt.

Die Frage über die Entstehung der Seuchen und Epidemien und deren Verhütung ist noch immer eine offene. Die Meinungen der Gelehrten gehen darin weit auseinander. Während der Eine die Bacillen dafür verantwortlich macht, sucht ein Anderer die Ursache im Grundwasser, ein Dritter wieder in der Luft. Auch in unserer Provinz sind seuchenartige Krankheiten leider nicht unbekannt, es dürfte deshalb ein Vortrag über dieses Thema, welchen Herr Oberst Spohr am Sonnabend im Löwensaale halten wird, für Jedermann hoch interessant sein. Der Redner ist ein Mann, der in seinem langen Leben nicht nur viele Epidemieen erlebt, sondern thatkräftig helfend und heilend dabei eingegriffen hat. So hat er z. B. in den Feldzügen 1866 sowie 1870 und 71 als Hauptmann der Artillerie seine Kompagnieleute, ja sogar seinen Batteriearzt, stets mit bestem Erfolge selbst kurirt.

Gg.

Berlin, 5. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 229 Rinder, 8456 Schweine (dabei 978 Bakonier), 1125 Kälber, 1573 Hammel. — Rinder, meist geringe Waare, wurden zum größten Theil bei langsamem Handel zu vorigen Sonnabendpreisen leicht umgesetzt. III 47—53, IV 42 bis 45 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief äußerst schleppend und hinterließ Ueberstand. Die Preise für Inländer gingen zurück. I 48—49, für ausgesuchte Waare, namentlich in den ersten Marktstunden, auch darüber; II 46—47, III 42—45 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier 42—43 Mk. per 100 Pfund mit 55 Pfund Tara per Stück. — In Kälbern ruhiges Geschäft. I 62—68, ausgesuchte Waare darüber; II 52—60, III 44—50 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — In Hammeln wurde, bei flauer Markttendenz, ziemlich die Hälfte zu knappen Preisen des letzten Sonnabend verkauft.

Stettin, 5. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, neuer 120—133, per Dezember 134,00, per April-Mai 139,75. — Roggen loco unver., 115—117, per Dezember 117,50, per April-Mai 119,50. — Pomm. Hafer loco 105—115. — **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 30,60, per Dezember —, per April-Mai —.

Magdeburg, 5. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue 9,50—9,55. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,00—9,15, neue 9,00—9,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,00—7,00. Ruhig, stetig.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handlung Geschw. Kaesewurm zu Graudenz ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher hiermit aufgehoben. [126

Graudenz, d. 1. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Worgitzki zu Graudenz ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben.

Graudenz, d. 1. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der hinter dem Käthner Wilhelm Ziegler aus Constantia, Kreis Schwetz, unter dem 30. Aug. 1893 erlassene, in Nr. 205 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Actenzeichen: III. J. 644/93.

Graudenz, den 27. Nov. 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gericht geführten Handelsregister wird für das Jahr 1895 durch: [161]

a. den „Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger"
b. die „Neuen Westpreußischen Mittheilungen",
c. den „**Geselligen**" in Graudenz,
d. den „Weichselboten"

erfolgen.

Neuenburg, den 1. Dez. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in das von dem unterzeichneten Gericht geführte Genossenschaftsregister wird für das Jahr 1895, auch für kleinere Genossenschaften, durch:

a. den „Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger",
b. den „**Geselligen**" zu Graudenz

erfolgen. [162]

Neuenburg, den 1. Dez. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum **Bau einer Chaussee von Samter nach Kazmierz** diesseitigen Kreises, in der Gesammtlänge von 11 650 lfden. Metern, sollen nach Maßgabe des revidirten Kostenanschlages und der Zeichnungen, sowie der allgemeinen, bei Bauten des Provinzialverbandes der Provinz Posen als Basis dienenden und der besonderen Bedingungen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden. — Der Kostenanschlag nebst Zeichnungen sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses hierselbst aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Angebote auf den Bau sind gehörig versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot für den Chausseebau Samter-Kazmierz" versehen, bis

zum 13. Dezember d. J.
Vormittags 10 Uhr

franko an mich einzureichen. [9883]

Die Bedingungen und Anschlagsauszug können gegen Erstattung der Kopialien von hier aus bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Samter, den 22. Novbr. 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Blanckenburg,
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandsgeldes in der Stadt Thorn auf 3 Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1895 bis 1. April 1898, haben wir einen Versteigerungstermin auf [145]

Montag, d. 17. Dezbr. cr.
Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus, 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 1.10 Mk. Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mk. und ist vorher in unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 30. November 1894.
Der Magistrat.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur Louise Schillke'schen Konkursmasse gehörigen Waaren findet an den Wochentagen Vor- und Nachmittags in dem Geschäftslokale Marienwerderstraße Nr. 53 statt. [227]

Graudenz,
den 6. Dezember 1894.
Der Konkursverwalter
Carl Schleiff.

Bekanntmachung.

In der Otto Goerke'schen Konkurssache wird zur Beschlußfassung über den von der Ehefrau des verstorbenen Gemeinschuldners über dessen fällig gewordene Lebensversicherung im Betrage von 5000 Mark angebotenen Vergleich auf Antrag des Verwalters eine Gläubigerversammlung auf den [226

24. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 22 des hiesigen Gerichtes berufen.

Löbau, den 4. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.



Die Holzverkaufstermine der Königl. Oberförsterei **Steegen** finden in dem Vierteljahr Januar/März 1895 wie folgt statt [146]

I. In Proebbernau im Wicht'schen Gasthause für die Schutzbezirke Ließ, Proebbernau und Bodenwinkel **am 2. Februar 1895;**
II. In Stutthof im Rahn'schen Gasthause für sämmtliche Schutzbezirke **am 26. Januar, 9. und 23. Februar, 2., 9., und 23. März 1895;**
III. In Steegen im Rahn'schen Gasthause für sämmtliche Schutzbezirke **am 19. Januar, 16. Februar und 16. März 1895,**

jedesmal von **10 Uhr Vormittags** an.

Steegen, den 1. Dezember 1894.
Der Oberförster.

Die Holzlicitationen

in der Königlichen Oberförsterei Hagen für das Quartal Januar/März 1895 finden statt: [163

am 4. Januar, 8. Februar und 8. März
im Itzigsohn'schen Gasthofe zu Warlubien für das ganze Revier;
am 18. Januar, 22. Februar und 22. März
im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo für das ganze Revier.

Die Termine beginnen um 9 Uhr Vormittags mit Vorlesung der Verkaufsbedingungen.

Hagen, den 4. Dezember 1894.
Der Oberförster
gez. Thode.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Ruda
pro Quartal Januar/März 1895.

Ganzes Revier: am 9. Januar, 6. Februar 6. März und 23. Januar, 20. Februar und 20. März, Vormittags 10 Uhr, im Burgin'schen Gasthaus i. Gorzno.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. [154]

Ruda, den 1. Dezember 1894.
Der Königliche Oberförster.
Rodegra.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Lonkorsz
pro Januar/März 1895.

Ostrau, Wawerwitz und Skarlin: am 11. Januar, 8. Februar und 8. März, 10 Uhr Vormittags, im Gasthause zu Wawerwitz;
Leckarth und Krotoschin: am 18. Januar, 15. Februar und 15. März, 10 Uhr Vorm., im Schützenhaus Fittowo.
Lonkorsz, Lindenberg und die übrigen Beläufe: am 25. Januar, 22. Februar und 22. März, 10 Uhr Vormittags, im Jacoby'schen Gasthause zu Lonkorsz. [153]

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lonkorsz, den 5. Dezbr. 1894.
Der Königliche Forstmeister.
Triepcke.
Der Forstreferendar.
Försterling.

Forstrevier Ostrometzko.
Holztermin

am Donnerstag, den 13. Dezember d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Bahnhofsrestaurant hierselbst über:

Frisches Kiefern-Bau- u. Nutzholz, trockenes Brennholz sowie Stangen in Haufen.

Ostrometzko, d. 4. Dezbr. 1894
Der Oberförster
Thormählen.

Klobenholz I. Klasse

trocken und gesund, offerirt zum Preise von 4 Mk. 25 Pf. pro Meter ab Bahnhof Thorn. [3848]
P. Gehrz, Thorn, Mellinstr. 87.



Bekanntmachung.

Sonnabend, den 8. Dezbr. cr.
Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr

werde ich bei dem Besitzer Ferdinand Hedrich in Abbau Gr. Leistenau

6 Ferkel und 1 Sterke

zwangsweise verkaufen. [230]
Minz, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Holz-Termine

der
Gräfl. Sartowitzer Forst
bis ult. März 1894/95.

Belauf Andreashof und Schwenten.	Belauf Mischke.
Schlag: Jagen 15 u. 34 im Pomplun'schen Gasthause zu Sartowitz.	Schlag: Jagen 40 im Waldhause, Schießplatz Gruppe.

Von $9^{1}/_{2}$ Uhr ab

Am 18. Januar cr., am 8. und 22. Februar, am 8. und 22. März.	Am 11. und 18. Dezember cr., am 7. Januar, am 5. Februar.

Aus Jagen 40 kommen am 11. Dezember nur schwache Langhölzer bis 25 cm Mittendurchmesser und trockenes Brennholz, in den späteren Terminen Pfahlholz und Brennholz des diesjährigen Einschlages zum Verkauf. Aus Jagen 15 und 34 kommen am 18. Januar Langholz in allen Dimensionen und trockenes Brennholz, im Februar und März Langholz und Brennholz des frischen Einschlages zum Verkauf.

Vor den oben angeführten Terminen stehen in den einzelnen Beläufen nur an jedem Freitag Vormittag trockenes Brennholz, Kloben, 4 Mark, Knüppel 3 Mark pro Raummeter, zum freihändigen Verkauf.

Bedingungen im Termin. [155]

Andreashof, den 5. Dezember 1894.
Die Forstverwaltung.
Märtens.



Bekanntmachung.

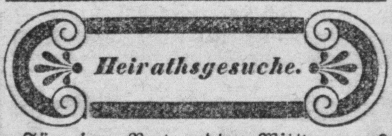
Die zur Paul Sambo'schen Konkursmasse gehör. Waaren, bestehend aus Drogen, Parfümerien, Farben und sonstigen Waaren, sowie die Ladeneinrichtung beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die Besichtigung kann an den Wochentagen erfolgen. Der Einzelausverkauf findet an den Wochentagen Vor- und Nachmittags statt. [228]

Graudenz,
den 6. Dezember 1894.
Carl Schleiff.
Konkurs-Verwalter.

Bin in Dt. Eylau

Freitag, Sonnabend und Sonntag, den 7., 8. und 9. Dezember, zu konsultiren. [9676]

Dr. Gorodiski
prakt. Zahnarzt, **Berlin W.**



Für einen Verwandten, Wittwer, aus hochachtbarer Familie, ansehnl. Erschein., Inhaber eines gutgeh. Geschäfts in kl. Ort, gut situirt, w. Lebensgefährtin ges. Streng religiös erzog. hübsche jüdische Damen aus guter Familie, von angen. Umgang, gröߟ. Statur, häusl. u. wirthschaftl., mit ca. 4—5000 Thlr Verm. gew. Ernstgem. u. anonyme, gefl. näh. Mitth. an die Exp. des Ges. unter Nr. 103 erbet

Reelle
Heirath!

Junger Landwirth, aus vornehmer Familie, sucht sich behufs Ankauf mit einer vermögenden Dame, Wittwe nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Gefl. Off. mit Photogr. unter **A. Z.** postlag. Rützenhagen in Pommern erbeten. Agent und anonyme Schreiben verbet.

Zur Uebernahme (eventl. Verheirathung mit einer hübschen jungen Dame) eines

Gasthofs

mit Wirthschaft, in einem großen Kirchdorfe Westpr., wird ein jüdischer junger Mann mit Vermögen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 212 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Wer

liefert billigst per Cassa **geschnittene kief. Kanthölzer, gehobelt. u. rauhen gespundeten Fußboden** in diversen Stärken, **besäumte Decken u. Dachschaalbretter,** Alles nach Maaßaufgabe, in ganzen Waggonladungen, ab der Mühle zunächst gelegener Bahnstation. Offerten erbeten. [151
Czarnikau, d. 5. Dezember 1894.
Emil Thiede, Maurermstr.

Auf Dom. Groddeck bei Driczmin sind circa [166

300 m Elsennutzholz

verkäuflich, die nach Wunsch eingeschlagen werden können. Suffert.



6000 Mark

auf eine ca. 300 Morgen gr. Bes., Kreis Graudenz, Werth 90000 Mark, hinter Landschaft zum 1. Februar b. prompter Zinszahlung zu cediren gesucht. Meldg. u. 34 an die Expedition des Gesell. erb.

6000 Mark

auf sichere Hypthek per 1. Januar 1895 gesucht. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 23 an die Exp. des Ges. erbet.

900 Mark

sucht ein in guten Verhälnissen lebender Grundbesitzer gegen Verpfändung eines Dokuments über 2500 Mk. von sogleich zu leihen. Gefl. Angebote mit Bedingung. auch über Rückzahl. u. Nr. 182 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

4000 Mark

a 5% Zinsen, werden auf ein ländliches Grundstück von 81 Morg. gut. Boden, neuen Gebäud., gegen Feuer mit 20300 Mk. vers., zur 1. Stelle v. sofort gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 180 d d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet

|| Auf ein Grundstück in der Lindenstraße werden [198]

6500 Mark

hinter Bankgelder gesucht; zu erfragen bei Herrn Kaufmann C. F. Piechottka, Graudenz, Unterthornerstraße.

Günstigste Kapitalsanlage
11000 Mk. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apotheken**grundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Hypothek

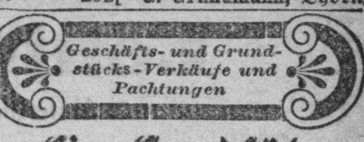
gesucht in Höhe von 15000 Mk. auf eine Apotheke hinter 66000 Mk. Eingetragener Kaufpreis 140000 Mk. Gefällige Offerten unter Nr. 8361 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Hypoth.-Capitalien.

Wir sind in der Lage, Land- u. Rittergüter aus Instituts-Kassen und Privatgeldern in jeder Höhe von $3^{3}/_{4}$—$4^{1}/_{4}$% an zu beleihen, auch ht. d. Landschaft. Anträge erbitten [216[
A. Goecke & Sohn, Braunschweig.



Harz. Kanarienvögel eigener Zucht, prachtv. fleiß., liebliche Sänger, sehr zahm, schön in Gefieder, zum Preise von 8, 9 u. 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme. 252[G. Grundmann, Thorn.



Ein Grundstück

von 200 Morgen Rothklee-Land, neuen mass. Gebäuden u. voll. Invent. wird, da der Besitzer gestorben, v. d. Wittwe sof. verk. Off. u. 285 postl. Flatow Wp. erb.

Keine Reklame, kein Schwindel.
Wer ernstl. eine gute Mühle kaufen w., bezw. eine sich. Brodst. wünscht, wende sich vertrauensvoll an A. Troschke, Stadtmühle bei Dt. Krone. [9797]

Fleischerei-Verkauf

Sichere Existenz.

Meine seit 27 Jahren in vollem Betriebe, im Mittelpunkt der Stadt belegene Groß-Fleischerei, bin ich Willens, nebst Grundstück Gesundheitsrücksichten halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 180- bis 200000 Mk. Käufer, die über 40—50000 Mark verfügen, wollen sich baldigst an mich wenden.
A. Borchardt, Fleischermeister in Thorn. [9326

Sichere Existenz!

E. seit 60 J. bestehende **Färberei** mit gutem Umsatze u. ausgedehnter Landkundschaft, ist krankheitshalber an einen strebsamen Färber von sofort oder später zu verkaufen. [9316
Wwe. Lischewski, Hohenstein Opr.

Ein Restaurant in Thorn

ist anderer Unternehmungen halber von sofort eventl. v. 1. Januar anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft erth. Weiß, Thorn, Katharinenstr. 7.

Gute Brodstelle.

Meine Stellmacherwerkstätte mit kompl. neuem Handwerkszeug sofort resp. zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres in der Expedition der „Thorner Presse".

Verkaufe mein unter den Lauben gelegenes [244]

Geschäftshaus

in dem seit 25 Jahren das erste **Porzellan-, Glas- u. Tapeten-Geschäft** mit sehr gutem Erfolge betrieben ist, anderer Unternehmungen halber, mit auch ohne Lager, per 1. April.

Otto Janzen, Marienburg.

Einer der frequentesten [156]
Gasthöfe Brombergs
im Centr. der Stadt, mit gr. Auffahrt u. Stallungen, sowie ausgedehnt. u. alt. Kundschaft, ist besond. Umstände wegen zu verkaufen. **G. Vorreau,**
Bromberg-Prinzenthal.

Dampfmeierei

in der Stadt gelegen, mit langjährigen Milchverträgen, ohne Concurrenz, mit 12000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 213 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Restaurationsverpachtung. E. ca. 20 J. besteh. Restaurant ist Krankheitsh. v. sof. zu verpachten. Die vollständ. neue Einrichtung ist käuflich zu übernehmen. Off. u. **E. 100** postl. Gnesen. [242

Ich beabsichtige meine **Gastwirthschaft** nebst Sommer- und Winter-Kegelbahn zu verkaufen. Acker und Wiese, Scheune und Garten. Preis 33500 Mk., Anzahlung 7—8000 Mk.
Gasthofbesitzer G. Siefke, Schivelbein. [250

Ich bin willens, mein hier belegenes
Grundstück
Bienkowko, besteh. aus 40 Morg. Acker nebst vollst. Inventar u. gut. Gebäuden zu verk. od. die Bäckerei zu verpachten, Kauf- od. Pachtlustige wollen sich meld.
Franz Koczorski, Besitzer.

Suche
Conditorei-Grundstück

mit oder ohne Restauration zum Ankauf oder Pachten. Adressen von Selbstverkäufern werden brieflich werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9942 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Material- u. Schankgeschäft
von gleich oder später von zahlungsfähigem Bewerber zu kaufen resp. pachten gesucht. Offerten an Mueller in Memel, Veitstraße 44 erbeten. [248

Gute Kapitalsanlage!

Gesucht zahlungsfähiger
Unternehmer
zur Ausnutzung eines in Ostpreußen hart an Chaussee gelegenen großen Wiesen-Kalklagers, sowie besten Kieslagers, 0,3 Klm. davon entfernt, durch Chaussee verbunden. Zur Cementfabrikation geeignet. Nähere Auskunft wird brieflich mit Aufschrift Nr. 6 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz ertheilt.

Das neu eröffnete

Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Geschäft

von

Louis Cohn

Unterthornerstraße 2

empfiehlt als Gelegenheitskauf zu noch nie dagewesenen Preisen

Stoff-Knaben-Anzüge

für Knaben im Alter von 3—8 Jahren in vorzüglichster Qualität und schönster Façon. [255]

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt die

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren-Handlung

von

Prämiirt: Danzig. **Joh. Schmidt** Prämiirt: Berlin.

Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19

neben der Garnisonkirche

sein großes Lager zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend	gut. Schweizer Werk	Rmk. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend		„ 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.		„ 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend		„ 16,00
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger		„ 16,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend		„ 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinster Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk.		
Nußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwerk		„ 17,50
desgleichen Schlagwerk		„ 21,00
Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend		„ 2,50

Gold- und Silbersachen in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung in steter Neuheit vorräthig am Lager.

Größte Auswahl der neuesten Muster von goldenen Herren- und Damenketten mit dem gesetzlichen Feingehaltsstempel.

Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Gelegenheit zu Einkäufen von ganzen Silberausstattungen.

Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.

Nichtabgezogene Uhren, wie sie von vielen Geschäften verkauft werden, berechne 2,50 Mk. billiger.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.

Bemerke gleichzeitig, daß die Werke meiner Uhren nicht mit denen der Versandtgeschäfte zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer Fabrikate. [5165]

Fabrikation von Trauringen in allen Karaten mit dem gesetzlichen Stempel. Eigene Gravir-Anstalt und Reparatur-Werkstätte.

Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich

Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen



mit neuer patentirter Zahnbefestigung.

Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Weihnachts-Ausstellung!

enthaltend passende **Fest-Geschenke** in überraschend großer Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre ist mit dem heutigen Tage eröffnet.

Ph. Rosenthal,

Bazar für Herren-Artikel

Graudenz, Markt 15.





Frische Ananas, aromatisch und in schön. gr. Exemplar., **neue Apfelsinen,** ausgewählt schöne, süssschm. Früchte, Postk. M. 4,25, **Messina-Citronen,** pr. wachsgelbe u. saftreiche Frucht, Postk., ca. 40 St., M. 3,25, **neue Mandeln** zu Marzipan, Postkolli 10 Pfd. M. 6,50 [338

B. Krzywinski.

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.

[1920] B. Plehn Gruppe.

Weihnachts-Geschenke.

C. L. Flemming, Globenstein, Post Rittersgrün in S.

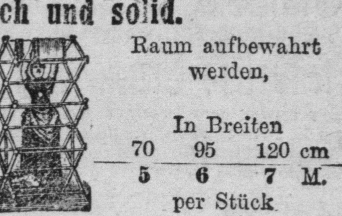
empfiehlt



Holzwaarenfabrik. Holzwaarenfabrik.

Wagen

mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen



25	35	50	75	100	150	kg Tragkraft
5,50	8,50	11,—	14,—	16,50	27,—	M., gestrichen.

Wäschetrockengestell

practisch und solid.

Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden,

In Breiten	70	95	120 cm
	5	6	7 M.

per Stück.

Haus- und Küchengeräthe, Vogelbauer, Ziegenbockwagen und -Schlitten.

Kinder-Hobelbank 12 Mark, **Werkzeugschrank** 25 Mark.

Man verlange Preisliste. Wiederverkäufer gesucht.

Weihnachts- Probekistchen mit Preisliste **Geschenke.**

125 Stück nützliche Wirthschaftsgegenstände enth., als Geschenk an Frauen zu allen Gelegenheiten sehr geeignet Mark 2,50 franco. [143

H. Paucksch, Actien-Ges., Landsberg a. W.

Specialität; **Ventil-Gasmotoren**

(0562)

für Leuchtgas- und Petroleum-Betrieb

liegender und stehender Construction (D. R.-P.)

Bester Motor für gewerbliche Zwecke.

Ruhiger gleichmässiger Gang.

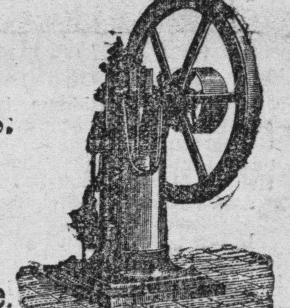
Geringster Gas- und Oelverbrauch.

In jeder Etage leicht aufstellbar.

Billigste Preise.

Prospecte, Zeugnisse und Kosten-Anschläge gratis.

Vertreter in **Graudenz:** Schlossermstr. **Kliese.**



Zu haben in allen besseren Kolonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

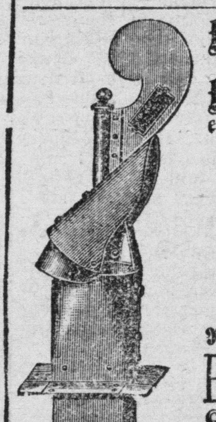
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutz-Marke „Schwan". [7857]

Kunst

Originalgemälde, darunter **Ansichten von Graudenz, farbige Helio-Gravuren** auf China-Karton, **Aquarelldrucke, Kupferradirungen, Schwarzdruck** und **Photographien** in den verschiedensten Genres, sorgfältig ausgewählt und preiswerth. **Portraits** in Oel, Pastell und Kreide unter Garantie vollster Aehnlichkeit. **Rahmen** jed. Art.

G. Breuning,

Portrait- und Landschaftsmaler.



Keine hochgemauerten Schornsteine.

Keine den Schornstein verengenden Eisen- oder Thonröhren.

Nur John's Schornstein-Aufsatz

schützt sicher vor Rauchbelästigung.

E. C. Boehnke

Königsberg i. Pr.

Mitteltragheim 4.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: **Rauchtische** von 3,00 an, **Bauerntische** von 3,00 an, **Salontische** von 3,00 an, **Cigarrenschränke** von 3,00 an, **Säulen** von 3,00 an, **Handtuchständer** 3,00, **Bücherschweben, Paneelbretter, Schreibzeuge, Schirmständer, Rauchservice, Cigarrenkasten** in jeder Preislage in größter Auswahl bei [203

Moritz Maschke

5/6 Herrenstr. 5/6.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: **Cigarrentaschen, Portemonnaies, Taschen-Necessaires, Ringtaschen, Handtaschen, Courirtaschen, Reisekoffer, Reise-Necessaires, Schmuckkasten** und **Arbeitskästchen** in Plüsch und Leder, **Handschuhkasten** und **Taschentuchkasten, Schreibmappen.** [202

Photographie-Album

in jeder Preislage, auch mit Musik, 2 bis 4 Stücke spielend, **Albumständer** in Nickel und Bronce, ferner empfehle **Schultaschen** und **Tornister,** sowie **Bücherträger** in größter Auswahl.

Moritz Maschke

5/6 Herrenstr. 5/6.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In gröss. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
12. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.

Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.

Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.

Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,

Graudenz.

Glacée-Handschuhe

für [192]

Damen und Herren

in eleganter Ausstattung und tadellosem Sitz gebe ich, soweit der Vorrath reicht, zu folgenden, besonders billigen Preisen ab:

Damen-Handschuhe, 4knöpf., Paar . . 1,75 M.

Damen-Handschuhe, Ziegenled., extrafein 2,50 „

Herren-Handschuhe, elegante, m. Raupe 1,60 „

Ph. Rosenthal,

Markt 15 **Graudenz** Markt 15

Aufträge nach Auswärts werden prompt erledigt.

Prima

Stück- u. Würfel-Kohle

einige 100 Waggon, entweder ab Myslowitzer oder Schoppenitzer Kohlenrevier, hat abzugeben. Waggon 80 Mk. Netto Cassa. [9

S. Fleischer, Rosdzin.

Wegen Anschaffung eines Dampfdreschapparates ist ein wenig gebrauchter Schmidt'scher

54"

Breitdreschkasten

mit gewundener Trommel nebst starkem Roßwerk dazu, complett mit Strohschüttler, für den halben Neuwerth zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 68 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Schellfische

Austern, Austern

empfing soeben frisch B. Krzywinski.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 286.

Graudenz, Freitag] [7. Dezember 1894.

21. Forts.] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Als Fernando Venatez von seinem ausgedehnten Ritt zurückkehrte, fand er Diaz auf der Veranda.

Munter rief ihm Don Manuel, den der lange Schlaf außerordentlich gestärkt hatte, entgegen: „Da sieht man den fleißigen Pflanzer, der selbst die Sonnengluth nicht scheut, um seine Pflichten zu erfüllen!"

„Wir sind die Sonne Anahuacs gewöhnt, wir Kinder Aztlans", entgegnete Venatez und begrüßte herzlich den Freund, über dessen gutes Aussehen er seine Freude ausdrückte. „Es waren nicht die Geschäfte des Pflanzers, die mich hinausriefen, Manuel", fuhr er dann, sich zu Diaz setzend, ernster fort, „es war die Pflicht gegen unser Vaterland."

„Oh!" fuhr Diaz auf, „drohen uns wieder Bruderkämpfe?"

„Die Demokraten bereiten einen Schlag gegen die Regierung vor", erklärte der Freund, „und die Gefahr ist nahe!"

„Oh, Fernando, welche schlimme Kunde! Soll wiederum Blut vergossen werden, von neuem die zerstörende Kriegsfurie in diesem so schönen und so beklagenswerthen Lande wüthen?" Diaz senkte traurig das Haupt.

„Hier in Puebla wird wohl der erste Schlag geführt werden, und die Angelegenheit Deines Schützlings dürfte den Ausbruch beschleunigen", sprach Venatez ruhig.

„Wie das, Fernando?" fragte Don Manuel erstaunt.

„Ulloa ist das Haupt unserer Gegner; er hat den Präsidenten so zu täuschen gewußt, daß dieser in ihm eine Stütze seiner Regierung sah, bis ich ihm über diesen Mann die Augen öffnete. Von allem, was hier vorgeht, bin ich auf das Genaueste unterrichtet; der im Stillen vorbereitete Aufstand wird gleichzeitig hier und in den Provinzen Oaxaca und Guerrero ausbrechen. Man beabsichtigt, mit Herrera auch die Zollreform zu stürzen und Arista an die Spitze der Republik zu bringen. War anfänglich der Herbst zur Schilderhebung ausersehen, so deuten jetzt die Anzeichen darauf hin, daß der Ausbruch nahe ist, und ich vermuthe, es ist die gegen Ulloa schwebende Anklage, welche diesen antreibt, den Kampf schon jetzt zu beginnen."

„Bitte, gieb mir weitere Aufklärungen!" bat Diaz, als der andere schwieg.

„Die Demokraten rekrutiren sich in Puebla größtentheils aus den Bürgern der Städte und den Pflanzern spanischen Blutes, und Ulloa ist ihr Führer", berichtete Venatez. „Wird der letztere nachdrücklich des Mordes an Donna Mercedes beschuldigt, erhebt ein Mann wie Du die furchtbare Anklage gegen ihn, erscheint die Tochter des noch heute verehrten Don Sebastian Flores, die Enkelin Montadas, und ist sie der Mutter so ähnlich, wie Du sagst — es leben ja noch viele, welche die herrlichste Blüthe Pueblas, Donna Mercedes, gekannt haben —, so ist er, selbst wenn der Gerichtshof zu keiner Verurtheilung gelangt, schon durch den Prozeß allein moralisch und politisch todt und verfällt der Verachtung."

„Nun ist dieser Mann aber ehrgeizig und möchte gern eine hervorragende Rolle in den Geschicken dieses Landes spielen; wenn es ihm nicht gelingt, Dich und Flores' Tochter zu beseitigen, so wird ihm die Revolution dazu dienen, überhaupt das Erheben einer Anklage zu verhindern. Daß Du dem Mordstahl entronnen bist, ahnt er oder weiß es."

„Du hast Recht, mein kluger Venatez!" rief Don Manuel. „Oh, welch' ein Jammer, daß das Land nicht zur Ruhe kommen kann! Wir wußten drüben nichts davon, daß sich am Himmel Mexikos wiederum Gewitterwolken sammeln."

„Die Regierung, obgleich unterrichtet und auch vorbereitet, kann nichts thun als abwarten, denn Hand an einen der Rädelsführer legen," fuhr Venatez fort, „hieße den Aufstand nur beschleunigen, statt ihn zu unterdrücken. Ulloa ist klug, doch hat seine Rechnung einen Fehler; er vermeint, die Truppen Pueblas würden mit den Aufständischen sich verbünden, doch sind auf meine Veranlassung die Bataillone gewechselt worden, und diejenigen, welche gegenwärtig dort liegen, sind zuverlässig. Die Lanceros bestehen fast nur aus Leuten meines Stammes und fechten da, wo ihr Ixtil kämpft. Somit bleiben Ulloa nur der größere Theil der im Staate lebenden Weißen zur Verfügung — freilich nicht zu verachtende Gegner, wenn sie gut geordnet und geführt werden — und daneben all das Gesindel von Negern, Zambos, Mulatten und Mestizen. Ich hoffe, der Aufstand wird im Keime erstickt werden."

„Hast Du Mittel, Fernando, um Dich zu schützen, denn einem so hervorragenden Mitglied der aristokratischen Partei wird der erste Angriff gelten, und Ulloa war Dir niemals gewogen."

„Er ist mein Todfeind", entgegnete Venatez ruhig, „ich weiß es und bin gerüstet! Gilt der Kampf meinem Hause, so führt ein Böllerschuß in größter Eile etwa hundertundzwanzig Schützen und fünfzig Reiter zu mir, alles Leute, welche gegen die Amerikaner gefochten haben. Das Aufziehen einer schwarzen Flagge auf dem Hause am Tage, das Steigen von Raketen in der Nacht ruft alle umwohnenden Indianer zu meinem Schutze herbei, und aus den Bergen rücken sofort fünftausend indianische Minenarbeiter an, um den „Enkel der Könige" zu schützen. Du siehst, Manuel, ich bin gerüstet; außerdem wird Ulloa fortwährend überwacht, ohne daß er eine Ahnung davon hat."

„Ich weiß", versetzte Don Manuel lächelnd, „dem „Enkel Montezumas" stehen viele Mittel und Wege zu Gebote, um Verborgenes zu erfahren; er sieht mit den Augen der Kinder Aztlans und hört mit ihren Ohren."

„So ist es, Manuel, und wohl dem Lande, daß es so ist!"

Don Manuel drückte dem Freunde, dem edlen Patrioten, warm die Hand. „Ich wünsche nur, daß ich im Vollbesitz meiner Kraft bin, wenn der Panther aus seiner Höhle hervorbricht!" rief er, „ich habe eine lange Rechnung mit ihm auszugleichen. Seit dem Tage, an welchem ich erfuhr, wie die Frühlingssonne meines Lebens geendet, wer ihren holden Schein verlöscht hat, hege ich nur den einen Gedanken, eine späte, aber vollgültige Rache zu nehmen! Der feige Mörder soll durch Mexiko gepeitscht werden, bis er röchelnd am Boden liegt!"

„Ja", stimmte der Indianer finster bei, „er soll büßen!" Er fand es noch nicht für gerathen, Diaz Mittheilung von dem Raube Mignons zu machen, denn er wußte, daß jener sich ungesäumt auf die Verfolgung begeben und den „Panther", wie Ulloa von den Indianern genannt wurde, aufsuchen würde; dazu aber mußte Manuel erst vollständig genesen sein.

Auch war bereits alles in seiner Macht Stehende zur Auffindung des Mädchens gethan; seine gewandtesten Diener, denen als seinen Abgesandten die Hülfe aller rothen Leute zu Gebote stand, eilten hinter den Räubern her. Briefe an einflußreiche Freunde und Parteigenossen waren nach Mexiko, nach Oaxaca, nach Vera Cruz unterwegs, die Hilfe des Präsidenten und des Ministers war angerufen und zugesagt, und damit waren überall die Polizeibehörden in Bewegung gesetzt worden. Leider gab es in dem gebirgigen wenig bevölkerten Theile des Landes Schlupfwinkel, welche jeder Verfolgung spotteten und wo nur ein glücklicher Zufall helfen konnte.

Venatez hatte jetzt, wo ein naher Aufstand drohte, nicht mehr thun können.

„Mich plagt eine grenzenlose Unruhe, Fernando," sagte Diaz, „und sie wird mich nicht verlassen, bis ich Nachricht von dem holden Geschöpf habe und es in voller Sicherheit weiß. Am liebsten möchte ich sofort nach der Hauptstadt aufbrechen."

„Du weißt, Manuel, daß der deutsche Gesandte mächtig genug ist, sie vor jeder Gefahr zu schützen," entgegnete der Freund. „Ich würde Dich nicht zurückhalten, wenn es nicht das Wesentlichste wäre, daß Du die Folgen Deiner Verwundung vollständig überwindest, um energisch handeln zu können."

„Du hast Recht, und ich will mich in Geduld fassen, denn ich bedarf meiner vollen Manneskraft."

Venatez verließ den Freund, um sich zu seiner Familie zu begeben. Don Manuel versank in Träumereien.

* * *

Venatez ritt auf seinen ausgedehnten Besitzungen umher, auf denen er hunderte von Arbeitern, größtentheils Indianer, beschäftigte. Er war weniger ruhig, als er Diaz gezeigt hatte, denn leider kannte er ebenso die blutigen Greuel des Bürgerkrieges aus Erfahrung wie die wilden Leidenschaften, welche ein solcher entfesselte. Auch war er keinen Augenblick im Zweifel, daß er sofort angegriffen werden würde, sobald das Zeichen zum Aufstande gegeben war.

Der alte Indianer, der ihm als Verwalter diente, schritt durch die Felder, und Venatez winkte ihn zu sich. „Weiß Tatli, daß der Panther Böses sinnt?" fragte er, als jener vor ihm stand.

„Er weiß es!" entgegnete Tatli gleichmüthig.

„Sind die Büchsen bereit, Kugeln und Pulver genügend vorhanden, Alter?"

„Weiß Ixtil nicht, daß Tatli Lieutenant im großen Kriege war und unter Guerrero focht?"

„Ich habe Tatlis Thaten rühmen hören," sagte freundlich sein Gebieter.

„Tatli hat den Krieg und die Kriegsgebräuche nicht vergessen!"

„Wir müssen wachsam sein!" fuhr Venatez fort.

„Tatli ist wachsam, Herr!" lautete die Antwort.

„Es ist gut!"

„Maxtla hat Botschaft gesandt; ich war auf dem Wege zu Dir mitzutheilen," sagte der Indianer.

„Ich höre!" rief Fernando.

„Es sind auf Ulloas Landgut in Kisten und unter Maisstroh versteckt viele Flinten angekommen, auch Fässer mit Pulver."

„Das Gewitter kommt näher," meinte Venatez ruhig.

„In verflossener Nacht hat eine Versammlung von Pflanzern bei Ulloa stattgefunden; aber Maxtla konnte nicht hören, was sie geredet haben."

„Halte Boten und die besten Pferde bereit, Tatli, damit sie nach Toluca und Puebla jagen, sobald der Panther die Klauen erhebt!"

„Es geschieht, Ixtil!" (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Zwei Beduinenscheiks hat der deutsche Kaiser durch den deutschen Generalkonsul in Kairo goldene Uhren mit dem Bildniß des Kaisers überreichen lassen, als Anerkennung für die Dienste, welche die Scheiks den deutschen Archäologen bei ihren Forschungen geleistet haben.

— Der greise Pfarrer von St. Peter Dr. Anton Westermayer, der populärste Geistliche Münchens, ist gestorben. Westermayer gehörte mehr als ein Jahrzehnt dem bairischen Landtage an und vertrat den Wahlkreis München II im deutschen Reichstag. Als er 1885 sein 25jähriges Pfarrjubiläum feierte, zog er sich allmählich von der Politik zurück. Pfarrer Westermayer war eine urwüchsige, kernbairische Natur. Weit über München hinaus wurde der streitbare Pfarrherr von St. Peter durch sein geflügeltes Wort bekannt: „Den Fortschritt soll der Teufel holen. Amen!" Wie die Neuest. Nachr. schreiben, war diese Kanzelblüthe damals in aller Mund. Vor dem Karlsthor befand sich zu jener Zeit eine Schießbude, in der eine Scheibe, die St. Peterskirche darstellend, aufgestellt war. Wenn das Centrum getroffen wurde, öffnete sich das Kirchenportal und es erschien der Pfarrer mit einem Band in den Händen, auf dem zu lesen war: „Den Fortschritt soll der Teufel holen!" Der Verstorbene war ein humorvoller Gesellschafter, der sich in „Schnadahüpfeln" treffend selbst charakterisirte. Der frühere preußische Gesandte in München Graf Werthern ist im Besitz eines ganzen Bandes derartiger Produkte, den der humorvolle Pfarrer seinerzeit ihm zur Verfügung stellte. Einer seiner bekanntesten Verse war: „Die Isar is in's Wasser g'fallen, Die Donau is verbrennt, Da is der Münchner Peterspfarra Zum Lösch'n aussi g'rennt!"

— [Ein Opfer der Lesewuth.] Dieser Tage hat der frühere Posthilfsbote Franz Buchholz in Berlin wegen Amtsvergehens bezw. Amtsverbrechens vor dem Schwurgericht gestanden. Der Angeklagte war bei dem Postamte in Königswusterhausen angestellt. Nachdem der Verdacht entstanden war, daß er in mehreren Fällen eingezogene Zeitungs-Abonnementsgelder unterschlagen hatte, nahm ein Postinspektor eine Haussuchung in der Wohnung des Angeklagten vor, bei welcher 32 Briefe, 10 Postkarten und 37 Streifbandsendungen vorgefunden wurden, die Buchholz nicht abgetragen hatte. Vor den Geschworenen gab er zu seiner Entschuldigung an, er habe zu viel Romane gelesen und darüber seine Bestellgänge vernachlässigt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahr 6 Monate Gefängniß, 3 Jahr Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf gleiche Dauer.

— [Von einer Lokomotive geschleift.] Von besonderem Glück kann ein Breslauer Tischlermeister sprechen, der kürzlich auf den Rangiergleisen des Bahnhofs Oels von einer Lokomotive erfaßt und eine Strecke geschleift wurde. Als man den Vorfall bemerkte und den Mann aus seiner schrecklichen Lage befreien wollte, stellte sich heraus, daß er nur ganz leichte Abschürfungen im Gesicht davongetragen hatte. Der Meister konnte seine Heimreise mit dem Abendzuge bewerkstelligen.

— [Bomben aus Thon.] Bei Beginn des Winters wollte ein in Shanghai wohnender Engländer seinen Ofen repariren lassen und ließ sich von seinem Bedienten Thon holen. Zu seinem großen Erstaunen kam der Diener nach kurzer Zeit schon mit einer ungeheuren Bombe auf dem Rücken zurück, und hieb bald, zum großen Schrecken des Engländers, auf die Bombe los, die beim ersten Streiche — — in tausend Stücke zerfiel. Der Chinese erklärte seinem Herrn, daß im Monat April Li-Hung-Tsang den Befehl erhalten, die Flotte und die Arsenale von Shanghai zu inspiziren. Aber die Magazine, die voller Munition sein sollten, waren fast leer und der Betrug der dortigen Behörden wäre unfehlbar entdeckt worden, hätte nicht ein Schiffskapitän den glücklichen Gedanken gehabt, Bomben aus Thon anfertigen zu lassen. Bald waren die Arsenale mit einer Unmasse schön geformter und den wahren Geschossen ganz ähnlicher Bomben aus Thon gefüllt. Li-Hung-Tsang kam, inspizirte — und fand alles in Ordnung. Nachher brachte man die Bomben wieder dem Unternehmer, der sie geliefert hatte.

Du kannst woll lesen,
wat Du büst wesen, —
äwer nich schriewen,
wat Du warst bliewen.
(Plattdeutscher Spruch.)

Briefkasten.

A. B. C. Ein Hektar ist gleich 4 Morgen 30 □ R., es stimmt die im Pachtvertrage angegebene Größe mit der Schulmatrikel. Maaße eines Vermessungsregisters sind nicht zu Grunde gelegt, auch wird die obige Größe im Vertrage nicht gewährleistet, vielmehr lediglich das gesammte Lehrerland verpachtet sein, so daß nicht von beabsichtigter Täuschung und ebensowenig von irgendwelcher Schadloshaltung die Rede sein kann, wenn sich wirklich ein geringes Untermaaß nachweisen ließe.

F. D. 1) An die gegenwärtige oder frühere Gutsherrschaft ist aus dem abgelaufenen Dienstvertrage gesetzlicher Anspruch nicht geltend zu machen. 2) Angenommen, daß am 1. Oktober v. Js. Erwerbsunfähigkeit eintrat, muß, um Invalidenrente zu erhalten, nachgewiesen werden, daß bis dahin vom 1. Januar 1891 ab Marken regelmäßig gelöst sind und weiter zurück bis zum 1. Oktober 1888 ist ein Attest der Verwaltungsbehörde des frühern Dienstorts beizubringen, wonach in dieser Zeit stets ein Arbeits- oder Dienstverhältniß bestanden hat, welches später unter das Inv.-Gesetz fiel.

Z. K. 1) Um den Ertrag der Ernte zu ermitteln, ist nöthig, die Kosten derselben in Abzug zu bringen, zu welchen die bei der Auseinandersetzung Betheiligten nach Maßgabe ihrer Antheile beitragen. 2) Stroh und andere zur Vermehrung des Düngers dienliche Materialien sind vom Grundstücke nicht fort zu nehmen. 3) Der Werth des Düngers kann nur nach den am Orte der Auseinandersetzung bestehenden Preisen in Rechnung kommen.

N. W. Das Bürgerrecht wird für jede Stadt erworben, in welcher Sie Wohnung nehmen. Verziehen Sie, so haben Sie, falls diese Abgabe auch am neuen Wohnorte eingeführt ist, an beiden Orten Bürgerrechtsgeld zu bezahlen.

M. B. 24. Sühneversuch ist nicht erforderlich, weil der Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist. Die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung haben Sie beim Landgericht Berlin anzustrengen, woselbst der letzte Wohnsitz des Mannes im Deutschen Reiche war. Um die Bewilligung des Armenrechts und zugleich unentgeltliche Bewirkung von Zustellungen und einen Armenanwalt zu erhalten, ist der Klage ein von Ihrer gegenwärtigen obrigkeitlichen Behörde ausgestelltes Attest beizufügen, worin Ihre Unfähigkeit zur Bezahlung von Kosten bezeugt wird.

N. G. Wir empfehlen Ihnen zur Orientierung über die von Ihnen gestellte Frage das Buch: Die Kalk- und Cementfabrikation einschl. der Mörtel- und Betonbereitung 2c. von Ed. Heusinger von Waldegg, erschienen bei Th. Thomas, Leipzig. Der Kalk scheint nach Ihren Angaben besonders zur Mergelfabrikation geeignet, ob derselbe auch zu Pisé oder Cement verarbeitet werden kann, ist nur auf Grund einer chemischen Analyse festzustellen.

G. K. 101. Theilen Sie uns gefl. Ihre Adresse mit.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P.

Die Londoner Auktion, welche mit 5 bis 10 pCt. niedrigeren Preisen eingesetzt hat, verlief seitdem in festerer Tendenz für feinere Wollen, andere sehr träge. — Auf den deutschen Stapelplätzen behielt das Geschäft seinen ruhigen und gedrückten Gang. — In Berlin wurde nur das Nöthigste zur Deckung des Bedarfs verkauft; im vorigen Monat ca. 3500 Ctr. Rückenwäschen und ca. 2000 Ctr. ungewaschene, erstere 4 bis 5 pCt., letztere 7 pCt. unter Septembernotirungen. — Auch in Breslau gingen nur 1200 Ctr. Schurwollen und nur wenige Schmutzwollen in andere Hände über, wobei sich Preise zu Gunsten der Abnehmer stellten. — In Königsberg kleine Zufuhren von Schmutzwollen, die von 44—47—50 Mk. per 106 Pfund netto, vereinzelt darüber, bringen.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg vom 5. Dezember 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.			Graupe Nr. 3	11	50
Gries Nr. 1	13	40	Mehl 0	9	60	do. „ 4	10	50
do. „ 2	12	40	do 0/1	8	80	do. „ 5	10	00
Kaiserauszugmehl	13	80	Mehl 1	8	20	do. „ 6	9	50
Mehl 000	12	80	do. II	6	00	do. grobe	8	00
do. 00 weiß Bd.	10	40	Commis-Mehl	8	00	Grütze Nr. 1	9	50
do. 00 gelb Bd	10	00	Schrot	7	00	do. „ 2	8	50
do. 0	7	20	Kleie	3	80	do. „ 3	8	00
Futtermehl	4	40				Kochmehl	6	40
Kleie	3	40	Gersten-Fabr.			Futtermehl	4	40
			Graupe Nr. 1	14	00	Buchweizengrützel	15	00
			do. „ 2	12	50	„ II	14	60

Bromberg, 5. Dezember. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 108 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—130 Mark. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 5. Dezember. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Still.

Posen, 5. Dezember 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,30—13,50, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—13,00, Hafer 10,30—11,40.

Berliner Cours-Bericht vom 5. Dezember.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 104,10 G. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,75 bz. B. Preuß. Cons.-Anl. 3½ % 104,10 G. Staats-Anl. 4% —,— —. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,90 bz. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 101,10 G. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 101,00 B. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 101,10 B. Pommersche Pfandbr. 3½ % 100,80 G. Posensche Pfandbr. 4% 102,80 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 101,25 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 101,25 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 101,25 bz. G. Preußische Rentenbr. 4 % 104,90 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 101,20 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,60 G.

Originalgrösse des Bandes.

Illustrationen

Kürschners Universal Konversations Lexikon

Hermann Hillger Eisenach, Leipzig

Universal Konversations Lexikon

Herausgegeben von Joseph Kürschner

Wissen ist Macht!

Wer ein **Buch** liest, wer **Politik** treibt, wer aus **Zeitschriften** Unterhaltung und Belehrung schöpft, bedarf zur Erklärung eines fremdsprachlichen Ausdrucks, zur Bestimmung eines geschichtlichen Namens, einer Thatsache, einer Jahreszahl, geographischer Verhältnisse, zur Feststellung der großen Vorgänge auf dem Gebiete staatlicher und militärischer Entwickelung, wie auf dem des Kolonialwesens, der Entdeckungsreisen 2c. 2c., bei aller Belesenheit, und sei er auch noch so unterrichtet, nicht selten eines [164]

treuen u. zuverlässigen Rathgebers

der im Stande ist, ihm Aufschluß zu ertheilen.

Nicht jeder ist in der Lage, umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen anzustellen, um seinen Zweck zu erreichen, sondern er greift zu einem **Konversations-Lexikon.** Nicht jeder aber ist im Stande, sich den bändereichen, kostspieligen „Meyer" oder „Brockhaus" anzuschaffen. Soll nun die große Menge derer, welche den Kostenpunkt berücksichtigen müssen, ohne jedes wissenschaftliche Hilfsmittel, ohne den **treuen u. zuverlässigen Rathgeber** bleiben?

Professor Joseph Kürschner in Eisenach einer der hervorragendsten Lexikographen der Gegenwart, hat die Frage gelöst, indem er ein

Universal-Konversations-Lexikon

herausgab, das in einigen Tagen erscheinen wird und infolge seiner bis jetzt nicht nur in **Deutschland**, sondern in der **ganzen Welt beispiellosen Billigkeit** berufen sein wird, eine bisher fühlbare Lücke in der Lexikonlitteratur auszufällen.

Kürschner's Universal-Koversatinns-Lexikon ist entstanden aus dem vor mehreren Jahren **zum Preise von 3 Mk.** erschienenen **Taschen-Lexikon** desselben Verfassers und hat **den fünffachen Umfang** jenes Buches. Dennoch kostet es trotz seiner Reichhaltigkeit im Text, **trotz der 2500 Illustrationen**, mit welchen es geschmückt ist, **nicht etwa 15 Mark**, sondern auch nur

☛ 3 Mark ☚

dürfte also außer der **Bibel** das

billigste Buch der Welt

sein, in dem dem deutschen Volke ein wirklich gutes Haus- und Familien-Nachschlagebuch geschaffen worden ist.

Da das Werk vom Verleger dem Buchhandel **nicht** zum Vertrieb gegeben worden ist, so haben wir im Interesse unseres großen Leserkreises, welchem der Vortheil eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht vorenthalten werden durfte, den Generalvertrieb des Buches für einen größeren Bezirk des Nordostens übernommen. Wir sind dabei von dem Gedanken geleitet worden, einer großen Zahl unserer Leser einen Dienst zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem **nützlichen** und **billigen**

Weihnachtsgeschenk

für Jung und Alt eignet.

Näheres über die bequemste und billigste Art des Bezuges werden wir demnächst mittheilen.

Graudenz, im Dezember 1894.

Expedition des Geselligen.

---

20 Mk. Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir den Thäter nachweist, welcher am 26. November, Nachmittags zwischen 5 bis 6 Uhr, in meinem Namen bei der Briefausgabe des hiesigen Kaiserl. Postamts die für mich eingegangenen Postsachen abforderte, eine über 74 Mk. 50 Pfg. lautende Postanweisung in Empfang nahm, diese mit meiner Namensunterschrift fälschte und darauf den Betrag von 74 Mk. 50 Pf. bei dem Kaiserl. Postamt ausgezahlt erhielt. [240

F. Czwiklinski.

Jeden Posten

Kleesamen und Thymothee

kauft [87[4]

Rudolph Zawadzki
Bromberg.

5000 Kubikmeter

geschlagene Kopfsteine

kauft, Offerten mit Preisangabe an Kanzler, Unternehmer, Gr. Montau per Marienburg. [249]

Rothwein- und Champagner-Flaschen

kauft F. Marquardt, Marienwerderst. 43

Täglich 50 Ltr. bis 100 Ltr.

Vollmilch

sucht zu kaufen. Meld. werd. m. Preisangabe brieflich m. d. Aufschr. Nr. 16 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Durchforst. zu Fasch. u. Rammpfählen verk. Dom. Ossowitz b. Strehlau Ostbahn.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener

Bierfilter

und zu klein gewordene [173]

Achtelgefäße

mindestens 14 Liter Inhalt, werden zu kaufen gesucht. Umgehende Offerten bittet M. Loesekraut, Dt. Eylau.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Fabrik-Kartoffeln

kauft ab jeder Station [6902
B. Hozakowski, Thorn.

1000 Ctr. Rübenschnitzel

kauft. Offerten an [31]
Büchner, Schwetz.

Schrotmühlen

mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle anderen übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie A. B. Scheppke, Kaldowe bei Marienburg Wpr. [9891

Einige hundert Schock [167]

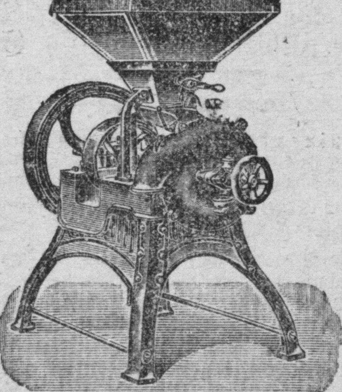
Faschinenstrauch

verkäuflich in
Lipowitz bei Schloß Roggenhausen.

☛ **Passendes** ☚

Weihnachts-Geschenk.

Harzer Kanarienvögel (edle Roller), à 10—20 Mk., außerdem 2 Hähne à 60 Mk., sowie edle Rollerweibchen à 2 Mk. verkäuflich [135] Culmerstr. 18. 1.



Patent

„Rapid" Schrot-Mühlen

mit umwechselbaren, zweiseitig zu benutzenden Mahlplatten, neuester Konstruktion, einfachste, stärkste und beste Schrotmühle der ganzen Welt, mit zahlreichen Goldenen und Silbernen Medaillen und Ersten Preisen auf den großen Schrotmühlen-Concurrenzen und Ausstellungen ausgezeichnet und als beste Schrotmühlen für den landwirthschaftlichen Gebrauch anerkannt, weil diese Mühle alle frühere Konstruktion übertrifft und das lang gewünschte Bedürfniß einer einfachen starken Mühle mit leicht zugänglichen Theilen erfüllt und so gebaut ist, daß jeder ungeübte Mann damit arbeiten und die sich mit der Zeit abnutzenden Theile selbst auswechseln und durch neue ersetzen kann, für Hand- und Kraftbetrieb in 6 Größen vorräthig und zu beziehen von [7781]

H. Hotop, Maschinenfabrik in Elbing.

☛ Preislisten gratis und franko. ☚

☛ **Ersparniss** ☚

beim Einkauf von **Stoffen** nur möglich bei **reinwollenen, haltbaren, farbechten** Qualitäten zu **Fabrikpreisen.** [9353

Spezialitäten für Herren: Cheviots.
„ „ „ Damen: Schwarze Stoffe, Beiges, Cheviots.

R. Tetzlaff, Greiz i. Voigtl. Muster franko.

Weichsel-Neunaugen

offerirt große 7,50 Mark, mittelgroße 6,00 Mark, kleine 3,50 Mark per 1/1 Schock incl. Faß gegen Nachnahme [144]

H. Haase in Mewe Westpr.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)

Vorzügl. Cervelatwurst

à Pfd. 1 Mk. versendet in Postpack. geg. Nachn. **J. Matern, Czersk.**

☛ **Große 9-Augen** ☚

in bester Marinade, Schock **5—6** Mk. **russ. Sardinen**, Faß 9 Pfd. schwer Mk. **1,60.** 1894er **feinst. Perl-Caviar** M. **3,25**—M. **3,75**, ferner tägl. v. Rauch, feinst. **Gänsebrüste o. Knoch.** p. Pfd. M. **1,40, Räucheraale**, 1/2—2 Pfd. M. **1** b. M. **1,20**, v. **Alex. Heilmann Nachf. Danzig.**

Oster's

Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Harmonium

(gut erhalten), sofort zu kaufen gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe erbittet Prediger **Braunschweig-Lissewo Wpr.** [136]

Cantinen und Gastwirthen

offerirt **Bierkäse** der Meierei Stürlack, in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich, schön, bei billigster Preisnotirung. [2460

L. Mey, Marktplatz 4.

Rübkuchen,
Leinkuchen,
Leinkuchenmehl,
Leinsaat

empfiehlt [9356

Max Scherf.

Frische u. geräucherte Heringe

in Kisten, ca. 12 Schock enthaltend, versendet gegen Nachnahme zu den billigsten Tagespreisen [9510

Carl Delleske, Gr. Plehnendorf.
Kr. Danzig.

Wo kauft man am Besten eine gute und starke

Viehwaage?

Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 137 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Viehverkäufe.



Soliman

Rapphengst, engl. Vollblut, in Graditz gezogen, 14 Jahre alt, 4" gr., angekört, starke Knochen, gesund, fromm, flott, elegant, gefahren und geritten, preiswerth als Zuchthengst zu verkaufen in Rosenberg per Thorn. [208]



Vornehme

Rappstute

7jährig, ohne jeden Fehler, Commandeurpferd, verkäuflich. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8184 durch d. Exped d. Gesell. erbeten.



7 Milchkühe

verkäuflich in [239]
Sallno bei Melno.

20 tragende Sterken

werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der Rasse, Alter, Gewicht und genauesten Preis erbeten von der Guts-Verwaltung Bergelau bei Wollnitz. [207]



10–20 hochtragende

Sterken

reinblütiger Holländer Rasse, werden baldigst zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet [9758]
Dom. Lewinno b. Smarzin Wpr.

Gesucht sofort oder Anfang Januar etwa zweijährige [201]

deutsche Dogge

gutes Aussehen, treu, wachsam und scharf. Bedingung 14 Tage Probezeit. Preis-Offerten und Näheres über Besichtigung erbittet **Dom. Gelens**, Kreis Culm.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Nach Aufgabe meiner langjährigen Thätigkeit als Prokurist der Berl. Dampfmühlen-Actges., früher Th. Bertheim & Co., **suche ich**, gestützt auf beste Referenzen u. 22jähriges Wirken an der Berliner Börse, **die Vertretung erster Getreidehäuser** und leistungsfähiger **Mühlen.** [9947
Oscar Cohn, Berlin SO., Rungestr. 14.

Ein junger Mann (Materialist), welcher läng. Zeit in ein. hies. Materialw.-, Brauerei- u. Destill.-Gesch. thät. gew. ist, sucht v. sof. od. spät. Stellung. Näh. Ausk. erth. **C. Herrmann, Elbing**, Inn.-Georgendamm.

Stellung Exiſtz. f. j. Landw. Prſp. 10 Pf. Staatl. conc. landw. Lehranſt. Stettin, König Albertſtraße 5, II.

Gut empfohlenes, Stellen suchendes kaufmännisches **Hilfspersonal** jeder Branche findet unter günstigsten Bedingungen Placement durch [140]
Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

Für einen [190]

jungen Mann

aus gt. Fam., wird zur Erl. d. Landw. eine Stelle bei freier Station gesucht. Gefl. Off. u. **G. A. 100** pstl. Elbing erb.

Ein j. **Materialist**, ev., 19 J. alt, der poln. Sprache mächt., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem größeren Material-Geschäft per 1. resp. 15. Januar 1895 Stellung. Gefl. Offerten unt. R. K. Nr. 10 postlag. Schwetz a. W. [187]

Als Rechnungsführer, Amtssekretär, Hofverwalt. sucht strebs., solid. jung. Mann, fünfmonatl. Kursus d. landw. Lehranst. in Stettin absolv., 25 J. a., p. sof. od. 1. Jan. Stell.
A. Graumann, Stettin, Kronprinzenstr. 37. [8916

Suche als zweiter [172]

Wirthschaftsbeamt.

sofort Stellung, am liebsten in Westpreußen. Offert. an M. Paszotta, Neumark Wpr. erb.

Amts- u. Gutssekret.

Für einen gebildeten jungen Mann, Res.-Off., der seit 10 Jahren als solcher fungirte und gute Empfehlungen besitzt, suche zum 1. Januar 1895 passende Stellung. [9919]
F. Ludwig, Danzig, halbe Allee.

Suche eine Stelle als

Platzmeister

zu gleich od. z. 15. d. Mts. Off. werd. br. m. Aufschr. Nr. 247 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein tücht. Stellmachermstr.

verh., sucht sofort Stellung. Meldg. w. br. u. Nr. 189 an d. Exp. d. Ges. erbt.

Ein energischer u. praktischer

Brauer

der ein vorzügliches **Pilsner** und **Bairisches Bier**, auch **solches Malz** erzeugen kann, mit guten Zeugnissen und noch ungekündigt, sucht als **Braumeister oder selbstständiger Brauführer** Stellung. Gefl. Offerten werden briefl. u. Nr. 147 an die Exp. des Ges. erb.

Ein verheirath. Gärtner

29 Jahre alt, in Treibh., Obst-, Gemüsebau und in allen anderen Zweigen der Gärtnerei bewandert, sucht Stellg. als Herrschaftsgärtner zum 1. Januar 1895 oder später. Gefl. Angebote erbittet Erich Assor, per Adresse Herrn J. Gnaß, Riesenburg Westpr. [245]

Ein Schneidemüller

(accurater Sägenschärfer) wird von sofort auf d. Sägewerk Labodda Mühle bei Gr. Schliewitz verlangt. [241]

Ein tüchtiger, im Müllereifach erfahr

Müllerssohn

m. besten Empfehl. sucht dauernde Stllg. in e. größ. Etablissement als Expedient oder Lagerverwalter. Ansprüche besch. Off. u. 9988 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Den Bewerbern um die bei mir zum 12. Januar vacante Stelle zur Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist. **H. Wodtke,**
[214] **Strasburg Wpr.**

Die Inspektorstelle in Döhlau ist besetzt; dies den Bewerbern zur Nachricht. [168]

Perfekter Buchhalter

gesucht per 15. Januar 95. Solche, welche im Baugeschäft bereits thätig waren, bevorzugt. Gefl. Offert. unt. O. E. an die Expedition des Tageblattes zu Lissa i. P. [219

Ein flotter Verkäufer

der fertig polnisch spricht, findet per 1. Januar 1895 Stellung bei [129]
J. Z. Lachmann, Znin,
Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft.

Wir suchen per sofort oder p. 1. Jan. 1895 einen [9648]

jungen Mann

der mit der Stabeisen- und Eisenkurzwaarenbranche vollständig vertraut ist, die einfache Buchführung versteht und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Morawietz & Eilenberg, Strelno.

Ein tücht., jg. Mann

findet vom 1. Januar 1895 in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft Stellung. G. Wieczorek, Lautenburg Westpr.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Colonialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft einen älteren, tüchtigen

jungen Mann

der polnisch spricht und mich zeitweise im Geschäft persönlich vertreten kann, bei hohem Salair. [221]
Eduard Braun, Friedrichshof Opr.

Suche zum 1. Januar einen

jungen Mann

Materialist, für mein Bier-Engros-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht.
A. Fuchs, Ortelsburg.

Für ein größeres **Manufaktur-Grossogeschäft** wird für **Comtoir** ein

jüngerer Mann

gesucht, der branchekundig, guter Rechner, in der **Correspondenz geübt** und **vorzügliche** Handschrift haben muß. Meld. m. **Referenzaufgabe** werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 158 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
und
ein Volontär

der polnisch. Sprache mächtig, finden per 1. Januar cr. in meiner Manufaktur-, Tuch- u. Modewaar.-Handlung dauernde Stellung. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften beizufügen.
L. Nawratzki, Bischofswerder.

Zum sofortigen Eintritt suche einen

tüchtigen Materialisten.

Polnische Sprache erwünscht. [174]
L. Feibel, Schwetz a. W.

Einen jüngeren [148]

Commis

zum sofortigen Eintritt sucht
Joh. Bielecki Nachfl.
Marienwerder Wpr.

Commis

der auch polnisch spricht, findet am 1. Januar 95 Stellung. Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. sowie Confessionsangabe bitte zu richten an [165
E. Weikusat, Neustadt Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. Januar 1895 einen tüchtigen [67]

Gehilfen.

Polnische Sprache erforderlich. Off. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten an Carl Anders, Dirschau.

Für mein Material- u. Eisengeschäft suche zum 1. Januar 1895 einen

älteren Gehilfen und einen Lehrling

v. sogl. m. hoh. Geh. Ersterer muß der polnischen Sprache mächtig sein und die Bücher zu führen verstehen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 253 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Tücht. Handlungsgehilfen

per sofort und später sucht i. Auftrage
G. F. Raykowski, Danzig, 1. Damm 9.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Engros & en detail-Geschäft suche ich per 1. Januar 1895 einen tüchtigen, flotten [9475]

Expedienten

welcher der polnischen Sprache mächtig und mit Comptoirarbeit vertraut ist. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Max Markowitz, Strelno.

Aelterer gediegener (nur solcher)

Expedient

für Groß-Destillation Danzigs, der zugleich Kundschaft in und bei der Stadt z. bes. hat, sofort gesucht. Meld. werd. br. u. Nr. 225 an d. Exp. des Ges. erb.

Einen jüngeren Brauer

der Mälzerei versteht, suche ich sofort
131] S. Herrmann, Nakel (Netze).

Tüchtige verheirathete u. unverheirathete Gärtner, die z. Januar, Februar, März a. Güter Stell. annehm. woll. Bitte daß dies. s. jetzt meld. möcht. Gute Stell. sind z. besetzen. L. Dietrich, Handelsgärtn. i. Neufahrwasser. Bei Anfr. Retourm. beileg. Das. kann ein starker **Lehrling** eintreten.

Drechslergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung [66]
August Bouchard, Drechsler und Brunnenmeister, Gumbinnen, Goldaperstraße 4.

Einen tüchtigen [9848]

Klempnergesellen

sucht für dauernde Stellung.
Paul Scholz, Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger Stellmacher

der einen Gesellen halten muß, findet zum 1. Januar 1895 einen guten Dienst. Es haben sich aber nur solche zu melden, die gute Zeugnisse einsenden können.
Glauchau per Culmsee.
[47] **Die Gutsverwaltung.**

Gesucht zum 1. Januar oder später Stellung als [186]

Hofbeamter

oder auf kleinerem Gut allein von älterem Wirthschaftsbeamten. Unverh., evg., beider Landessprachen mächtig. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 186 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein durchaus tücht., erfahr., älterer, unverh. [58]

Wirthschaftsbeamter

findet am 1. Januar o. 1. April 1895 als **Oberinspektor** auf einem Gute Westpr. dauernde Stellung. Hauptbed. Rübenkultur. Gehalt nach Uebereinkunft. Abschrift der Zeugnisse sind postlag. Sobbowitz Wstpr. unter **Nr. 101** zu senden.

Gesucht zu Neujahr ein älterer, häuslicher, durchaus ehrlicher u. bescheidener, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger

Inspektor

evangel. Confession. Derselbe muß über vorzügliche langjährige Zeugnisse seiner Thätigkeit und Führung verfügen können und im Stande sein, auf einem Gut von 1000 Morgen unter Leitung selbstständig zu wirthschaften. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 133 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. Januar 1895 wird ein nüchterner, erfahrener, unverheir., evangel.

Wirthschafter

bei 300 bis 350 Mark jährlichem Gehalt verlangt. Alter von 25–30 Jahren.
Ebenso zum 1. April 1895 ein nüchterner, älterer [150]

Kutscher.

Lenz, Gutsbesitzer, Rosko p. Filehne.

Ein solider, einfacher [9783]

Inspektor

der auch bei den Leuten stehen muß, findet von sogleich oder per 1. Januar 1895 hier Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschrift vorläufig nur schriftlich.
Holm bei Danzig. Genschow.

Dom. Sichts bei Gr. Konarczyn Wpr. sucht für das nächste Jahr einen [224

Unternehmer

der mit mehreren Leuten und Pferden, aber mit herrschaftlichen Maschinen ca. $1/2$ Million Preßtorf vollständig fertig macht.

Gesucht zum 1. Januar 1895

ein Hofverwalter

deutsch und polnisch sprechend. Kurzgefaßter Lebenslauf einzureichen an das herrschaftliche Rentamt Wierzonka bei Kobelnitz. [128]

Dom. Zankenzin b. Danzig sucht zum 1. April 95 einen durchaus tücht. und umsichtigen, verheiratheten

Leute-Aufseher

bei gutem Lohn und Deputat. [35]
Die Guts-Verwaltung.
Richter.

Suche von sofort resp. 15. Dezember **drei Unterschweizer** bei hohem Lohn. [184
Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim bei Tolksdorf Ostpr.

Ein nüchterner, brauchbarer, verh.

Kutscher

mit Stalljungen, wird bei gutem Lohn und Deputat von sofort oder Neujahr in Wittkowo bei Culmsee gesucht.

Instleute

finden zum 1. April 95 Wohnung und Arbeit bei Besitzer Heinrich Bartel, Gr. Lubin. [112

Zwei Lehrlinge

können sofort oder später in meine Gärtnerei eintreten. [9906
G. R. Schreiber, Kunst- u. Handelsgärtner, Neumark Wpr.

Einen Lehrling suche für m. Colonialwaren- und Destillations-Geschäft. **G. Vorreau,** Bromberg-Prinzenthal. [157]

Ein kräft., jg. Mann

(mosaisch), polnisch sprechend, der Lust hat, das Destillations- und Materialwaarengeschäft gründlich zu erlernen, kann **als Lehrling** bei mir sof. resp. 1. Januar 1895 eintreten. [218]
Ascher Sommerfeld, Krojanke Westpr.

Zum 1. Januar 1895 evangel.

Lehrling

gesucht für die Apotheke in Schönsee Westpr. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [1744]

Suche von sofort [176]

einen Lehrling.

Schmiedemeister A. Boike, Mittel-Golmkau bei Sobbowitz.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft zum 1. Jan. 1895 einen christlichen [9571]

Lehrling.

Robert Preuß, Riesenburg Wpr.

Für mein Putz- u. Wollwaarengesch. suche per sofort einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station. [9950]
S. Kornblum, Amalie Grünbergs Nachfl., Thorn, Seglerstraße.

Einen Lehrling

sucht für sein Colonialwaaren- und Schankgeschäft per 1. Januar 1895
Otto Nehring, Riesenburg Wpr.

Ein Lehrling

der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann von sofort eintreten. [42]
Th. Berg, Mühlenbes., Adl. Rehwalde, bei Kgl. Rehwalde.



Fräulein sucht unentgeltliche Erlernung der feinen Küche. Offert. u. Nr. 179 an d. Exp. d. Ges. erb.

Eine gepr., ev. Erzieherin, auch d. franz. u. engl. Sprache mächt. (nicht musikal.), sucht Stellung. Gefl. Offerten unt. V. K. postlag. Thorn 3. [185]

Eine ältere **Wirthin,** in allen Fächern der Wirthschaft erfahren, nur gute und langjährige Zeugnisse, sucht zum 1. Januar 1895 Stellung. Adressen unter **M. Z. 300** postlagernd Bahnstation **Grünheide Ostpr.** [197

Junges Mädchen, welches die Buchführung erlernt hat, sucht Stellung als [188

Buchhalterin
oder
Kassirerin

in einem größeren Geschäft. Gefl. Offerten postlagernd Allenstein R. L. 100.

Jung. geb. Mädch. aus anst. Familie sucht Stell. a. Stütze, auch z. alleinsteh. Dame o. 2–3 Kind. Selb. k. schneid. a. kochen u. unterzieht sich. g. jed. Hausarb. Stadt o. Land gl. G. kl. Geh. u. Fam.-Anschl. Off. erb. R. L. Nr. 101 postl. Angermünde.

Köchin f. Stadt empfehle von gleich u. später Kampf, Herrenstraße 25.

Gesucht zum 1. Januar eine kathol., geprüfte, musikal.

Erzieherin

zu zwei Mädchen von 12 und 14 Jahren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 209 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht auf's Land zum sofortigen Antritt eventl. zum 1. Januar eine

Kindergärtnerin 3. Klasse

oder ein **junges Mädchen** anständiger Herkunft für 2 kleine Mädchen von 3 und $1\frac{1}{2}$ Jahren. Gehalt 100 Mark, Familienanschluß. Offerten werd. br. m. Aufschr. Nr. 223 a. d. Exp. d. Ges. e.

Zur Selbstgründung einer Privat-Mädchenschule von ca. 20 Kindern wird eine geprüfte, musikalische [9276

Erzieherin

von mehreren Bürgern hier gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann M. L. Glaß, Vandsburg Westpr.

Zur selbstständigen Führung meines Mehlgeschäfts suche ich [130

eine Verkäuferin

die polnisch spricht, zum 1. Januar. Erbitte Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen.
S. Herrmann, Nakel (Netze).

Für mein Putzgeschäft suche per 1. Januar oder später [9952]

eine tüchtige Direktrice

bei freier Station. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte Photographie beizulegen.
S. Kornblum, Thorn, Seglerstraße.
Amalie Grünberg's Nachfl.

Suche per 1. Januar 95 für mein Putz-, Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modewaar.-Geschäft eine durchaus tüchtige, ältere

perfekte Verkäuferin

die in der Branche gut vertraut ist u. der poln. Sprache vollständ. mächt. sein muß. Abschrift. der Zeugnisse beizufüg.
56] J. Schneider, Allenstein.

Eine tüchtige, erfahrene [139

Meierin

wird gesucht zum 1. Januar. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 139 an die Expedition des Geselligen erbet.

Zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft und Meierei suche eine in beiden Fächern durchaus

erfahrene Meierin

welche ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Antritt 15. Dezember oder 1. Januar. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 220 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Vom 1. Jan. od. auch von sof. wird **ein junges, bescheidenes Mädchen** (ev. Kindergärtnerin 1. o. 2. Kl.) gesucht zur Beaufsichtigung von 3 Kindern und als Stütze der Hausfrau, geübt in Handarbeiten u. einfacher Schneiderei. Zeugniß, Photogr. u. Gehaltsanspruch u. 195 a. d. Exped. d. Gesellig. erbeten.

Suche von sofort resp. 15. d. Mts., **ein junges Mädchen** aus anständiger Familie **zur Stütze der Hausfrau u. Hilfe im Geschäft.** Nähen u. Kochen erforderlich. Familienanschluß. [171
Concordia, Bahnhof Bischofswerder.

Israel. jg. Mädchen

geschäftserf. u. d. Poln. m., m. Branche-Kenntn. bevorz. f. m. Küchengeräthe- und Porzel.-Gesch. ges. Meld. m. Geh.-Anspr. b. fr. St. an [9827
L. Radziejewski jr., Wreschen.

Ein junges Mädchen

aus einer anständigen Familie, das der polnischen Sprache mächtig ist, findet vom 1. Januar 1895 in meinem Material- und Schank-Geschäft bei Familien-Anschluß dauernde Stellung. [177]
H. Klettke, Driczmin.

Suche per sofort oder 1. Jan. 1895 ein bescheid., anst., jüd. [38]

junges Mädchen

welches im Haushalt durchaus erfahr., der Hausfrau als Stütze sein soll.
Amalie Munter, Neidenburg.

Gesucht wird zu sofort eine tüchtige, erfahrene [9899]

Wirthin

bei hohem Gehalt auf der **Domaine Schoetzau bei Rehden Westpr.**

Gesucht wird ab 15. Dezember d. J. für den kleinen, sehr bequemen Landhaushalt eines höheren Beamten ein

Wirthschaftsfräulein od. gebildetere Wirthin

welche tüchtig in ihrem Fach ist und dies durch Zeugnisse, welche bei Bewerbung einzusenden sind, nachweisen kann. Dieselbe muß **selbstthätig** kochen, plätten, nähen u. der Hausfrau in jeder von dieser geforderten Weise zur Hand gehen. Außerdem muß dieselbe **kinderlieb, treu und zuverlässig in Vertretung der Hausfrau, auch bei den Kindern** sein und muß ein freundliches offenes Wesen haben. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 178 an die Expedition des Geselligen erbet.

Wirthin

evangel., erfahren in Küche und Federvieh (Milchwirthschaft und Kälberaufzucht ausgeschlossen) sucht **per sofort**
Dom. Birkenau bei Tauer. [9634]

Suche zum 1. Januar [175]

Stubenmädchen

das nähen und plätten kann.
Marie Wartze, Ollenrode, Post Kgl. Rehwalde Westpr.

Kinderfrau.

Zu einem 4 Monate alten Kinde wird zum 1. Januar eine wirklich zuverlässige und erfahrene **Kinderfrau** bei hohem Lohne gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 152 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Weibliche Arbeiterinnen

jeden Alters erhalten in unserer Bürstenfabrik dauernde Arbeit. Die bei uns schon gearbeitet haben, werden bevorzugt. [199
Wilh. Voges & Sohn.

Tüchtige Mädchen erhalten gute Stellen bei hoh. Lohn. Miethkomptor C. Katarzynska, Thorn, Neustädt. Markt Nr. 13.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie

à Loos 3 Mark – 5830 Gewinne = 356,400 Mark

Erster Hauptgewinn 100,000 Mark

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag den 13. December 1894

in Schneidemühl auf dem Rathhause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl,
Wolff, Erster Bürgermeister.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts **Schneidemühler Loose à 3 Mark, 11 Stück für 30 Mark, das Bankgeschäft**

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung **deutlich** aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.
Der Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.

1	à	100000 =	100000
1	à	50000 =	50000
1	à	20000 =	20000
4	à	5000 =	20000
3	à	3000 =	9000
10	à	1000 =	10000
40	à	500 =	20000
80	à	200 =	16000
250	à	100 =	25000
300	à	50 =	15000
500	à	30 =	15000
1000	à	20 =	20000
3640	à	10 =	36400

5830 Geld-Gewinne M. 356400

Taschen-Uhren

in Nickel Mk. 3, Mk. 5,50, Mk. 8, in Silber Mk. 10, Mk. 11, Mk. 13,50 Mk. 15 u. höher, in Gold Mk. 20, Mk. 28, Mk. 35, Mk. 42, Mk. 50 und höher,

Wecker-Uhren

zu Mk. 2,40, Mk. 2,70, Mk. 3, mit Kalender Mk. 4.

Regulateure

zu Mk. 6, Mk. 7,50, Mk. 8, Mk. 9,50, Mk. 14, Mk. 16, Mk. 20 u. höher. Illustrirte Cataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft [7295

Carl Schaller, Constanz.

Gewinnplan.

1	à	100000 =	100000
1	à	50000 =	50000
1	à	20000 =	20000
4	à	5000 =	20000
3	à	3000 =	9000
10	à	1000 =	10000
40	à	500 =	20000
80	à	200 =	16000
250	à	100 =	25000
5440	à	50, 30, 20, 10 } =	86400

5830 Geldgewinne M. 356400

Einmalige
Schneidemühler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. u. 14. December cr.

Hauptgewinn: 100000 Mk. Baar ohne Abzug.

Originalloose à 3 Mk.

(Porto und Liste 30 Pfennig) empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Telegramm-Adresse: **Goldquelle, Berlin.**

Christbaumkonfekt



in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt, ca. 230 Stck. große oder ca. 440 Stck. mittlere, 1 Kistch. Mk. 2,75, 2 Kistchen Mk. 5.–.
Victoria-Konfekt als feine Chokolade, Fondant, Likör, Schaum, extrafeine Ausführung **ganz neue Mischung,** ca. 125 Stck. 1 Kistchen Mk. 4–, 2 Kistchen Mk. 7,50.
Feine Chocolade-Figuren, als allerlei Thiere, Harlekine, Essenkehrer 2c., 1 Kistchen mit 100 Stck. in ca 20 Sorten Mk. 5.50.
ff. Honigkuchen (Braunschweiger-, fein Gewürz-, Mandel-, Chokoladen-, Makronenkuchen 2c.) 1 Kistchen mit 32 Stück Inhalt Mk. 3.–.
Alles Porto und Verpackung frei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Garantie: Zurücknahme.

Richard Stohmann,
Dresden-Striesen.

Orenstein & Koppel



Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Bis 36000 Mark

Baargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt, wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilzahlung vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis und franco übersandt **und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an** [8255]

Julius Weil, Bankgeschäft, **München.**

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist eine vorzügliche **Cigarre** oder ebensolcher **Rauchtabak** aus der altrenommirten **Holländischen Cigarren- und Tabak-Fabrik von Clemens Blambeck in Orsoy** a. d. holländischen Grenze (gegr. 1879). Cigarren garantirt rein und ungefärbt von 30–180 Mk. p. Mille, von 33 Mk. an aus nur rein überseeischen Tabaken, schon zu Mk. 43,– Havanasorten. Besonders beliebte Marken sind: **Edelweiss** Mk. 3,30, **Congo** Mk. 3,70, **Prima Manilla** Mk. 3,80, **Nederland** Mk. 4,–, **Gehaltvoll** Mk. 4,30, **Kornblume** Mk. 4,50, **H. Upmann** 4,60, **Weidmannsheil** 4,80, **Meine Sorte** Mk. 5,–, **Perfecto** Mk. 5,40, **Lorreley** Mk. 6,–, **Prinz Heinrich** Mk. 7,50, **Mein Liebling** Mk. 8,–, **Industria** Mk. 9,– p. 100 Stck. Zum Versuche empfehle Probekisten zu 100 Stck. in je fünf verschiedenen Sorten zu Mk. 3,50, 4,35, 5,25, 7,00, 14,00 und 6,65. – **Rauchtabak,** Grobschnitt, pro Pfund Mk. 0,50, 0,68, 1,00, 1,20, 1,50 und 1,80. Ganze Postpackete 500 Cigarren oder 9 Pfd. Tabak franko ganz Deutschland. – Tabakzusammenstellung d. Ergebniß stetiger Bemühungen und langjährigen Erfahrungen. – Versandt an Personen, deren Stellung Bürgschaft bietet, ohne Nachn. – Garantie: Zurücknahme.

Wunder-Zigarren-Spitze.

(Neu verbessert. D. R.-Patent a.)

Neu!



Der Rauch zaubert reizende Bilder im Röhrchen hervor. Amüsant für jeden Raucher. Echt Weichsel mit echt Bernstein **Mk. 1,25;** desgl. Zigaretten-Spitze **Mk. 1,10.** Von 2 Stück an **frankirte** Zusendung überallhin; von 1/2 Dutzend an 20 % Rabatt. Briefmarken in Zahlung.

Fabrikanten:
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C., Kloster-Straße 49 a.

Zigarrenspitzen erhalten. Besten Dank. **Für Herren eine wirklich nette Unterhaltung.** Werde es meinen Kollegen ebenfalls empfehlen.
Nordmann, Feldwebel, 9. Komp., Inf.-Regt. Nr. 13, Münster, Westfal.

Ersuche Sie, mir gegen Nachnahme 2 Stück Wunder-Zigarrenspitzen, **gleich jener,** die ich schon von Ihnen erhielt, zuzusenden.
J. Dreier, Braumeister, Röhlingen, Württemb.

Geschlossener Omnibus

gediegen gebaut, 12sitzig, mit Gepäckvorrichtung, fast neu, geeignet für Hotels, Bahnhofsverbindungen 2c., ist, da überzählig, billigst zu verkaufen. [9754]
Ulanen-Casino-Thorn.

Hygienisches Depot

E. R. Oschmann, Konstanz 60, versendet **neue illustr.** Cataloge über hygien. Gummiwaaren gratis u. franko. Verschlossen als Brief geg. 20 Pf. Porto.

Loose

zur Preußischen 192. Lotterie hat noch abzugeben. [9349]
Der Königl. Lotterie-Einnehmer E. Seelert in Flatow.

Damen

finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Sauerkohl,

Feinschn. a la Magdeburger, 3 Mk. 50 Pf. per 50 Klo. incl. Faß Brutto f. Netto Bahn od. Bordfr. Danzig offerirt [9894]
H. Spak, Danzig.



Um zu räumen, offerire: [159]

ff. Grog-Rum

starker Jam., Verschnittflasche, 3/4 Liter Inhalt, 1,20 Mark,

ges. Souchong-Thee

neue Ernte, pr. Pfd. 1,70 Mk. Jeder Auftrag wird gegen Nachnahme oder vorherige Kassa prompt zugesandt.

H. Schilkowski, Culm.

Billigste und beste Bezugsquelle

für

en gros **sämmtl. Colonial- u. Materialwaaren** en detail

empfiehlt zum Feste:

Feinsten Stettiner **Puderzucker,** 1 Pfd. 30 Pf, 5 Pfd. 1,40 Mk.,
Neue grosse **Marzipan-Mandeln,** a 0,80, 0,90, 1.– Mk. p. Pfd.,
Frisches **Rosenwasser, Hirschhornsalz, Früchte** zum Belag,
Neue **Wallnüsse,** a 25, 30, 35 und 40 Pf. p. Pfd.,
Neue **Lambertsnüsse,** a 30 und 35 Pf. p. Pfd.,
Paranüsse, a 40 Pf. p. Pfd., neue **Feigen** a 25 Pf. p. Pfd.,
Tafelfeigen, a 25 und 50 Pf. p. Pfd., **Datteln,** a 40 Pf. p. Pfd.,
Trauben-Rosinen, a 1,– und 1,20 Mk. p. Pfd., **Schalmandeln,** a 1,– Mk. p. Pfd.,
Tannenbaum-Bisquits, a 0,60, 0,80, 1,– und 1,20 Mk. p. Pfd.,
Marzipan-Confect, Thee-Confect, a 1.– und 1,20 Mk. p. Pfd.,
Baumlichte, a 30, 35 und 40 Pf. p. Carton, gelben und weissen **Wachsstock** in allen Grössen,
Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese u. Herm. Thomas,
Streuzucker, 1 Pfd. 25 Pf., 1 Ctr. 23,– Mk.,
Brodzucker, 1 Pfd. 30 Pf., im Brode 27 Pf. p. Pfd.,
Caffee's, jetzt 10 Pf. billiger als bis dahin, v. 95 Pf. an,
Congo-Thee, gesiebt, 1 Pfd. 1,60, 1,80 und 2,20 Mk. per Pfund,
Souchong-Thee, gesiebt, 1 Pfd. 2,60, 2,80 und 3,20 Mk.,
Feinste **Pecco-Blüthen,** 1 Pfd. 4,50, 5,40 und 6,50 Mk.,
Imperial, grüner Thee, 1 Pfd. 2,40 und 3,00 Mk.,
Theegrus, staubfrei, 1 Pfd. 1,80 Mk., mit Vanille 2,00 Mk.,
Holl. Cacao, lose, in seit 10 Jahren bekannter Güte, 1 Pfd. 2,40 Mk.,
Van Houten's Cacao, 1/1 Pfd.-Dose 2,75 Mark, 1/2 „ 1,50 „
Vanille, per Schote 10, 20, 30 und 40 Pf.,
Bruch-**Chocolade, garantirt rein,** 1 Pfd. 90 Pf.,
Feine **Jamaica-Rum's,** a 1,–, 1,25, 1,50 und 2,– Mk. p. Flasche,
Feinen alten **Cognac** a 1,25 1,50 und 2,– Mk. p. Flasche,
Rothwein, a Mk. 1,–, 1,25, 1,50 und 2,– Mk. p. Flasche,
Ungarwein, Oedenburger (Ausbruch), a 1,50 und 2,– Mk. p. Flasche,
Cigarren (gut abgelagerte Qualität.), a 3,–, 3,50. 4,–, 5,– u. 6,– Mk.

W. Machwitz

Erstes Danziger Consumgeschäft
(gegründet 1883)
Hauptgeschäft Heiligegeistgasse 4,
II. Geschäft III. Damm 7, III. Geschäft Langfuhr 66.

Grosser Umsatz. — Adresse, Bahnstation etc. bitte gfl. genau angeben zu wollen. Verpackung wird nicht berechnet. — Kleiner Nutzen.

Specielle Preiscourante gratis und franco.

---

ff. gelef. Mandeln	per Pfund 70 Pfg.
ff. Puder-Raffinade garantirt rein	per Pfund 30 Pfg.
neue Valp. Wallnüsse vorzüglich im Geschmack	per Pfund 30 Pfg.
neue Lambertsnüsse	30 Pfg.
Baumlichte (bunte) bei 5 Pack Mk. 1,50	per Pack 35 Pfg.

Cacao-Masse zu Pralinee,
Vanille-Bruch-Chocolade
garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund Mk. 1, empfiehlt [9804

Rotterdamer Kaffee-Lagerei
Otto Schmidt.

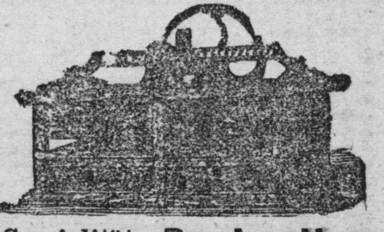


Trautwein-Pianinos. Tausende Anerkennungen

Neue Pianinos 350 Mark, kreuzsaitig, Eisenkonstr., Metallstimmstockpl., vorz. i. Ton u. Ausstatt., gedieg. Arb., unt. 10jähr. schrftl. Garant. lief. die **T. Trautwein**'sche Musikalienhandlg. u. Pianofortefabr.
Gegr. 1820. Catologe gratis u. franko.
Berlin W., Leipzigerstr. 119 b. [7994]

Bruchbänder
Suspensorien
Gradehalter
} Selbst gefertigt
Leibbinden
Gesundheitsbinden
Gummibetteinlagen
Soxhletkochapparate
Soxhletflaschen u. Verschlüsse
sowie alle Artikel zur Krankenpflege empfiehlt [9029]

Oscar Schneider
prkt. Bandagist,
Graudenz, Kirchenstr. 5.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Baumkuchen

anerkannt schön, von 6,00–20,00 Mk. Versandt nach außerhalb prompt.
Bestellungen zum Weihnachtsfest erbitte frühzeitig. [9555]
H. Bluhm, Neumark Wpr.